This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

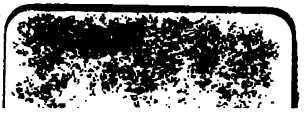
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`



Der neuen Cornet vnd Fahnen/welche in Augspurg der Außgewählten Burgerschafft gegeben worden/habender Emblemata vnd Figuren einfältige Erklärung vndapplicirung auff die streitende Kirch Christi gericht.

Allen eyferigen Confessionisten/wahrer vngeänderter Augspurgischer Confession, welche anjetzo vnder disen Corneten vnd Fahnen solche heylsame Lehr/ so mit Gut/ als Muth vnd Blut/ durch deß Allerhöchsten Beystand/ jhrem Allerheiligsten General Obristen Christo JEsu zu Lieb/vnd der Weiland Höchstlöblichsten Königl: Mayt: in Schweden/ vnsers Allergnädigsten Herrens/schuldigem Danck vnd Rhum/beßt möglich/ eyferig begern zu defendirn,

Zu sondern Ehren/vnd jmmerwehrendem Lobsnahmen in Truck gegeben / durch Caspar Augustin, Teutschen Schulhalter alhier.

Getruckt zu Augspurg/bey Joh. Gottlieb Mörhardt/
In Verlegung deß *Authoris*. Anno 1633.

240. f. 7°.

An den Großgünſtigen Leſer demütige Erinnerung.

DJe Römer hatten vor Jaren vom Krieg deſſelben ſtatu, diſes Proverbium:

Nulla ſalus bello, pacem te poſcimus omnes.

Welches zu Teutſch ſo vil iſt: Wo Krieg/vnd Kriegs-Volck iſt/da gehet alles vntereinander wunderlich her/ vnd hat nichts nit ſeine rechtſchuldige Ordnung. Hergegen/wo Frid vnd Einigkeit iſt / da ſtehet alles wol / vnd gehet alles glücklich von ſtatt. Derowegen iſt vmb ein ſolch edels Cleinod GOtt eyferig zu bitten/vnd diſes jnſtändig zu wünſchen vnd begern.

Nun waren aber diſe / ſo ſolches geſchriben / conſiderirt vnd betrachtet haben/weiland Heiden/ welche von GOtt/ vnd Göttlichen Sachen/ faſt gar nichts / ohne was jhnen das Liecht der Natur eröffnete/wußte; Kamen doch durch die Erfahrung ſo weit/daß Sie/vngeſehen Sie ſonſten dapffere Kriegsleut/vnd mächtige Krieg führten / deſſelben Früchten ſo ſatt / (jnmaſſen mit groſſem allerhand Handſchaden vnd ſchmertzlichem Seufftzen mehr als lieb / ſollicher müßten jnnen werden /) daß Sie jmmerzu mehr nach Friden trachteten/als nach Krieg vnd Vnfriden.

Welches ein eyferiger Lehrer vnſerer Zeit auch / auß der ſtarcken Experiens, ſehr tieff behertzigt/inn dem er in einem ſehr ſchönen Gebett / was der Krieg für ein Vbel vnd Vnglück ſeye / vnder andern in „ ſolche Wort außbrücht: Ach GOtt/ wir habens nit gewußt / noch „ glauben können oder wollen / was KRIEG für ein Vbel / vnd „ VNFRID für ein Plag ſeye: Nun aber erfahren wir recht/[mit „ vnſerm vnwiderbringlichen groſſen Schaden] dz **Krieg ein Vbel „ vber alles Vbel / ein plag / vber alle plag iſt / weil da„ rinnen alles zugleich auffgehet.** Dann da gehet MVTH „ hinwegk; Da gehet GVT hinwegk; Da gehet BLVT hinwegk; „ In Summa/da gehet ALLES hinwegk. Da muß man ſein Brot „ mit heben vnd ſorgen eſſen; Da muß man ſein Waſſer mit zittern im

„Elend trincken; Da höret man nichts auff allen Straſſen/als wehe/ „wehe/ach/ach/wie ſein wir ſo gar verſtöret? Ach Gott/nun ſehen „wir erſt/das BRJEG/BRJEG der endliche Vndergang/das „BRJEG/BRJEG das euſſerſte VERDERBEN ſeye ꝛc. Vnd wie die Hertzbrechende Angſtſeufftzer weiter lauten.

Weil dann die Heyden den edlen/werthen/beſtändigen Statt- vnd Landfriden/als ein ſummum bonum, dem höchſtſchädlichſten Kriegsvnweſen weit weit fürzogen; Was ſollen dann wir Chriſten thun? Sie wir von dem Authore deß heylſamen Leibs vnd Seelenfridens/(welcher ſeinen lieben Jüngern/nach ſeiner Sigreichen Auferſtehung/nichts beſſers/als diſes höchſte Gut/wüßte zu einem holdſeligen Gruß zuzubringen/)den Namen haben/daß wir VNCTI, „GESALBTE/vnd mit Gott durch jhne verſühnte Menſchen genennet werden. Es wäre vns ja ein ewige Schand/wann auch hierinn die blinden Heyden vns ſolten vbertreffen? Ligt vns derowegen nothwendig ob/daß wir ſolche herꝛliche Exempel aineſt zu vnſerer höchſtbedürfftigſten Seelen-Leibs-Lebens-Guts-vnd Muths-Wolfahrt/eyferig imitirten, vnd mit Wercken/Worten/Geberden vnd Gedancken ſolchem vnerforſchlichem Reichthumb eyferig nachtrachteten. Wie vns hierin auch ſonderlich wol imitirlich vorgangē/der Weiland hochtheure Held GVSTAVVS ADOLPHVS, König in Schweden ꝛc. vnſer gweßter Allergnädigſter Herꝛ/Höchſtglorwürdigſten Angedenckens/welcher durch ſondere duction deß Alleinweiſen vnd barmhertzigen GOTtes von dem grauſamen Vnfriden deß Bapſts/der Jeſuiten/vnd dero Helffershelffern vns vor einem Jahr/GOTT ſeye ewigs Lob/**Wunder frey gemacht**/vnd diſen köſtlichen **Fridenweg wolgebahnt hat**: Der ſtarcke GOtt helffe gnädigſt/daß ſolcher Hertz vnd Muth wolerquickende Luſtwege/nicht nur wol angefangen/ſondern biß zu der nimmer lang außſtehenden ewigen gantz frölichen Himelsſtraß vngehindert mächtig fortgebahnt werde.

Hab dero Vrſachen halber/zu höchſtſchuldigem Danck vnd ewigen Ehren/eben diſes wolwerth ſtetsanſchawende Frewdenbildnuß auff diſes kleine vnd ainfältige Tractätlein vorher wollen ſetzen/in gwiſeſter Zuverſicht/ſo offt ſolches angeſehen/vnſer Wundererlöſung deſto in friſcherer Gedächtnuß ſeyn vnd bleiben werde.

Damit

An den günſtigen Leſer.

Damit aber der ainfältige Leſer der Latiniſchen Wort Teutſchen Verſtand habe/iſt diſer alſo zuvernemmen: Daß die zwen Engel/ als zwen Cherubim/ hocherfrewlich gleichſam alſo zuſamen ruffen: Der **König** GUSTAVUS ADOLPHUS **lebet**: Welcher in Wahrheits „ grund/ nicht nur ſeiner edlen Seelen nach ewig/ ſondern auch al„ hier auff Erden in den Seinen/noch ſtarck lebet/vnd/ob Gott will/„ biß ans Ende der Welt alſo leben wird. „

Weiters war diſes Alleredleſten Heldens vnd Rittermans einiges Intent, vnd frewdigen Außzugs Will vnd Meinung/für die H. **Augſpurgiſche** Confeſſion, vnd die **Chriſtliche Teutſche Freyheit** Ritterlich zukämpffen/vnd derſelben mächtig/ ſo vil an Jhme/ wider auff die Füß zuhelffen. Hatte deßwegen gantz ſönliches Verlangen/diſer vnſerer Statt/ das iſt/ der hart betrangten Chriſtlichen Kirchen darinn/beſtmöglich/zuhelffen; Wie Er dann mächtig hieher geeilt/jnmaſſen es vor vnſern Augen auch groſſe Zeit ware; Sagte derowegen/als Er/durch Gottes Gnad glücklich hieher geruckt/gleichſam diſe wenige Wort/VENI, nun bin Jch/Gott Lob/jetzt ainest zu Euch kommen/wie Jhr lang nach mir geſeufftzet; VIDI, vnd habe Ewre groſſe Not gnugſam vor Augen; Seit aber fein gedultig/vnd bettet eyferig zu Gott/daß VICI wird auch bald frewdig vnd Hochtriumphierlich folgen; Welches/GOtt ſeye darfür die höchſte Ehr/ vnd diſem gwaltigen Löwen vnſterbliches Lob vnd Danck/auch gnädigſt bald vñ alſo erfolgt/dergleichen keiner Statt in diſem gantzen Defenſion Werck nie widerfahrē. Pſ.147. Sein ja dahero/für ein ſolche vber hohe Gnad vñ Gutthat/ſchuldig vnd verbundē mit all den Vnſern/weil die Welt ſtehet/ein ſolches nimer zuvergeſſen/vnd mit bußfertigem Leben vñ Wandel/ſo vil vnſerer Schwachheit möglich/gegen GOTT möglichſt außzudienen; Der helffe gnädigſt/daß wir vnſers ängſtigen Seuffzens gnädigſte Erhörung auch ainest gedeulich genieſſen. O JEſu Chriſte/du vnerſchrockner Löw/ auß dem Stam̃ Juda/laß meinen demütigen Hertzenswunſch Allergnädigſt/vmb deines allerheiligſten Namens Ehre willen/welcher zwar von deinen Feinden noch jmmer fort vnd fort hochgeläſtert vnd geunehret wird/bald zu vnſerm ewigen Heyl vnd Troſt wahr vnd Amen werde/ AMEN.

Denen

Woledlen/ Geſtrengen/

Vöſten/ geſamten Herren Kriegsrhäten:

Deßgleichen den Wolverordneten Herren vber die Artollerey vnd Armaturen / Herren Leonhardt Weiſſen/ vnd Hanß Heinrich Thennen/ alle Herren deß Rhats/ ꝛc.

Wie nit weniger denen Geſtrengen/ Ehrnvöſten/ Mann- vnd Ehrnhafften Herren Rittmeiſtern/ Capitænen/ Leuthenannten/ Corneten/ Fenderichen/ vnd all andern Geſambten Hoch- vnd Nachgeſetzten *Officianten, &c.* Meinen Gnädigen/ Gebietenden/ Wie auch Groß- vñ Günſtigen Herrn/ ꝛc. Wünſche Ich durch den himliſchen Fridenfürſten/ vñ Vnüberwündlichen LÖWEN auß dem Stam̃ Juda/ JESVM CHRISTVM / zuvorderſt die **Weißheit Salomonis** / das Volck fridlich zu regiern: **Den Heldenmuth Davids**/ den Hölliſchen Goliath in ſeinen Glidern ſo mit Gebett/ als Waffen/ mächtig zu dämpffen: Vnd die **Beſtändigkeit** Judæ Maccabæi, weder zur Zeit/ noch zur Vnzeit feig vnd vngedultig zuwerden. Das nun ſolches jederweilen geſchehe/ wolle die Hochheiligſte Dreyeinigkeit mit Göttlichen Gnaden nimmer/ weder von Obrigkeiten/ noch Vnderthonen weichen/ ſondern beyder Theilen Hertz vnd Gemüth alſo verhäfften vnd verbinden/ daß Sie (nach deß H. Apoſtels Pauli gwiſer Zuverſicht/ Röm. 8.) nichts nicht ſcheiden möge/ Amen. Ach HERR JEſu CHriſte mach es allweg/ ja vnd Amen.

AMEN.

ALs der Großmächtige HErr Zebaoth durch ſeinen Mächtigen Arm̃/ das Volck ainest/ nach außgeſtandener/ faſt 40. Järiger/ harter

ler Räiß inn der Wüſten / Exod. 16. inn das gelobte Landt Canaan bringen / Num. 20. Vnd ſeine warhaffte Zuſag inn der That erweiſen wolte / weil Er / wegen ſeines Vngehorſams am Haderwaſſer ſelbs nit hinein komen kondte / Num. 13. Auß jedem Stam einen zuerwählen / welche ſamtlich das Landt ſolten erkundigen. Vnder diſen aber waren ſonderlich Getrew erfunden Caleb, der Sohn Jephunne / deß Stams Juda; vnd Hoſea / der Sohn Nun / deß Stams Ephraim / welcher hernach von Moſe / ſeiner hohen Gaaben halber Joſua genennet war. Judic. 14.

Wie nun dem Allmächtigen auß diſen zwölffen / erſtbeſagte beede hocherleuchte Männer / vor andern zu diſer wichtigen Verrichtung gefallen: Alſo / nach dem der Alleinweiſe HErr diſe vnſere Statt / vnd hochgeehrtes Vatterlandt / wunderbar durch ſeinen ſtarcken Arm / vnd getrewesten Diener / Ihre Kön. Mayt. in Schweden / ꝛc. Vnſern Allergnädigſten Herren / Wolgloriwürdigſter Gedächtnuß / auß der newen Amalekiter Hand vñ Gewalt mächtig wider erlöſt vnd frey gemacht / hat Er auch durch diſen Hochtheuren Rüſtzeug ein gantz newe Policey / vnd recht Evangeliſches Regiment alhier laſſen anrichten: Er der Allerhöchſte GOtt / verleyhe

leyhe gnädig / daß es biß ans Ende der Welt also verbleibe / vnd vnsere Feind keine Macht mehr vber vns bekommen.

Demnach aber Vralt alhie bey der Loblichen Obrigkeit herkommen / daß vnder andern hochnotwendigen Ämptern / auch zwen Herren auß jhrem Mittel den Kriegssachen vorzustehen erwählt wurden: Also haben / wie dorten Josua vnd Caleb Gott dem Allmächtigen wolbeliebet / anjetzo jhme auch / durch ordenliche Wahl / obwol Ehrnberürte zween Hochverständige Herren zu disem schweren Ambt sonders wolgefallen / welchen / weilen die Sachen sehr hochwüchtig / dem lieben Vatterland auch alle Leibs- vnd Seelen Wolfahrt hoch daran gelegen / dahero wol reiffens deliberirens vnd berhatschlagens bedürfftig / noch mehr andere hochvernünfftige Herren Senatores loblich zugeordnet seyn.

Der Alleinweise HErr vnd GOtt / der aller Menschen / sonderlich aber der Regenten / Hertzen in Handen hat / verleyhe jhnen samptlichen seinen Göttlichen Gnadengeist / daß Sie disem hochnothwendigen schweren Defension Werck / zu deß Allgemeinen Vatterlands wolersprießlichem Nutzen / lange Zeit mögen fruchtbarlich vorstehen / vnd vil gutes mit Gottes gnädiger Mitwirckung / durch jhre grosse Mühe vnd Arbeit hierinn schaffen vnd außrichten.

Nun

Nun iſt es aber zur Zeit Moyſis/ als Er das Volck Gottes/ durch deß Allerhöchſten Befelch vñ ſtarcken Beyſtand auß Egypten inn das Land Canaan bringen ſolte vnd wolte/ mit Gutachten ſeines Schwehers Jethro/ das Volck/ wegen groſſer menge/ deſto beſſer zu regieren/ ein ſolche Verordnung gemacht worde/ daß Er/ Moſes/ etliche vber 1000. etliche vber 100. etliche vber 50. vnd etliche vber 10. ſetzen vnd ordnen/ jedoch Er die wichtigſten Sachen allein verhören vnd richten ſolte. Exodi 18. Cap.

Welche Ordnung Haubtſächlichen ſich auf das Kriegswesen allein verſtehet. Dann Centurio, ein Haubtmann/ fürnemlich ſeinen Vrſprung von dem Wörtlin centum, hundert/ hat/ dz Er nemlich vber hundert vff das wenigſte regiern vnd herrſchen ſolte.

Weil dann ein ſolches vor etlich tauſent Jahren vblich geweſen; Als iſt diſes billich noch fürters in Obacht zunemmen. Dahero hat man bißhero diſes im Kriegswesen nicht allein nur fleiſſig obſervirt, ſondern/ damit die Compagnien, welcher jedes mal vil ſeyn/ deſto in beſſerer Richtigkeit erhalte werden mögen/ auch jeder ein beſonders Symbolum vnd Zaichen zugeaignet/ darzu auch ein beſondere Perſon geordnet/ welche ſolches an einer ſtan-

gen in die höch fähren solte/damit es von Meniglich könne gesehen werden: Welliche Person auch jhren Ambtsnamen davon bekomen/daß Sie zu Latein Signifer oder Vexillifer Fenderich/der den Fahnen führe/bekommen. Und sein inn dise Fahnen gemeinlich/nicht ohne direction Gottes/sonderlich schöne Emblemata, welche was denckwürdiges in sich hielten/hochvernünfftig gemacht worden. Ein solches ist alhier/bey Auffrichtung diser loblichen Burgerwach/auch observirt, vñ hochvernünfftig so geordnet worden/daß jedes Cornet vnd Fahn auch sein aigens EMBLEMA vnnd Gemerck habe/welche zwar an Worten kurtz/vñ an Figuren vngleich/am Verstand aber einer Maiuung seyn.

Weil nun dises nicht ohne grosse Vrsach beschehen/vnd Verborgenes darhinder: Also kan nit vngleich geditten werden/wann mancher einfältiger Christ/welcher vnder disen Fahnen wachen muß/dessen Inhalt/nicht zum grüblen/sondern allein zu Christlicher Nachrichtung zuwissen begert.

Es gehört aber/verborgne Reden vnd Figuren zu explicirn, Hochverständigen & altioribus ingeniis fürnemlich zu/derer ich mich gantz keines zu

sein

ſein geduncke oder edire: Sondern weiln ein ſolches von vilen eyferigen Perſonen lang ſtarck begert worden / vnd noch eyferig deſiderirt würdet; Als hab Ich in tieffeſter demuth / damit diſen doch nur in etwas / weil es je nicht vnzimlich / willfahrt werde / deſſen mich vnderwunden / vnd hierinn / durch Gottes gnädigen Beyſtand / gethon / was ich für mein wenige Perſon gekönnt / der vngezweiffelten Hoffnung / weil ich / wie GOtt waißt / gantz keinen eitelen Rhum geſucht / auffrichtige vnd ohnpaſſionirte Hertzen vnd Gemüter werden durch diſen Anlaß / was ich nicht erraichen können / das jhrige ſelbſten hinzu thun / vnd mit diſer geringen Arbeit großgünſtig vorlieb nemmen.

Weil dann diſe lobliche Verordnung vnd Außtheilung Emblematum vrſprünglich von E. Str. Hrt: vnd V. herrüret; Alſo waiß diſe meine hierüber einfältig gemachte Explication vnd Application, auß ſchuldigem Gehorſam / anderer niemands / als Ewer Gſtr. V. vnd Herrl. ſamtlich vnderthönig zu dedicirn: Wie nicht weniger den Edlen / Geſtrengen / Ehrnvöſten / Mannhafften geſambten Herren Ritmaiſtern / Capitænen / Leuthenannten / Cornet vnd Fenderichen / ſambt all anderen Officianten demütigſt zu offerirn, neben de-

mütigster bitt / solche gnädig / groß- vnd günstig auff- vnd anzunemmen: Befehle benebens Ewer Gestr. vnd Herrl: deßgleichen E. Gstr. V. E. M. der gwaltigen Obacht Gottes jederzeit trewlich / vnd mich dero beharrlichen Gn. vnd Gst: vnderthönig vnd dienstwilligst allezeit. Geben in Augspurg / den 6. Junij / Anno 1633.

E. Gstr. Hrt: vnd V. Gn.

Wie auch Gstr. V. E. M.

Vnderthönig / gehorsam
vnd Dienstwilliger

Caspar Augustin
Teutscher Schul-
Præceptor zu S.
Anna alhier.

AD REVERENDUM ET DOCTISSIMUM
Virum Dn.

M. MICHAELEM FABRVM PRESBYTERUM HACTENUS MERGETHEImenſem pontificium, jam verò agnitâ ſincera Evangelij veritate, Miſſam papalem viriliter redarguentem & revocantem, Amicum & Fratrem meum in Chriſto amantiſſimum.

In illud πολυθρύλλητον Romano Miſſaticum.

ITE, MISSA EST.

Per anagram.

Si TESTAS EMI,
SAT EST EMISI,
TESTES AMISI.

Sic ſapienter agis, Miſſam, VENERANDE MAGISTER
Dum mittis Miſſam, ſic ſapienter agis,
Quam latia attollit ſemper ſuper æthera SELLA,
Atque pias fraudes perfida Roma, canit;
Nil niſi confractas teſtas, qui ſeligit iſtam
Romanam Miſſam, turpiter ille legit;
SI TESTAS EMI fragiles, in tempore, dicis,
Præterito, fuerat dum mihi miſſa ſacra,
EMISI MISSAS fruſtrà, EST SAT, MISSA valeto,
AMISI TESTES quod pia MISSA fiet;
Hinc MISSAM miſſam faciam, fremat orbis & orcus,
Cum Papæ MISSA, nil mihi præterea;
Sic ſapienter agis, Miſſam patrioſque penates
Dum *mittis miſſos*, ſic ſapienter agis.

I & eſt Miſſa.

Sic deproperabat & tenui Minervâ mittebat
L. M. &c. ANDREAS KNAVERUS
in Neünk: ALT. & Stup: Paſtor.
Anno
MagnVs LVtherVs Lætè reDIVIVVs In orbe.

AD OVES PASTOR.

ITE meæ, quondam infelix pecus, ite capellæ:
Nulla eſt in Miſſa paſcua, nulla Salus.
Ite meæ: Paſtor meliora ego paſcua vidi,
Teſtis charta, in qua miſſa refuſa jacet.
Omnia per ſolum Chriſtum *commiſſa remiſſa,*
Per Miſſæ Mauſim culpa gravata manet.
Si me erraſſe putas, erras, vidiſſe, ſequaris.
Quicquid agas, eo; *Tu Miſſa remiſſa vale.*

Honoratiſſimi Amici
nomine,

M. JOACHIMUS LÜTKEMANN
Demmino-Pommer: Præceptor
Mergenth: Aulicus.

Teutonicum Regimen ſolennia talia nunquam
Sed *magni Horniada* nunc hæc ſpectacula fecit.
Myſta ſacer MARIÆ-VALLIS papalia fulcra
Defendens quondam, forti nunc arjete verbi
Subruit, Auſonijs ereptus mente tenebris.
Myſta ſacer Miſſa omiſsâ nunc pura fluenta
E puro exhaurit Chriſtianæ fonte ſalutis.
Perge bonis avibus, Babylonis cornua frange:
Sub CORNV *imperio*, CORNV tibi lata SALVTIS
Noſcere porta patet; tua cæpta Iehova ſecundet.

JOHANNES ERHARDUS SEYTIUS
Scholæ Evangelicæ ibidem moderator.

Pluſieurs

PLusieurs qui pensent est re en clarté
Sont au mulieu de l' obscurité
Mais, employant bien diligement
Leur Esprit & entendement
Dieu les doüe de vraye clarté
Accompagnè de l' eternitè.

Jean Assum presentem Cancell. à Mergentheimb.

Nachgedruckt zu Augspurg / bey Johann Gottlieb Mozhardt / Anno CHristi 1634.

Nun volgen die zway Cornet; darnach die 20. Außgewählte/ wie auch der zwayen frembden ledigen Gesellen/ sambt der besoldeten Burger-Fahnen.

DEr from̃e vñ gedultige Mañ Job/ als Er noch vnter der züchtigung deß Almächtigen Gottes ware/ vnd seine Freund jhn besuchten/ hat vnder andern wenigen/ auch dise sehr nachdenckliche Wort geredt: Muß nicht der Mensch jmmerzu im Streit sein? Hiob. 7. Welche der weise Haußlehrer Syrach/ 40. Capit. Hernacher etwas weitläuffigers außführet/ da er „ sagt: Es ist ein elend jämerlich Ding/ vmb aller Menschen „ leben/ von Mutterleib an/ biß sie in die Erden begraben werden/ „ die vnser aller Mutter ist. Da ist jmmerzu Sorg/ Forcht/ „ Hoffnung/ vnd zu letzt der Todt/ so wol bey dem/ der inn hohen „ Ehren sitzet/ als bey dem geringsten auff Erden. So wol bey „ dem/ der Seidin vnd Cron trägt/ als bey dem/ der einen groben „ Küttel an hat. Da ist jmmer Zorn/ Eifer/ Widerwärtigkeit/ „ Vnfrid vnd Todesgefahr/ Neid vnd Zanck.

Diese Wort verstehn sich zwar anfangs auff vnsere Geistliche Feind/ als da seind die fünff höllische König/ Sünd/ Tod/ Teuffel/ Höll vnd ewige Verdamnus; Mit welchen jeder Christenmensch von seiner Ankunfft an in diese Welt/ biß zu seinem Außgang auß derselben vnaufhörlich hat zukämpffen/ vnd kan derselben gantz nicht loß werden.

Nun hat Er aber neben disen fünffen noch einen sehr mächtigen Feind/ nemlich die Gottlose Welt/ mit all jhren starcken *Adiuvanten* vnd Gehülffen/ derer Syrach inn angezogenen

Worten auch etlicher gedenckt / welchen diſe ſich auch fleiſſig zugſellen / als der Ehr-Gelt- vnd Gutgeitz / durch welche vnſere erſte Eltern vmb jhr ſchönſtes Ehrenkleid der Vnſchuld vñ Gerechtigkeit kommen ſein. Iſa. 61. Dann durch deß Teuffels Neid / vnd der Schlangen Liſt iſt die Sünd in die Welt koſſen.

Vnnd eben diſe richten noch alleweil durch jhre höllſche *Conſortes*, (Johannis 1.) (nehmlich Hochfahrt / die böſe Luſt vnd Begierd deß Nächſten Gelt vnnd Gut / Weib / Kind / vnd was Er hat vnd vermag / mit beyſtand der Vngerechtigkeit / deß Gewalts vnd Betrugs / durch Tyranney vnd Verfolgung an ſich zubringen) vnſchuldigen vnd frommen Chriſtenhauffen / der Streittenden Kirchen Chriſti alhie auff Erden vnauffhörliche Krieg / Empörungen / vnd einen Jammer nach dem andern zu / alſo / daß man neben dem geiſtlichen Kampff / als eiferigem betten / ſeufftzen / gedulden vnd vertragen / offt zur euſſerlichen vnd leiblichen *Defenſion* noch größlich gezwungen vñ benöttigt wird: Vnd geſchihet das auß gerechtem Vrtheil Gottes: Wie dann Syrach in obangezogenem 40. Capitul ſtarck darauff ſihet. Dann / Sie wollen je auff kein Göttliches warnen / vermahnen vnd ſtraffen nichts geben / ſondern mainen / vnd halten gäntzlich darfür / durch jhres Vatters / deß laidigen Fridenſtörers / anſtifften / könne es jhnen nicht fehlen / derowegen gedencken Sie den frommen mit Gewalt gäntzlich außzutilgen. Das kan dann GOtt / wegen ſeiner vnerforſchlichen Liebe / ſo Er zu ſeiner lieben Geſponß von anbegin der Welt her hat / nicht mehr erdulden. Oſe. 2. v. 19. Dann es bricht jhme endlich / wenn ſie es ſo grauſam machen / vor lauter groſſer Barmhertzigkeit ſein Hertz / daß er ſich jhrer erbarmen muß / Jerem. 31. Vnd erweckt alsdann / wenn die Tyrannen mainen / ſie haben jetzt die Froſchen ſchon im Sack / vnd dörffen nur zuknüpffen / jhnen alsdañ einen Heiland / dardurch kombt jhnen der Bündel ſelbſten an jhren Hals / wie deſſen die H. Schrifft voll / vnd die glaubwürdi-

gen

gen Hiſtorien ſolches gnugſam erweiſen / auch / GOtt ſeye darfür hochgedanckt / vns alhier eben ein ſolche hohe Gnad von dem Allmächtigen widerfahren / daß vnſern Feinden / zu Gottes Lob / im zuknüpffen das Band / damit ſie vns begerten zu fahen / Pſal. 7. ſelbs an jhren Hals kommen / vnd ſie mit dem Garn / daß e vns hochſchädlicher Weiß geſtellet haben / ſelbs beſtrickt worden ſein / dahero ein ſolche hohe Gnad nicht ſo leicht auß dem Augen zulaſſen. Derowegen / weil je GOtt der Allmächtige das heilſame *Defenſion*ſchwerdt / neben dem lieben Gebett / vnd wahrem Vertrawen in jhne / ſeinen Helden gleichſam ſelbs / zu rettung ſeiner lieben Kirchen Wolfahrt / ſo viel jhme hier gefällig / (wie deſſen abermalen die H. Schrifft voll Zeugnuß vnd Exempel iſt /) hat an die ſeiten gegürtet; Als kan man ſich deſſen auch / ſonderlich zu diſer vnſerer ſehr gefährlichen Zeit / gantz wol vnd nothwendig gebrauchen.

Zu diſem / vnd keinem andern End nun iſt alhier / durch Jhrer Königl. Mayt. in Schweden ꝛc. Hochlöblichſter Gedächtnuß / gnädigſter Anordnung gegenwertiges *Defenſion*werck auch angerichtet / vnd biß dahero / durch vnſere hochlöbliche Obrigkeit / welche der Allweiſe GOtt bey gutem *ſtatu* biß ans Ende der Welt gnädigſt wolle erhalten / wol *propagirt* vnd fortgeſetzt / auch in ein ſchöne Ordnung glücklich bald fortgebracht worden. Vnd ſein durch die wolverordneten Herren vber das Kriegsweſen die Cornet vnd Fahnen mit garanmuthigen / vnd zumal nachdencklichen *Emblematibus ornirt* vnd gezierdt / auch wol taugliche Perſohnen / gröſten theils von beyden Herrenſtuben / darzu noch Ledigesſtands / darzu *elegirt* vnd erkiſen worden.

Wie

Wie dann das erſte Cornet loblich führet der Edle vnd Geſtrenge Juncker **Hieremias Jacob Stenglin**/ deß Woledlen/Geſtrengen Herrns/ **Hieremiæ Jacobi Stenglins**/ Stattpflegers alhier/ vnd der Cron Schweden Rhat ꝛc. Hochgeliebter Ehren Sohn. Vnd iſt deſſen *Emblema*.

MISCETUR DECORI VIRTUS.

Das iſt/

Die Tugendt laßt ſich mit Zier vermiſchen vnd adorniren.

Die Figur im Cornet iſt ein offner Helm/ mit weiſſen/ blauen vnd goldgelben Strauſſenfedern gezierdt.

Ward vffgericht Anno 1632. den

Rittmeiſter iſt Herr Andreas Hueber.
Leuthenannt/ Herr Georg Winterer.
Juncker Cornet/ wie erſt gedacht.

Das

DAS man Galeas vnd Helm im Alten Teſtament ſchon im Kriegsweſen gebraucht habe / iſt ſonderlich auß der ſchönen Hiſtori Davids klar zuſehen / wie Er den vngeheuren Riſen Goliath hat wollen erſchlagen / 1. Reg. 17. v. 38. 39. Da der König Saul jhme ſeine Kleider angezogen / einen Ehernen Helm auffgeſetzt / vnd Pantzer angelegt / darzu ſein Schwerdt angegürtet / vnd alſo jhne gar ſtattlich wollen zum Kampff außrüſten / hat doch der fromme David ſolches gantz nichts geachtet / jnmaſſen er es auch nicht gewohnet war: Wie Er dann eben in diſem Capitul dem Saul erzehlet / daß Er den Löwen vnd Beeren / ſo jhme das Schaf von der Herde genommen / habe ohne ainige Waffen erwürget. Hatte deßwegen ſein ainiges auffſehen auff die mächtige Außfertigung Gottes im Himmel / verſ. 10. 25. 43. welche der Gottloſe Goliath mit ſeinen Philiſtern nur jmmerzu höhnete vnd verſpottete.

Das aber ſelbiger Zeit David ſich deß Helms / vnd anderer Kriegsrüſtungen / nit hat wollen bedienen / iſt darumb nit beſchehen / daß er ſolche gantz verachtete; Sondern es war damaln ainig vnd allein vmb die Ehre Gottes zu thun / daß man nit ſagen möchte Er hätte den Goliath mit Mannsſtärcke vberwunden / anderer Zeit hat Er in ſeinen vilfaltigen Streitten / wie andere Helden vnd Soldaten / ſolcher *Armaturen* ſich auch ſchon gebraucht. Dann Helm / Schilt / Pantzer / Harniſch ꝛc. weil man vor alten Jaren mehrern theils nur mit Schwertern vnd Pfeilen geſtritten / warn zu guter Beſchutzung deß Leibs ſehr dienlich vnd gut. Wie ſolches auß der ſchönen *Allegoria* vnd Gleichnuß deß heiligen Apoſtels Pauli: Epheſ. 6. v. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. da Er den Geiſtlichen Ritter gar ſtattlich außrüſtete / gnugſam zuſehen / in betrachtung Paulus erſtlich will haben / daß Er ergreiffe den Harniſch Gottes; darnach ſolle Er vmbgürtet ſein mit der Warheit Gottes; drittens ſolle Er anziehen den Crebs

der Gerechtigkeit; vierdtens / geſtifelt ſeyn an Bainen mit dem Evangelio deß Fridens; zum fünfften/ergreiffen den Schilt deß Glaubens; ſechſtens / nemmen den Helm deß Heils; vnd letzlich das Schwerdt deß Geiſtes / das iſt das heilige Wort Gottes. Welcher Nothwehren diſer Außerwählte Rüſtzeug ja nimmermehr gedacht hätte/ wenn ſie im̃ Kriegsweſen nit wären gebräuchig geweſen?

Nun haben aber Schilt vnd Helm vor vralten Jahren gwonlich nur hohe Perſonen / als Ritter/ Grafen / Edelleuth ꝛc. pflegen zugebrauchen / denen ſolche auch / Rechtswegen/gebüreten/ wie dann noch vblich iſt/ daß nur die Geadelten offne Schilt vnd Helm / vnd ſolche mit ſchönen bundten vnd vilfärbigen Federbuſchen / (welche Farben ſie in jhrem Wappen zu jhrem gemerck hatten/) führen vnd tragen dorfften.

Dergleichen Ehrenhelm/ vnd wolgezierten Federbuſch/ hat vor all andern recht vnd wolgebürlich geführt der höchſtheureſte Held / ſo der Zeit in der gantzen Chriſtenheit zufinden ware/ Weiland *Guſtavus Adolphus*, König inn Schweden / ꝛc. Glorwürdigiſten Angedenckens: Dann Er hat ſo groſſe Thatten in gar kurtzer Zeit / durch Gottes Krafft / *præſtirt* vnd verricht / die mit Menſchenzungen nit außzuſprechen ſein.

Dahero hat diſes Cornet / zu ſchuldigem Danck vnd Ehren Jhrer Königl: Mayſt: in Schweden/loblichſten Gedenckens / auch einen offnen Helm/ mit einem drifärbigem Krauſen Federbuſch / zu dero *Signet* wollen führen vnnd haben / welche ſehr ſchöne Farben vil anmuthiges in ſich haben.

Dann Weiß bedeuttet Frewd vnd Vnſchuld; Himmelblau/ Lieblichheit vnd Holdſeligkeit; Goldfarb oder Goldgelb Standhafftigkeit vnd Außtaurung.

Mit was groſſen Frewden nun diſer ſchon offt Hochehrengedachter Held je vnd allwegen Gottes Befelch ernſtlich außzurichten

richten jhme hab laſſen angelegen ſein / vnd wie frewdig Er allemal die Feind Gottes angegriffen / daß können diſe nicht gnugſam ſagen/die mit vnd darbey geweſen: Dann ſein gröſte Frewd auff Erden war/ der H. Augſpurgiſchen *Confeſsion*, vnd faſt gar nidergetruckten Chriſtlichen Teutſchen Freyheit / mit Gottes Hülff / die Er wol gefühlt vnd geſpürt hat / wider auff die Füß zuhelffen.

Wie lieblich vnd freundtlich / wie holdſelig vnd anmuthig diſer Menſchen Freund gegen verfolgten / hartgeängſtigten vnd vndergetruckten Geiſt- vnd Weltlichen / Hohes- vnd Nidern-Stands Manns vnd Weibsperſonen / gegen Jungen vnd Alten/vnd meniglich ſich jederzeit erzaigt/ wiſſen diſe nit mit Worten außzuſprechen / welche in jhren groſſen Trübſalen ſeiner gewaltigen Erquickung mächtig genoſſen.

Wie ſtandhafftig Er in ſeinem Chriſtlichen Fürnemmen allweg verbliben/vnd ſich das wenigſte davon nit hab laſſen abſchrecken / beweiſen ſeine / faſt vnerhörte / Rittersthaten. Dann alle vnpaſſionirte vnd vnpartheyiſche Hertzen müſſen bekennen vnd ſagen / daß dergleichen Held nit bald ſeye geſehen oder gefunden worden / der ſo gantz vnverſchuldter Sach / allein vmb der heiligen Ehre Gottes / vnd keines einigen zeitlichen Dings wegen / ſein aigen Land vnd Leuth / mit all jhrer Coſtlichkeit vñ Hochheit/nit nur allein verlaſſen; Sondern auch ſein edleſtes vnd werdeſtes Königliches Heldenblut / **vmb obberürter zwayer Vrſachen/ vnd dahero vmb Gottes heiliger Ehre willen**/ auch biß in ſein letztes Seufftzen / reichlich hat laſſen von ſich flieſſen / vnd gantz keine Leibsſchmertzen geachtet.

Wie Fraidig vnd Heldenmutig / Er allemal ſeine Feind hab angegriffen/ bekennen die vngeſcheucht/ die auſſer demſelben/ offt gantz verzagt geweſen; Alſo gar / das ſeine Feind gmeinlich feig vnd flüchtig vor jhm worden ſein / wenn ſie nur von ſei-

ner Ankunfft gehöret haben; Dahero Er mit guten Ehren *Exemplum exemplorum, præſertim Militum virtutum*, kan vnd ſoll genennet werden: Wie dann nichts tadenliches an ſeiner gantzen Perſon zufinden ware.

Derowegen recht vnd wolgethon würdet / vnd wir alle vor GOTT ſolches zuthun ſchuldig ſein / daß man Ihrer Königl: Mayt: Hochſeligſt / wegen der an vns ſo gnädigſt vnd gantz vnverſchuldt gewandten Gnaden vnd Gutthaten / auf allerley weiß vnd weg Allerlobwürdigiſt gedencke; Wie dann / auſſer allem zweiffel / eben diſes lobliche Cornet dergleichen Helm vnd Federbuſch / mit berürten ſchönen Worten / zu dero gemerck / wolvernünfftig genommen / vmb / ſo vil möglich / vnd Gott Gnad verleihen würdet / hierinn doch in etwas zu *imitirn* vnd *ſecundirn*; Der getrew barmhertzige GOtt gebe diſer / vnd all andern *Compagnien* alhier / ſo ſich / ihrem Vatterlandt zu lieb / bey diſem *Defenſion*werck willig laſſen finden / ſeinen Göttlichen Gnadengeiſt / daß ſie diſe drey Farben allezeit wolbetrachten / vnd hierinn / ſo vil ſein kan / der Weiland Königl: Mayt: in die Fußſtapffen tretten / alle vngedult meiden / vnd die vergeltung für diſe mühwaltung / wie diſer Held / in bſtändiger Sanfftmütigkeit von GOtt erwarten / welche ſeiner Zeit auch gwißlich volgen würdet / Apocal. 1. v. 11. 17. 19. vnd allen Vngemach willig außtauren.

Das ander Cornet / hat einen ſtehenden Löwen / welcher in der lincken Tappen ein bloſſes Schwerdt / vnd in der rechten den Augſpurgiſchen Schilt hält: Darbey ſteht auf der einen ſeiten:

Inn Vnglück führ ein Helden mut /
Hoff zu GOTT / ſoll widr werden gut.

Auf der andern:

Wann du biſt in der gröſten Noth /
So kombt / vnd hilfft der höchſte GOtt.

Ward

Ward vffgericht / Anno 1632. den

Rittmeiſter iſt Herr Martin Burckhart.
Leuthenannt / Herr Georg Schnetter.
Cornet / Herr Martin Burckhart.

DER Löw hat von GOtt gwaltige angeſchaffne Gaaben / deßwegen wird er vnder den vierfüſſigen Thieren für den König vñ das Oberhaubt gehalten: Wie auch vnſer Heyland Chriſtus ſelbſten einem fraidigen Löwen verglichen wird: Deßgleichen federzeit alle Heroiſche Gemüter / vnd ſtreitbare Helden.

Dahero haben biß dato die höchſten Potentaten / vorderſt in der Chriſtenheit / zu jhrem ſondern Gemerck vnd *Signet*, in jhren Schilten vnd Wappen / vnderſchidlicher farben Löwen geführt: Aber nicht baldt ainiger Herr vnder allen Rechtchriſtlichen Po-

tentaten / den Löwen mit seiner gebürenden Farb so rechtschuldig / vnd in der That so wolzimmend / als diser *Gustavus Adolphus*, vnser geweßter Allergnädigster Herr vnd König / hochmiltseligsten angedenckens.

Dann von disem **Löwen auß Mitternacht** ist nicht allein vnderschidlich von hocherleuchten Männern vor langer Zeit geschriben / sondern auch gar in H. Schrifft geweissagt vnd verkündigt worden / wie sonderlich davon Danielis im Capitul zulesen.

Auch haben biß dahero vil grosse Herren vnd Potentaten / welche Löwen führen / gleichfals grosse Thatten gethon / aber mehrern theils nur zum Vndergang vnd Verderben geistlichen vnd weltlichen Reichs vnd Regiments / ja wol gar jrer selbs / vnd all der Jhrigen Verderben / dergleichen Exempel gnug in frischer gedächtnuß sein. Welches zwar GOtt der HErr / vmb vnser langhalßstarriger weiß verübten grossen Sünden willen / über vns gerecht hat verhengt vnd gschehen lassen; Vnd ist damit so weit kommen / daß vor vnsern Augen kein menschliche hilff noch rhat mehr zusehen oder finden wäre: Aber / wie der ander Reim recht lauttet:

Wenn wir sein inn der höchsten Noth /
So kombt dann / vnd hilfft der lieb GOtt.

Wie nun / als erst berürt / diser hochtheure Held seinen edlen Löwenmuth recht gebraucht / als ist er auch billich einem Löwen / der hohen Gaaben halber / damit jhne GOTT selbs hat außgerüst / wolmercklich zuvergleichen. Dann er hat / mit Gottes Hilff / die Sach so weit gebracht / daß allen solchen Löwen jhr Krafft vnd Macht fast wird benommen / vnd ehist mit jhnen gar auß sein. Vnd dises auß sonderm gerechtem Vrtheil Gottes / alldieweil sie jre gehabte Stärck vnd Kräfften nit zu der Ehre deß Allerhöchsten / vñ Aufferbauung deß gemeinen Reichs- Lands- vnd Statfridens / auch dero Leibs- vnd Seelen Wolfahrt / darzu sie die von GOtt

inn

inn diſer Welt empfangen/ gebrauckten: Sondern / auß Antrib der vngeheuren Trachen/ vnd ſchädlich ſten vergifften Würmeu / vorſetzlich zu Vndertruckung alles guten mercklich haben mißgebraucht: Dahero diſer wertheſte Held gar recht einem Löwen zuvergleichen.

Dann von dem Löwen ſchreiben die *Phyſici* vnnd Naturkündiger alſo: Er ſeye Kühn / Behertzt / Starck / Milt / Edel vnnd Großmühtig. Welche gewaltige Tugenten diſer edle Löw auch alle gehabt; Dahero er freylich nit nur ein ſchlechter gmeiner Potentat vnd König/ (wie ſeine vnd vnſere abgeſagteſte Feind vil vñ offt/ ja gar ob ofnen Cantzlen/ gantz ſpöttlich vñ höniſch von jm zureden pflegten/ auch etwañ andere/ die ſolche Gaben nicht/ oder da ſie diſe gehabt / vnd noch gehaben möchten / nit wolten recht gebrauchen) geweſen: Sondern wie der Löw vnder den vierfüſſigen Thieren ein König; Alſo vbertraff diſer *Guſtavus* auch all andere Helden mit ſeiner gewaltigen Heroiter.

Weiter ſchreiben ſie von dem Löwen / nämlich/ daß er keinen Falſch / Liſt noch Vntrew habe; Er ſeye auch haiſſer Natur; Wann Er von Jägern geſucht werde / verſcharre Er mit ſeinem Schwantz ſeinen Fußtrit / damit er von jhnen nit gefunden vnd erkundigt werde; Er zörne nicht leichtlich; So er aber zörne / ſo thüe er groſſen Schaden; Wann er ſchlaffe/ ſo halte er ſeine Augen offen; Vnd wañ jhn hungere/ ſo ziehe er mit ſeinem ſchwantz einen groſſen Craiß auf die Erden/ vnd ſchreye laut/ dardurch andere Thier ſo ſehr erſchröcken/ daß keines über ſolchen Craiß kommen dörffe; Er ſahe gern den Waldeſel / vnd haſſe jhn von Natur; Wenn Er von einem Menſchen verwundt werde / vnd jhn erſehe / ſo vergeſſe er deſſen geſtalt nit mehr / vnd kenne jhn vnder allem Volck; Vnd ſo er jhn bekomme / zerreiſſe er jhn; Aber diſen / der jhne geſchoſſen habe/ ſedoch nit verwundet/ den ſtraffe er zwar/ aber verwunde jhn nicht/ ſondern werffe jhn nur zu boden; Er ſeye

auch

auch sehr getrew gegen dem Menschen / sonderlich aber gegen dē-
me / der jhme in der Noth guts thäte. So geböre ein Löwin
nur fünff Jahr nach einander / vnd alle Jahr ain minder / als-
dann höre sie auff; Vnd schlaffen die jungen Löwen drey Tag
aneinander / dann komme der Löw / vnnd wecke sie mit seinem
greulichen brüllen auff; Item seine Gebeine seyen so hart / das /
man / wie auß einem Kiselstein / Feur schlagen könne. Welches
alles gewaltige Gaaben vnd Tugenten sein / die kein anders vier-
füssiges Thier hat.

Wie ehrlich vnd auffrichtig nun diser wertheste Löw vnd
Held allezeit gegen Freunden vnd Feinden sich erzaiget vnd ver-
halten / müssen dessen jhme seine ärgste Feind schier mehr Zeug-
nuß geben / als seine Freund nimmer: Dann er hatte wol kein
Gallen: Inmassen er nit erst nach Eroberung einer Vöstung
oder Statt / wie die falschen gifftigen Löwen / vñ dückische Hund /
an seinen Feinden / so jhme zu *parirn* begerten / hand anlegte / oder
sie / ohne ainige neue verübung / widererst beraubte / Weiber vnd
Jungfrawen / biß auff den tod schändete / vnd nach solchem allem
erst noch vber Türggisch vnd Heydnisch greulich hinrichten lies-
se / wie Er dessen offt fueg gnug hatte; Nain / gar nicht: Son-
dern er handelte gantz auffrichtig mit meniglich / dahero alle ehr-
liche Gemüther seiner grossen Auffrichtigkeit halben noch hoch
vnd jhn trauren. Er hatte auch ein rechthitzige Natur / alle
Vngerechtigkeit / vnd was derselben verwandt / möglichst zu ver-
zehren vnd außzurotten. So war jhme kein Fewr / weder auß
grossem / noch kleinem Geschütz zuwider / daß Er sich darab ent-
setzete / vnd seinen Heldenmuth sincken liesse: Sondern Er war
erst recht drüber entzündt / wie solchs sonderlich sein hochbetraur-
liches / jedoch fraidiges vnd seliges Ableiben / gnugsam beweiset:
Er kame zwar offt hart an Zorn / aber wenn Er entzündt wurde
vnd man es jhme gar zu grob machete / hatte er seinen Eifer häff-

tig

tig brennen lassen; Wie wachsam Er jederzeit gewesen / ist vilen tausenten bekandt / die vmb jhn waren; Er ließ jhme wol kein Pangget / wie andere / als sein Armada lieber seyn / sonder er brach auch vilfaltig den Schlaff/damit nun alles/so vil möglich/ recht hergienge; Wann jhne nach einer Statt oder Vöstung/ welche lang hart betrangt ware/ sie zuerledigen/hungerte/ hat Er allen Ernst angewändt/ sie möglichst bald zuerlösen vnd frey zumachen/darzu ohne grossen Schaden/vnd nachmaln also zuversorgen / daß kein frembdes Thier ferners jhnen weiter Schaden zufügen köndte oder möchte; So war sein gröste Frewd je vnd allwegen gewesen / den Waldeseln / so Menschen gestalt hatten / vnd Menschen sein wolten/aber weit weit die wilden vnvernünfftigen Thier/vnd allerhand Esel/vbertraffen/nachzustellen/vnd sie zufahen. Dann er war den faulen Kuttenhengsten / vnd geilen Maulesteln/den Jesuittern/Mönchen vnd Pfaffen/ sambt deroselben gantzen Anhang vñ geschmierten Rott von Hertzen gram vnd feind; Wann in einer Vöstung / oder Statt / der Feindt schon dapffer auff jhne / vnd sein Volck feur gabe / begerte Er sie drumb nit gleich gar zu vertilgen / vnd außzurotten: Sondern wann sie sich in rechter Zeit demütigten / vnd ergaben / wändete Er auch gegen sie Gnad ein: Wann sie aber halsstarrig / vber alles gütliches warnen vnd ersuchen / ob jhrer Aigensinnigkeit verbliben/ verschonte Er alsdann jhrer auch nicht/vnd ließ seinen Ernst scharpff sehen: Welches doch selten war geschehen / dann er kein mutwilliger Verderber der Menschen / deß Viechs / oder anderer Creaturen Gottes ware. Wer jhme/ sonderlich inn der Noth / treulich beygestanden / den hat Er es auch hertzlich widergniessen lassen; Ach/ wie vil Junge / vnd auch wol alte Löwen/ hat Er mit seinem starcken Veldgeschray von jhrem starcken Schlaff auffgeweckt / ja solche gleichsam wider lebend gemacht / wie dessen / GOtt stärcke sie fort vnd fort zu seines Allerheiligsten Namens Ehre mächtig / gnugsamme Exempel obhanden vnd

vor augen. Werden also Jhre Königl: Mayt: nicht vergebens einem hertzhafften vnd fraidigen Löwen verglichen.

Weiters führt diser Löw in seiner rechten Dappen ein blosses Schwerdt/welches andeuttet/ daß Er mit demselbigen die fast vndergetruckte Gerechtigkeit/ vnd recht Christliche Freyheit/ so die Feind Christliches Namens gwaltthätiger Weiß wolten vndertrucken vnd außrotten / begerte wider mit dem Schwerdt/ durch Gottes Gnad vbersich / vnd auff die Bain zubringen. Wie Er dann deßwegen so Ritterlich gefochten/daß Er auch sein Heroisches Leben leider driber eingebüßt / Jedoch zuvor mit seinem Schwerdt jhnen jhre Haarschedel dermassen zerspalten/daß solche/ob GOtt will/ in alle Ewigkeit nit mehr *curirt* vnd geheilt werden mögen.

Jnn der lincken Dappen hält er einen Schilt / der Roth vnd Weiß/vnd darin ein grüne Zirbelnuß/welches diser Statt Augspurg *Signet* vnd Gemerck ist.

Wamit angeregt wird/daß Er der hieigen langhart betrangten Evangelischen Gemein / vralt gehabte Christliche Freyheit / welche dise drey herzliche Farben von Gott selbs hat/begere möglichst zu *defendirn* vnd hand zuhaben. Jnmassen dise herzliche **Freyheit / Gottes Wort rein zupredigen / vnd die heilige Sacramenta nach der Einsatzung Christi außzutheilen** / der Allmächtige GOtt vor vil hundert Jaren durch seine getrewe Diener vnd Blutzeugen / wie die bewehrten Cronicken vnd Kirchen Historien gnugsam beweisen / diser Statt gnädigst selbs hat geschenckt. Welche/wie erst angedeut/ gleich baldt jhre Rothe farb inn dem hat müssen sehen lassen/ daß gar vil HertzChristen vor alten Jahren allhier vmb diser Hochedlen Libertet / vnnd deß Allerheiligsten Rosinfarben Bluts JEsu Christi willen/ gutwilligst jhr Leben haben vffgeben / vnd gerne eingebüßt. Durch welches gehorsames vnd vnschuldi-

ſchuldiges Leiden ſie diſe jhre ſchöne Weiſſe farb/der Vnſchuld ſträflichen Lebens / deſſen ſie von den Tyrannen hochgezüchtiget wurden / fort vnd fort rein behalten. Vnd dahero ſie wie ein ſchöne Grüne Zirbelnuß / nit nur hier auf Erden biß dato ſchön geflourirt / ſondern auch biß ans Ende diſer Welt / mit GOTtes gnädigſter Krafft / vnverwelckt / vnd jmmerzu ſchön Grün ſeyn vnd bleiben wirdet.

Derowegen ſollen wir/ſo offt wir diß vnſer Stattſignet mit ſeinen ſo herrlichen lieblichen Farben anſehen / vns derſelben billich hoch erfrewen / vnd GOtt darfür jnbrünſtig dancken / auch Feurbrennenden / Rothhitzigen eifer haben / ſolche ſo theur auffs new wider durch jhre Königl: Mayt: Hochlobſeligſten Angedenckens/ erlangte Gnad vnd Libertet ſelbſten/ ſo vil vns jmmer möglich / dero löblichem Exempel nach / ſtarck helffen *defendirn* vnd erhalten/ ſo wird alsdann ſolches Lob bey GOTT vnd den Menſchen ſtäts Grünen / vnd ſie deßwegen von allen Hertzchriſten hochgerhämt vnd erhoben werden. Wer jhme nun diſes laßt angelegen ſein vnd zu Hertzen gehn / der wird alle entſpringende Mühſeligkeit deſto gedultiger können ertragen / vnd deſto williger der Hilffe deß HErren erwarten.

I.

Nun volgen die Fahnen / der Fußgehenden Außgewählten Burger/vnd hat der erſte/ volgendes Emblema.

MELIORA LAPSIS.

Das iſt/

Es kan den Nothleidenden / durch Gottes Hilff vnd Krafft / mitler Zeit noch wol ergehen ꝛc.

Wurde Auffgericht / Anno 1632. den 18. Tag Mäij.

Deſſen Capitæn iſt Juncker Hans Dieterich Hainzel.
Leuthenannt Herr Georg Häckel.
Fenderich Juncker Chriſtof Lieb.

OB zwar ob dem Meer / vnd groſſen Waſſern ein Schiff jemalen / von groſſen Sturmwinden / ſchröcklichen Waſſergüſſen / vnd andern groſſen Vngeſtümmigkeiten / mächtige Noth muß leiden / alſo / daß es vor menſchlichen Augen das gäntzliche Anſehen hatte / anderſt es nit werde ſein können / als / das alles zu Grund vnd zu Scheittern gehen müſſen: Wie wir deſſen ein ſonderlich ſchönes Exempel an der gefährlichen Schiffart / deß H. Apoſtels Pauli haben / Actor. 27. v. 20. da alle Hoffnung ihres Lebens dahin ware; Denn ſie waren 14. Tag vngeſſen:

Jedoch

Jedoch hat sie GOtt durch deß H. Apostels Pauli Gebett alle / nemlich 276. Seelen / wunderbar beym Leben erhalten / vnd zu Land gebracht / wie darvon *in Actis Apostolorum* weitläuffiger zu lesen.

Solches ist auch zusehen an der Schiffart / Weiland Herren Doctor Martini Lutheri / hochseligsten Angedenckens / nacher Eißleben / Anno 15 beschehen.

Vnd was darff es vil Weitläuffigkeit? Das schönste Exempel ist an vnsers getrewesten Heylandes JEsu Christi Schiffart / Matth. 8. warinn der Christlichen Streittenden Kirchen gantzer *status* aigentlich *Contrafait* vnd abgebildet ist / gar Sonnenklar zusehen.

Nun hat ja freylich vnsere liebe Statt Kirch alhie lange Zeit / auch sehr vil vnd starcke Schiffbrüch erlitten / dahero ohne Noth / weil solche noch alle in frischer Gedächtnuß / weitläuffigen erzehlens; Aber der letzte wolte schier zum garauß / das ansehen haben / jnmassen es auch nahe gnug darbey gewesen.

Aber sihe liebes Christen Hertz / da vor vnsern Augen anders nichts / als lauter schröckliche Sturmwind / greuliche Windsbrauten vnd grimmiges wüthen war / mußte das schöne Sprüchwort: Je grösser die Noth / Je näher ist GOtt: erst seinen rechten *effectum* vnd außgang erzaichen / in dem der wunderbare GOtt gantz vnverhofft Ihre Königl: Mayt: in Schweden / glorwürdigsten Angedenckens / für vnsere Statt geführt / welches eben vmb die Zeit ware / da vns vnsere inn- vnd außwendige abgesagteste starcke Feindt vermainten aineſt gar im Sack zuhaben / vnd gantz vnmöglich seye / daß vns mehr köndte hilff erscheinen; Sihe / da mußte der fraidige Schiffpatron von Mitternacht gantz vnversehens sich vffmachen / vnd dise grausamme Wällen also wundersam stillen / dergleichen im gantzen *Defension*-werck nit zufinden. Dann dise gwaltige Wundererlösung ist auch gar ohne vergiessung ainiges Blutstropffens / GOtt seye

darfür hoch gedanckt / allergnädigſt abgangen. Haben ja dahero vbergroſſe Vrſach / den Allerhechſten vnabläſſig zubitten / vnd jnbrünſtig anzuruffen / daß Er diß vnſer Wundererlöſetes Kirchen-Policey- vñ Haußſchiff durch ſeine Göttliche Allmacht biß ans ende der Welt Allergnädigſt / wie bißhero / ſelbs wolle regieren / auch vor allerhand feindſeligſten Seeraubern vnd ſchädlichſten Meerwundern gifftigem nachſtellen gnädigſt biß ans ende der Welt wolle erhalten / damit diſe theure Beylag / die Augſpurgiſche Confeſſion, von jhnen nicht mehr möge vndergetruckt / ſondern auff vnſere liebe Poſteritet mächtig fortgepflantzt werden. 2.

Der ander Fahn hat diſes Emblema.

HAUD ALITER.

Das iſt /

Es kan nicht wol anderſt ſein ꝛc.

Iſt auffgericht worden Anno 1632. den 18. Maij.

Capt

Capteän iſt Herr Hanß Chriſtoph Mehrer.
Leuthenannt Herr Hanß Häring.
Juncker Hanß Anthoni Lauginger/ der Junge.

EIn Palmbaum wächßt faſt hoch / vnd bleibt Sommer vnd Winter grün; Wächßt auch immer fort/ inn gutem vnd böſem Wetter; Sonderlich aber ob grieſigem vnd hitzigem boden/ dahero iſt er mehr zu hitziger/ als kalter Natur genaigt. Er trägt die liebliche Frucht der Datlen; Auff diſe Blätter iſt zum erſten geſchriben worden; (darnach auff anderer Bäum Blätter vnd Rinden / drittens in Wachs / viertens vff bleien Taflen / fünfftens vff Pergamen / vnd letztlich vff papyr) diſe Frucht hat ein ſüſſen Safft/ wie Weintrauben; deſſen blätter fallen nit ab / wie anderer Bäum; vnd ſein die Rinden in Artzneyen zu vilen Leibsgebrechen ſehr dienlich.

Wie nun der Palmbaum / welcher vor all andern Bäumen die rechtſtreittende Kirch *præfigurirt* vnd abbildet / immerzu ſchön grün bleibet / ſeine Blätter nit verleuret / hitziger mehr / als kalter Natur iſt / auch nur gern an hitzigen warmen Orthen liebliche Frucht/die Datlen/ trägt/welche ſüſſen Safft von ſich geben ꝛc.

Alſo / obwoln die Chriſtliche Kirch immerzu muß im Streit ſein / wächßt Sie jedoch immer ſchön grün fort / achtet keines Vngewitters / vrſach / ſie iſt von der Würtzel Jeſſe mächtig erhitzt/ Iſaiæ 11. verſ. 10. Dahero iſt Sie auch zum allerliebſten an truckenen vnd warmen Orthen/mit dem H. Propheten David Pſalm 27. v. 4. vnd hüetet lieber mit jhme der Thür im Hauſe deß HErrn/als/ daß ſie lang wohnet in der Gottloſen Hütten. Pſal. 5. Sie hält ſich nur gern zu rechtyferigen Hertzchriſten / die jhnen jhr Chriſtenthumb hertzlich laſſen angelegen ſein: Deßwegen geben ſie auch lieblichen Safft/allerhand Chriſtlicher Tugenden / durch rechthitzige Lieb zum H. Wort Gottes vnd feurbrennen-

brennendem Eyfer / zum gebrauch der H. Sacramenta/in wahrer Gedult vnd beständiger Hoffnung inn allem Creutz vnd Leyden/ von sich. Nicht weniger sein Sie den schwachen Christen mit jhrem heilsamen Trost ein mächtige Artzney / vnd treffliche Hertzstärckung: Wie dessen in vorigen Jahren/ sonderlich aber in vnserer schweren *Deformations*zeit / GOtt seye darfür hochgedanckt/wir lebendige Exempel gehabt/da manchs schwachs Christenhertz durch die von GOtt wolerhitzte Palmbäum vilfaltig wol sein erquickt vnd gelabt worden/ daß Sie in solchem starckem Vngewitter nit sein zu Grund gangen / der barmhertzige Heyland erhalte vns alle ferner also biß ans Ende der Welt.

3. Der dritte Fahn hat

PER OPPOSITA,

Das ist/

Durch einen Gegensatz ꝛc.

Vnd einen Rosenstock/zwischen zwayen Zwibeln herfür wachßende ꝛc.

Ward vffgericht Anno 1632. Adi den 18. May.

Capitæn ist Juncker Jacob Stenglin.
Leuthenannt Herr Hanß Jerg Hörmann.
Fenderich Juncker Matthias Koch/der Junge.

DJe Rose ist külender Natur/ inn- vnd ausserhalb Leibs auff mancherley weiß sehr nutzlich/ lieblich vnd kräfftig zugebrauchen; Gibt jedesmals gar lieblichen Geruch von sich/ also/ daß dessen Geruch deß Menschen gewichene Kräfften gleichsam widerbringet. Sonderlich aber reucht sie zum lieblichsten/ wenn sie zertruckt vnd zerquetschet wird. Vnd ob sie schon auß den Dornen etwas langsams herfür wächßt/ können dieselben doch Sie an jhrem fortwachsen nichts nit hindern; Ja/ sie behält auch vber den Winter vnd länger/ wenns eingemacht wird/ jhren lieblichen Geruch. In Summa/ es ist nichts an der Rosen/ wie die alten *Medici* schreiben/ wegk zuthun/ oder zur Artzney nicht zugebrauchen. Sie füllt auch mit jhrem lieblichen Geruch alle Zimmer voll.

Im widrigen Fall ist der Zwibel haisser vnd verzehrender Natur/ wächßt bald/ vnd ohne verhinderung auff. Gibt zwar auch starcken/ aber nit wie die Rose/ lieblichen/ sondern gar wilden vnd schädlichen Geruch/ oder vilmehr Gestanck von sich: Vnd wie der Rosengeruch/ sampt dem davon gedistillirten Wasser/ den Augen/ vnd gantzem Haubt/ woldienlich; Also ist entgegen der Zwibel/ mit seinem Geruch/ dem Haubt/ vnd sonderlich den Augen; Ja der gantzen Vernunfft vnd allen fünff Sinnen/ gantz zuwider/ vnd sehr schädlich/ wie solches abermalen die erfahrne *Medici* klar berichten.

Die Rechtchristlich Kirch wächßt auß den Creutzdornen/ jedoch nicht so bald/ als die Falsch Kirch/ herfür; Vrsach/ sie muß allerhand Trübsalen vnd vbelstechenden Creutzdornen/ die sie an jrem fortwachsen jmmer etwas hindern/ fort vnd fort vnderworffen

ſein: Die falſch Kirch aber / weil ſie inn der Welt kein Verhinderung hat / (gleich wie der Zwibel inn waicher faißter Erden/) ſchoſſert gar baldt vnd leicht auff / vorderſt bey den Maſſelucken/ Maulchriſten vnd Bauchdienern / derer der Bauch jhr Gott iſt / vnd jhr Ehre zuſchanden wird. Phil.3.v.19.Röm.16.v.18. dann ſie ſuchet in diſer Welt nur jmmerzu gute Tag / ruhige Zeit / vnd weltliche Felicitet / groſſes Anſehen vnd euſſerlichen Pomp vnd Macht/ Johan.12.v.43. das iſt jhr maiſtes beginnen / achtet ſich gar keiner Trangſal / welche der Streittenden Kirchen in diſer Welt täglicheſ Brodt iſt / nichts nit; Sondern fügt vilmehr derſelben allermöglichſt Allerorthen allerhand allzeit zu.

Wie es nun mit dem Roſenſtock / vnd den Zwibeln ein geſtalt hat / daß die Roſen langſam / vnd die Zwibel bald wachßen; Alſo hält ſichs auch mit der Rechten vnd Falſchen Kirchen.

Dann es iſt jhr gröſte Frewd auff Erden / wenn ſie mit jhrem ſchädlichen Geruch / der falſchen Lehr / Heucheley / Menſchenſatzen/vnd andern/GOtt nit gefälligen Stucken/ Matth. 15.v.9.Röm.16.v.17.18.der wahren Kirchen/vñ deroſelben wahren Glidern/beydes die leibliche vnd geiſtliche Augen verdunckeln vnd verderben kan. Welches laider wir/ſonderlich aber erſt recht in verloffner hochbetrübter *Deformations*zeit/ſtätigs mit groſſem Schmertzen vber gnug haben erfahren müſſen.

Aber GOtt der Allmächtige / (dem diſer abſcheuliche Zwibels geſtanck gleichſam durch vns ſelbs inn ſeine heilige Augen gerochen / Matth. 18. v. 6. 10. 11. Dann vnſere vnauffhörliche hart herauß gepreßte Zeher/vnd tieff geholte Hertzens ſeufftzer/haben jhne ſo hoch bewögt/ Iſa.31.v.20. daß Er/ auß lauter grundloſer Barmhertzigkeit / ſolchen gantz vbelſtinckenden Geruch vor ſeinen Göttlichen heiligen Augen nicht mehr wiſſen zu leiden; Hat durch ſeinen Weiland Allergetreueſten Diener/ Jhre Kön: Mayt: in Schweden ꝛc. Höchſtlobſeligſter Gedächtnuß / vns ſein wolangefüllte Flaſchen mit neu friſch-geſund-vnd woltriechendem

chendem Roſenwaſſer / (deß H. Worts Gottes vnd der H. Sacramenta/ſampt andern vil mehr groſſen Gnaden vnd Guthaten) welches rechtſchön Roſinroth / vnd hüpſch klar weiß auß der heiligen Seiten deß allerwertheſten vnd heiligſten Roſenſtockes JEſu Chriſti am Stammen deß H. Creutzes häuffig vber vns hart verdornte Dornheggen gefloſſen/) wider vffs newe wolkräfftig gelabt vnd hertzlich geſtärckt; Jme / dem Allmächtigen GOtt/ ſeye abermaln für diſen lieblichen vnd hochedlen Roſenbalſam ewigs Lob/Ehr vnd Preiß geſagt.

4. Der vierdte Fahn hat

INCLINATA RESURGO.

Das iſt /

Je mehr ich gebeugt/beläſtigt vnd gepreßt wird/ je mehr richte ich mich auff ꝛc.

Iſt ein Palmbaum / darob ein groſſer Laſtſtein liget ꝛc.

Caiptæn Juncker Andreas Hueber.
Leuthenannt Herr
Fenderich Juncker Matthæus Gienger.

Ward auffgericht / Anno 1632. Adi den 19. Dito.

DEr Palmbaum / deſſen erſt in vorhergehendem Fahnen auch gedacht wordt / iſt der allerfürnemſten Bäum ainer / dardurch der ſtreittenden vnd ſigenden Kirchen Zuſtänd klar für Augen geſtellt werden. Dahero auch / ſeiner gwaltigen Qualiteten halten halber / bey den alten Römern diſes Baums liebliche Blätter vnd Zweig inn Sigozeiten zum Triumphs cräntzen hochehrlich gebraucht wurden.

Es grünet aber diſer herꝛliche Baum nit nur immerdar / ſondern er wächßt auch ſtätigs fort: Vnnd hat der Allmächtige GOtt diſem Baum vor all andern Bäumen / ein ſonders *attributum* angeſchaffen / inn dem / je mehr er beläſtigt wirdt / welches ſonſten ſchnur gerad wider die Natur / je mehr wächßt vnd grünet er: Vnd welches noch mehr / er trägt erſt noch darzu an ſolchen hartbeſchwerdten Stammen vnd Zweigen gute / ſüſſe vnd liebliche Frucht / die Datlen / welche art abermaln kein anderer Baum nicht hat. Iſt derowegen ja ein rechtſchöne Figur vnd Deutung vff die wahre Kirch Chriſti / welche auch ohne groſſen Laſt vnd Trangſal nicht ſo leicht liebliche Früchten / allerhand ſchöner Tugenden / herfür gibt: Je mehr vnd härter aber ſie getruckt / gepreßt / beläſtigt vnd betrangt wirdt / je mehr wächßt ſie inn die höch vnd breite: Dahero iſt inn der Streittenden Kirchen diß ſchöne Sprüchwort entſtanden: *Eccleſia ſanguine fundata, ſanguine crevit, ſanguine ſuccrevit, ſanguine finis erit.*

Das iſt:

Die recht Kirch im Blut gründet iſt.
Im Blut wächßt ſie zu jeder friſt.

Im

Jm Blut auch Jhr auffnemmen iſt.
Vnd endet ſich im Blut zur friſt.

Wie deſſen die H. Schrifft/vnd alle Kirchen Hiſtorien gantz voll/ auch die tägliche Erfahrung mehr/ als lieb vnd gnugſam/erweiſet. So ſein wir deſſen hier auch wol practicirt / jr maſſen vns ein ſchwerer Laſtſtein vber den andern gwaltthättig wurde auffgelegt. Aber GOtt/ der hohen Mayeſtätt/ ſeye darfür ewige Ehr; Dann deſſen Allmacht hat vns jederweilen dermaſſen gekräfftiget/ daß wir/ wie ſchwer auch die Läſt vff vns gelegt wurden/ dennocht drunder nicht ſein zu grund gangen. Sondern je härter wir wurden getruckt/ jmehr wuchßen wir inn der Beſtändigkeit/vnd rechtem Eifer zum H. Wort Gottes herfür.

5. Der fünffte Fahn hat
OBSTANTIA SOLVET.
Das iſt:
Alles verhinderliches muß weichen ꝛc.

Die Figur ist die Sonne / welche ein Nebel an jhrem Schein verhindern will ꝛc.

Ward vffgericht / Anno 1632. Adi den 19. Maij.

Capitæn Herr Hans Andreas Matsperger.
Leuthenannt Herr Tobias Tochtermann.
Fenderich Juncker Martin Lieb.

DJe liebe Sonne / das schöne liebliche Liecht / als das alleredelste Gestirn am Firmament / will der Nebel offtermaln mit seiner grausamen dücke an jhrem ordenlichen schein vnd glantz merckʒlich hindern / ja / wo es möglich / wol gar verdunckeln; Aber die hochedle Creatur Gottes / inn welcher CHristus der HErr selbs abgebildet / hat solche gwaltige angeschaffne hitz vndkrafft / daß **sie alle widerständige Feuchtigkeit vnd Dunckelheit mächtig verzehren kan vnd thut.**

Also hat die lieb helle **Kirchsonne** / die Sonne der **Gerechtigkeit** / vnser getrewer Heyland JESVS CHRISTVS / wie er beym Propheten Malachia im 4. Capitl genennet wirdt / sein liebe KIRCH / mit seinen hochheiligen Stralen dermassen durchleuchtet / daß sie auch / als wie der Mond von der Sonnen / seinen Schein hat / vnd bey Nachtszeit inn der gröstẽ Finsternuß schön hell leuchtet / hilpsche Stralen / vorderst inn der Verfolgungszeit / häuffig von sich gibet.

Es vermainte zwar die alte Paradyßschlang die Christliche Kirch / neben andern allerhand schweren Plagen / mit falschen schweren Ketzereyen / mächtig zu verdunckeln / vnd an jhrem lauff vnd schein mercklich / bedes mit lehren vnd schreiben / zuverhindern. Aber es leuchtete / durch die ewige Gnadensonn / inn den wahren Christenhertzen / wie starck die Nebel falscher Lehr / Irthumbs vnd grossen Nothzwangs auch daher eileten / jhnerzu der rechte Sonnen-

nenſchein / ſtarcker Hoffnung vnd gwiſen Vertrawens zu dem Allmächtigen / noch ſtarck herfür / alſo / daß ſie jhre Hertzen augen mit repetirung jhres H. Catechiſmi / leſung der Bibel / vnd andern guten Gedancken widerumb wacker erfriſcheten / vnd den ſchädlichen Nebelsdunſt vertriben: Vorderſt in dem / daß ſie / ſo vil in menſchlicher ſchwachheit möglich / mit ſchönen geiſtlichen Pſalmen vnd Liedern / Hertz vnd Gemütſtärckenden Gebetten / ſtättiger erinnerung / anmutiger Troſtſprüch auß H. Göttlicher Schrifft / vnd gehörten heilſamen Predigten / wie ſcharpff auch ſolche Gottſelige Vbungen damaln hier verbotten waren / durch Gottes deß H. Geiſtes *dirigi*rung vnd mitwircken / jmmerzu ſo lang vnd vil vngeſcheucht erquicketen / biß endlich / nach Gottes allergnädigſten willen / Jhre Kön: Mayt: hochloblichſten angedenckens / hoch erfreulich / vñ faſt gantz vnverhofft / zu vns kommen / vns von diſen ſchwartzen vnd ſcheußlichen Gehſuiten wolcken / vnd andern jhren Helffers Helffern hochſchädlichen wilden Gewülcken wider wunderfrey zumachen; Wie ſie dann das wilde *Velamen*, faſt vnerhörter Pharaoniſcher Finſternuß / der Päpſtiſchen Greuel / welche allbereit ſchon an der heiligen Stätt ſtenden / Daniels 9. vnd Matth. 24. Capitl / alldort gnädigſt wider wegk gethon; Hergegen der lieben heiligen **Kirchſonnen** / inn vnſern vorgehabten Kirchen vnd Schulen dem alten Gottesdienſt vnd Chriſtlichem *Exercitio* wider guten newen Lauff gegemacht. Dem Allweiſen Schöpffer Himmels vnd der Erden ſeye darfür ewiger Rhum vnd Danck geſagt / der erhalte es auch alſo / biß der Lauff aller Creaturen Gottes vff Erden ainest / vnd ob GOtt will bald / jhren völligen Lauff erraichen.

Der

6. Der ſechſte Fahn hat
NOMEN DOMINI ASYLUM.

Das iſt:

Der Nahm deß HErren iſt ein vöſtes Schloß ꝛc.

Ward auffgericht / Anno 1632. Adi 19. Maij.

Capitæn Juncker Leonhard Chriſtoff Chriſtel.
Leuthenannt Herr Andreas Bantzer.
Fenderich Juncker Hanß Jerg Lidel.

MIt einem Schloß / einer Vöſtung oder Burg hat es ein ſolche beſchaffenheit / daß ſolche gemeiniglich auff gewaltige Velſen / vnd wolfundirte Ort gebaut werden / zu einem merckli-chen ſchutz vnd nutzen deß lieben Vatterlands / ſich darauß im fall

der

der Noth mächtig wider den Feind zu *defendiren*. Es werden solche Ort auch mit allerhand stattlichen Munitionen/ Kriegsrüstungen vnd dergleichen Sachen wolvorsehen: Man hält alda jederzeit / bey Tag vnd Nacht/ gute Wacht/ damit der Feinde ihnen nicht leichtlichen Schaden oder Abbruch thun könne: Man flehnt die beßten Sachen dahin: Vnd sein pfleglich an solchen Orten grosse Freyheiten / ꝛc.

Nun sagt aber der H. Geist: **Der Nahm deß HErrn seye ein vöstes Schloß / wer dahin fliehe / werde mächtig geschutzt ꝛc.** Durch den **Namen deß HErrn** versteht Er allhie die Christliche KIRCH auf Erden; Dann die ist ein recht vöst vnd wolgegründtes SCHLOS / ein mächtige Vöstung vnd gwaltige BVRG; Inmassen sie starck vnnd vöst gegründet ist auff den Ewigen Velß / IESVM CHRISTVM 1. Cor. 10. v. 4. Psalm 118. vnd seinen allerheiligsten Verdienst/ Actor. 4. v. 11. 12. 1. Pet. 2. v. 6. 7. 8. Dahero vermögen sie auch / Matth. 16. v. 18. Die Pforten der Höllen nicht vmbstossen. So ist auch gewaltige Freyheit alda/ dann alle arme Sünder dörffen mit vnerschrockenem Hertzen in wahrer Rheu vnd Buß/vnd vöstem Vertrawen zu Gott/ dahin kommen / vnd kecklich vmb Schutz wider den Teuffel vnd der Höllen Rachen ansuchen/ wie solches an allen armen bußfertigen Sündern zusehen / sonderlich aber an David / Psalm 51. Maria Magdalena/ Luc. 8. dem armen Zöllner/ Luc. 18. Zacheo/ Luc. 19. Petro/ Luc. 22. dem Schächer am Creutz/ Luc. 23 vnd an vil andern mehr; Dann er sagt Matth. im 11. außtrucklich Kommet her zu mir alle / die Ihr mühselig vnd beladen seyt / Ich will euch erquicken / vnd ewer Seele ruhe schaffen. Da kan sie dann ferners kein gefährliche Sündenschiltwach auffhalten; Dann David sagt in seinem 116. Psalmen: Scio, cui credidi, Ich glaube/ darumb rede ich. Vnd im 27. Psalmen / der HErr

ist mein Liecht vnd mein Heil / für wem solte ich mich förchten? Der HErr ist meines Lebens Krafft / für wem solt mir grauen. Sonderlich aber im 23. Psalmen durchauß. Bey disem Generalobristen erlangen sie auch völlige Perdon vnd vergebung aller jhree Sünden / durch wahren Glauben an jhne / Joh. 3. v. 16. 1. Joh. 1. v. 8. 9. Vnd erlangen benebens ein gwaltige Salvam Gvardiam, nemlich die H. Engel / die sie mächtig allezeit vor allem Vnfall bewahren / Psalm 91. v. 11. 12. So darff man dorthin auch kecklich flehnen / jnmassen alda alles wol verwahrt vffgehalten wirdt.

Dann bringt man dahin die arme Kinderlein zur heiligen Tauff / werden sie alda durch Wasser vnd Geist neugeboren / Joh. 3. auß armen / von Natur verdambten / Adamskindern / zu Kindern vnd Erben der ewigen Seligkeit gemacht / vnd alsbalden dem Buch deß Lebens einverleibt / Apocal. 20. Führts der Schulmeister inn die Kinderlehr vnd Bettstund / 2. Timoth. 3. v. 15. so werden sie von Kindswesen auf zu allem gutem angehalten.

Nemmen sie die Eltern mit sich / als wie Joseph vnd Maria jhr Kind JEsum / Luc. 2. hinauff inn Tempel / vnd schickens fleissig zur Predig / vnd heiligen Gottesdienst / so können sie / wie das Christkindlein auch wachsen vnd zunemmen an Weißheit / Alter / vnd Gnad bey GOtt vnd den Menschen / wie dergleichen auch zulesen von Samuele vnd Johanne dem Tauffer / 1. Samuel. 2. Luc. 1. Cap.

Kombt der Mensch zu Jahren / vnd laßt sich den Geist Gottes regiern / ist er lieber im Hauß deß HErrn / Psalm 27. als inn der Gemeine der Gottlosen vnd Weltkinder Psalm 1. Dann bey den Frommen kan man fromm bleiben / aber bey den Verkehrten vnd Gottlosen wird man auch bald Gottloß vnd verkehrt / Psal. 18. dieweil die Exempel der bösen einem leichtlich das gute verführen vnd verderben / vnd die raitzende Lust bald vnschuldige Hertzen ver-

kehrt/Sap.4.v.12. Auß diſem erſcheinet nun Sonnenklar/daß die Kirch Chriſti recht vnd wol einem vöſten Schloß ꝛc. verglichen wird. Weil dann nun von vralten Jahren hero GOtt der Allmächtige auch ein ſolches Schloß alhier gehabt / vnd aber / wegen vnſers groſſen Vndancks/vñ anderer ſchweren Sünden / ein Zeitlang hart hat laſſen verſchlieſſen/vnd den gehabten freyen Zutritt zu demſelben höchſtbetrübt ſperren; Hat er doch/vñ ſeiner Auſſerwählten willen / vnd anderer jhm allein zum beſten bewußten Vrſachen / durch ſeinen getrewen Diener allergnädigſt zimlich baldt wider eröffnet / Jhme ſeye abermaln ewiges Lob darfür geſagt/neben allerdemütigſter bitt/dergleichen erbärmlichſte ſperrung nimmermehr vber vns kommen laſſen wolle / ſondern diſes hochheilige Aſylum ſelbſten Allergnädigſt voꝛ ſeinen vnd vnſern abgeſagteſten Feinden mächtig verwahren.

7. Der ſibende Fahn hat

HINC CLARIOR.

Das iſt:

Ich wird hierdurch nur immerzu heller vnd klarer ꝛc.

Vnd die Sonne mit einem trüben Wolcken.

Ward vffgericht / Adi 20. Dito / Anno 1632.

Juncker Marx Anthoni Jeniſch.
Herr Bernhard Richter.
Juncker Jonas Lotter.

DJE liebe helle Sonne am Himmel wird von den ſchwartzen trüben Wolcken / zu Vngewitterszeiten / offt ſtarck verdunckelt / vnd an jhrem lieblichen ſchein vil verhindert / alſo / das man faſt ſagen möchte / Sie traurete / wie ein beleidigte Menſch. Ob es nun zwar in etwas an jhrem angeſchaffenen verrichten / den hellen Schein betreffende / welchen wir ſehen können / *impedirt* vnd verhindert wirdt / bleibt ſie drumb nit gar ſtill ſtehn / ſondern *effectuirt* jren angeſchaffenen Lauff ein weg als den andern: Vnd wann es durch diſe Wolcken / die ſie haben wollen verdunckeln / hindurch gelauffen / kombt ſie alsdann erſt vil heller vnd klarer herfür.

Alſo hält es ſich auch mit der Chriſtlichen ſtreittenden Kirchen alhie auff Erden / welche / wie obberürt / inn der Soñe klar abgebildet iſt. Dann ſie hat von der ewigen Gnaden ſonnen / Malachiæ 4. v. 2. vnd dem Auffgang auß der Höhe / all jren Schein vnd Glantz erlangt vnd bekommen. Wie nun die jrdiſche Sonn allerhand ſchwartzen Wolcken jemaln muß ſich verdunckeln laſſen; Ebner geſtalt verdunckeln die liebe Kirch ſonne in der Welt auch vilerley ſchwere Creutz Gewölck / vnd waißt jhr abgeſagteſter Feind / der laidige Teuffel / durch ſeine Inſtrumenta / jhr nit gnug ſolcher Plagen nur anzuthun. Dann es

will

will jederman an jhr zum Ritter werden: Sonderlich aber die Tyrannen vnd geistlichen Scheinheiligen: Denen muß sie ein Ketzerin/Friedenstörerin/Rebellin vnd Meutmacherin sein: Auß Jhr muß alles Vnglück vnd Vnheil entspringen vnd herkommen: Weil Sie auff Erden vnd in esse, seye kein Wolstand oder gute Zeit zuhoffen: Sutilis/ sie macht alleweil dem Wolf das Wasser trüb.

Was schaden jhr aber diſe abscheuliche Wolcken/ so weits jhren Lauff anlanget/ an jhrer ewigen Wolfahrt? Vnd was bringen Sie mit jhrem greulichen wüthen vnd toben endlich zu wegen? Antwort: GOtt seye darfür hoch gedbnckt/ anders nichts/ als daß HINC CLARIOR; daß sie dardurch nur jmmer deſto heller herfür komet/vnd jhrem lieben Bräutigam JESV CHRISTO/welcher sich/ Hoſ.2.cap. zuvor schon hat in Ewigkeit mit Jhr verlobt/vnd in Gerechtigkeit vnd Gericht vertrauet/ wie auch inn Gnad vnd Barmhertzigkeit ꝛc. alleweil deſto beſſer gefällt vnd angenemer wirdt. Dann durch deß H. Geistes entzündung/ Pſalm 18. vnd 51. achtet sie alle schwartze greuliche Marterwolcken für gar nichts/ wie solches sonderlich an der H. Agnes/ einem schönen Jungkfräwlein/erſt von 13. Jahren/klar zusehen/ welche so innigliche in aller Trübsal vnd Marter von jhrem H. Bräutigam JESV CHRISTO redet/ wie inn jhrer Hiſtoria zu leſen/daß es einem durch Marck vnd Bain dringet. Wie freundlich vnd holdſelig spricht er der H. Christlichen streittenden Kirchen im gantzen Hohenlied Salomonis/sonderlich aber im 2. Capitl zu/ Eja, veni Dilecta mea &c. Ey du mein allerschöneſte Braut vnd holdſeligſte Hochzeiterin/ ey so kom̃e doch du zu mir/ inn meinen schönen lieblichen Paradyßgarten/ inn die vnaußſprechliche Freud deß ewigen Lebens/ inn ein solch Freud/ die kein Aug nie gesehen/ kein Ohr nie gehört/ vnd in keines Menschen Hertz

nie kommen ist/ 1. Corinth. 2. vnd welche kein Zung außsprechen kan / da will ich dich hertzlich alles deines Traurens erquicken/ Matth. 11. Du / mein Allerhertzliebster Schatz / mußtest dort inn der Welt allerhand Creutzwolcken vber dich lassen gehn/ vnd allem schwartzen Creutzgewölck vnderworffen sein; Hier / bey mir aber / soll dergleichen dich nit mehr berürn. Dorten warest du stäts hochbetrübt / jetzt aber bey mir solt du Frewd die völle / vnd liebliches Wesen jmmer vnd ewig haben: Dorten wolten dich die falschen Lehrer vnd Tyrannen gantz vndertrucken; Hier aber sollen dich meine heilige Engel ewig mächtig erquicken vnd auffrichten: Dorten hieß es alleweil / hinauß mit inn das Elend / du Ertzketzerin/ du Fridenstörerin / nur dem Schwerdt/ Feur/ vnd allerdencklicher Marter zu; Hier haißt es jetzt/ Kommet her zu mir / Matth. 25. Ihr Gesegneten / meines Vatters/ vnd ererbet das Reich/ welchs Euch von anbegin der Welt bereitet ist; Dann du bist dort vber wenig getrew gewesen / Ich will dich hier vber vil setzen; Ey du mein getrauter Schatz gehe jetzt ainest ein zu deines HErrn freud. Welches ja der wolplagten Kirchen Christi / die sich die Traurwolcken alleweil an jhrem guten Lauff muß hindern lassen/ freylich ein gwaltiger Trost ist/ vnd vnsere liebe Stattkirch alhier / sonderlich aber inn der erstkurtz verwichenen *Deformation*, vnd darauff erfolgten hertzlichen *Solation* auch mächtig gestärcket hat/ vnd noch gwaltig erquicket. Der Schöpffer vnd Regierer aller Creaturen walte fort vnd fort mit allen Gnaden vber dise vnsere / vnd aller Orten andere noch hartstreittende Kirchen/ Amen.

8. Der achte Fahn hat

MOTU CLARIOR.

Das ist:

Je mehr man mich schöpfft vnd bewögt/ je heller vnd läuterer wirdich ꝛc.

Vnd

Vnd einen Schöpffbronnen.
Ward vffgericht / Adi den 10. Maij / Anno 1632.

Juncker Georg Pfanzelt.
Herr Martin Götschel.
Juncker Hanß Philip Warmberger.

MIt den Schöpfbronnen hat es ein solche bewandtnuß / je mehr man sie schöpfft / je läuterer sie werden / vnd nimmet das Wasser alleweil mehrers zu.

Also je mehr wasser der Trübsal vber die Christlich Kirch gehet / je eiferiger sie im Gebett vnd Seufftzen zu GOtt wirdet / je mehr Sie jren Gottesdienst Jhr laßt angelegen sein / vnd je mehr sie gleichsam sichtbar zunimmet. Dann / ob schon jemalen Jhr das Creutzwasser biß an die Seele kommet / Psalm 60. vnd mit David jhr Bett tag vnd nacht schwemmen muß / so mit-

mittelst doch der getrewe barmhertzige GOtt jhnen zu dahin / daß Sie zwar etwas seihet / aber drumb nit gar außtrücknet; Inmassen jhr lebendige Quell / JESVS CHRISTVS / sie wol nicht ohne Labwasser lasset. Es laufft jhr auch diß sehr scharpfe Wasser / welches sie durch die harten Pressuren mit den Augen auß dem Quellbronnen deß Hertzens / als wolabgemattete Aimer / herauff holet / häuffig vber die Backen herab / also / daß sie Gott selbsten zehlet / vnd in einen sack auffasset / Psalm 56. Aber durch deß Allmächtigen Gnad vnd trewen Beystandt wird diser Hertzbronn / rechter wahrer Christen / nur jhrer läuterer / vnd nimbt an Crafftwasser deß H. Geistes je länger je mehr zu / also / daß je mehr die Peiniger vnd Verfolger disem Heilbronnen gedencken sein lebendiges Wasser / Johan. 4. welches auß dem ewigen Bronnen Israelis herquillet / zuverwüsten / oder wol gar außzutrücknen / je mehr springt es auch bey jhnen herfür / vnd je klärer laßt es sich sehen. Welchs / GOtt hab ewigs Lob darfür / bey vns dise drey Jahr hero auch zimlicher massen gesehen worden. Gleich wie aber die Bronnquellen auß den Bergen entspringen; Also kommet dises herrliche Aquavit auch auß dem H. Berg Sion / vnd lebendigen Felsen JEsu Christo selbs her; Vnd laittet solches der H. Geist inn vnsere Hertzen / durch seinen starcken Beystand in aller Noth. Vmb welche hochheilige Einlaittung wir GOtt auch starck sollen vnauffhörlich bitten / daß solche nimmer bey vns auffhöre / weil die Welt stehet.

9. Der neundte Fahn hat

ELEVAT ARDOR.

Das ist:

Die Hitz erhöht vnd bringt die Rageten in die Lufft ꝛc.

Ein

Ein angebundene Rageten.

Ward auffgericht / Anno 1632. Adi 20. Maij.

Juncker Hieremias Lidel.
Herr Georg Lotter.
Herr Hanß Jerg von Strassen.

DJe Rageten werden fürnemlich von hitzigen vnd kalten Materien zubereitet: Als von Pulver/ Salpeter/ Schwebel vnd Waidkolen: Dise Sachen alle aber / ehe man sie zur Rageten gebraucht / werden zuvor rain geläutert. Wann sie nun verfertigt/ wie es sein soll/ wirds an einen stecken / der mit jhr gleiches gewichts ist/ gebunden/ vnd dann auffgehenckt. Nun hieng sie aber lange Zeit also/ vnd köndte jren habenden *effectum*, wo nicht Fewr darzu käme/ wenigst verrichten.

Also wird die Christliche Kirch auch von hitzigen vnd kalten

Materialien *præparirt*, vnd / wie die Rageta durch die immerwerende Transalen wol steiff zusamen gebunden/ dermassen/ daß das Angstfeur seinen *effectum* offt wol verricht: Vnd wann dises nit beschehe / offtmals wenig an die ewige Frewd / die GOTT denen bereitet / die seine Erscheinung lieben / gedächt wurde / 2. Timoth. 4. v. 8.

Nun ist zwar nit ohne / menschlich Fleisch vnd Blut kommt nit gern an den Creutzstecken / es ist jhme ein bittere *salsa*: Aber / wenn Trübsal da ist / so sucht man den Herrn / vnd weñ Er züchtiget / so ruffet man ängstiglich. Isa. 26. v. 16. Dahero schicket man alsdann einen Ragetenseufftzer nach dem andern zu Gott in Himmel / vnd kommen solche starcke Hertzschläg herauß / die sonsten wol vermitten bliben. Dann man will inn der Trübsalszeit GOtt dem Allmächtigen mit solchen Hertzenseufftzern alsdann seinen Himmel gleichsam stürmen / vnd fleugt ein Angstfunck da / der ander dorthin zu dem Allerhöchsten / vmb starcke hilff vnd beystand: Welches auch jedesmals hoch vonnöthen. Dahero sagt die H. Christlich Kirch auch recht vnd wol: *Sine DEI numine, nihil est in homine.*

Ohne deß heilign Geistes Liecht vnd Krafft /
Wird von vns Menschn nichts guts geschafft.

Wann wir dann haben wollen / daß der Allmächtige diser heilsamme Rageten biß ans ende der Welt vns vnverseert erhalte / ist hoch vonnötten / daß wir / vorderst inn diser noch hochbetrübten Zeit / auch vnsere kleine Ragetlein wolzubereitet vnaufhörlich lassen zu jhm hinauff fliegen. Sie müssen aber erstlich haben den scharpfen Salpeter wahrer Rheu vnd Buß: Darnach das rechte Schießpulver freier bekennung der Sünden: Drittens den wolgeläuterten Schwebel deß wahren Glaubens / daß Gott auß Gnaden gern vns vnsere Sünden vergebe: Vnd dann die woldienenden Waipkolen eines guten newen Fürsatzes / sich inns künff-

künfftig / ſo vil jmmer möglich / vor Sünden ſtarck zuhüten. Wann nun diſe vier nothwendige, *requiſita* werden fleiſſig vnd wöſt zuſamen gebunden / kan man / mit gnädigem beyſtand deß H. Geiſtes / ſolche Ragetlein gar dienlich inn die höch laſſen fliegen / vnd gewiſen *effectum* von jhnen hoffen.

10. Der zehende Fahn hat

LEGITIME VIGILO.

Das iſt:

Jch wache mein Zeit ehrlich / vnd wie es ſein ſolle ꝛc.

Ein Kranich / welcher inn einer Klauen ein Steinlein hält.

Ward vffgericht Anno 1632. Adi 21. May.

Junckher Hanß Friderich Hochaicher.
Herr Lucas Neusert.
Herr Hanß Jacob Ebling.

Was für herrliche Tugenten der Allmächtige GOTT den Kranichen angeschaffen / wissen die Gelehrten solche kaum gnugsam zubeschreiben / hier wollen wir nur den dienlichsten gedencken.

Als erstlichen / daß sie beides Sommer vnd Winter gar weit raisen; Item / daß sie an den Pygmeis vñ kleinen Zwerglein / welche nur einer Elen hoch sein sollen / jhre abgesagteste Feind / vnd immerzu mit jhnen zustreitten; Sie aber vndereinander sich gar lieb haben. So einer iñ fliegen mied vnd matt werde / helfen jhm die andern fein fort / nemmen jhn auff jhre Flügel / vnd führen jhn also mit fort; Halten fürseinander gute Wacht / sonderlich / bey nachts Zeit; Wanns vber das Pontische Meer / oder andere grosse Wasser fliegen / füllen sie sich zuvor wol mit Sand / dz sie von den starcken Winden / vñ andern Vngewitter / nit vberwältigt werden; Vnd geben sonder gute acht auff jhres Heerführers stim̃; Sie wachen auch mit auffgerecktem Kragen stetigs für die andern. Sonderlich aber ist die schöne Tugent / die **Fürsichtigkeit** bey jhnen klar zusehen / inn dem sie / zu verhütung grosser Fahrlässigkeit iñ wachen / ehe inn die eine Klaue einen Stain nemmen / damits durch vbereilenden schlaf inn jhrem Ambt nichts verwarlosen / wie davon drunden mehr zufinden.

Inn dises Vogels angeschaffenen schönen Tugenten finden wir abermalen der streitteten Kirchen schöne abbildung. Dann / muß die Christlich Kirch nit immerzu raisen? Verjagts nicht ein grimmiger Tyrann nach dem andern alleweil von einem Ort zum andern / so gar / daß Sie auch nirgends sichere ruhe für jhre Seel finden kan? So hat sie auch Feind gnug in diser Welt / mit denen sie stätigs starck zukämpfen hat. Hiob. 7.

Dann /

Dann/ weil der Teuffel wol waißt/ daß er wenig Zeit mehr hat/ so führt er einen grossen Zorn wider die armen Christen/ Apocal. 12. vnd geht Allerorten herumb/ wie ein brüllender Löw/ vnd suchet welchen er verschlingen möge/ 1. Pet. 5. Die Christlich Kirch aber hat sich vnd einander/ als Glider eines Leibs darzu Christus das Haubt ist/ Ephes. 5. hertzlich lieb; Diſe Glider haben inn allen schweren Trübsalen fein miteinander gedult/ richten einander mit trösten vnd freundtlichem zusprechen hertzlich auff; Haben vff einander gute acht; Die Jungen vnd Schwachen im Glauben vnderrichten sie fein freundlich; Halten für einander gute Wacht/ mit inbrünstigem seufzen zu Gott/ vnd lassen jhnen nichts zu lieb sein/ einander treulich zu zuspringen.

Muß dann die Kirch vber das laidige Creutzmeer mit grossem Kummer vnd Hertzlaid fliegen/ so fült Sie sich zuvor/ damit Sie die starcken Trübsalswind/ auß menschlicher schwachheit/ nit vberwältigen/ mit allerhand kräfftigem Trost der schönen Labsprüch H. Schrifft/ vnd mit den trefflichen Exempeln der Gottseligen Alten/ welche in jhrer Hofnung niemaln zuschanden worden/ Psalm 22. vnd 25.

Dergleichen hat sich/ GOtt seye darfür ewigs Lob/ in vnserer dreyjährigen Trübsal auch zimlich an vnserer Kirchen erzaiget/ Inn dem Sie mit ainmüttigem Hertzen vnd Geist zu GOtt geruffen/ vnd vff die schöne Sprüch/ heiligen Worts Gottes/ als die liebliche Stim jhrer getrewen Heerführer/ gute achtung gegeben/ dieselben fleissig *ruminirt* vnd widerholt/ auch mit solchen sich wider die greulichen Windsbrauten/ vnserer grimmigen Feind/ wol fürsehen/ dahero Jhr/ die damals starck im schwang gangene Sturmwind/ auch an Jhrer Seelenwolfahrt nichts nit schaden konnten: Dann vnser Kramers winseln (Isaiæ 38. v. 14.) ist hinauf zu GOTT für seinen heiligen Thron kommen/ vnd hat nicht nachgelassen/ biß der Hechste

darein gesehen / Syrach 35. Welche gnädige erhörung vnd gewehrung auch bald ervolgt ist.

11. Der Ailffte Fahn hat

SEMPER IDEM.

Ich bleibe allewell eben das / ꝛc.

Einen Velsen im̃ Meer.

Ward vffgericht / Adi 21. Maij / Anno 1632.

Juncker David Gienger.
Herr Johann Innersdorfer.
Juncker

WEnn ein Velß obm Land stehet / ist er ein vöstes vñ gantz vnbewögliches Ding: Noch vilmehr aber wird sein angeschaffne Natur / Stärck vnd Aigenschafft in grossen Wassern / vnd sonderlich im̃ Meer gesehen; Welches doch sonsten / vorauß wenn

weñ es erzürnet vnd vngeſtüm wird/ gwaltige Sachen zerreiſſet/ vmbkehret vnd wegkführet / wie davon inn bewehrten Hiſtorien weitläuffig zuleſen; Dahero von dem Velſen recht geſagt wird: Semper idem manco.

Es wird aber alhier erſtlich durch den Velſen CHriſtus der HErr / welcher der einige vnbewögliche Velß vnd Egkſtein iſt / vñ dorten in der Wüeſtin mit volgete/ verſtanden. Exod. 17: 1. Cor. 10. den doch die Gottloſe Bauleuth jmmer verworffen/ vnd noch nicht auff jhn trauen; Dann Er iſt Jhnen ein Stein deß Anſtoſſes / vnd Velß der ärgerniß / Pſalm. 118. 1. Petr. 2. Aber den armen Sündern vnnd Glaubigen Chriſten iſt er ein köſtlicher Velß vnnd Egkſtein / an welchen Sie ſich mit wahrem Glauben ſteiff vnd vöſt können anhalten / vnd kecklich dörffen trauen / daß Sie inn jhrer Hofnung nit zuſchanden werden. 1. Pet. 2. v. 6. 7.

Darnach wird inn dem Velſen alhier die Streittende Kirch / welche auf diſen gwaltigen Velſen/ den auch der höllen Pforten/ Matth. 16. nit vberwältigen können/ gar artig abgemahlt. Die ſtehet freilich hier inn einem vngeſtümmen Meer / welches gantz voll aller grauſamen Trübſalswällen: Aber der ewige Velß / auff welchen durch rechten wahren Glauben diſer erbauet / iſt dermaſſen mit dem verklaffiert vnnd vereinigt / daß auch keine Angſt- Verfolgungs- oder Marterwälle Sie kan trennen oder ſcheiden von diſem Velſen / vnd von ſeiner vnermäßlichen Liebe / Röm. 8. Dann Er hat jhn durch ſein grundloſe Liebe vnd Barmhertzigkeit dermaſſen geſtärckt/ daß jhme an ſeiner himliſchen Wolfahrt auch das wenigſte nit ſchaden zugefügt werden kan. Ohne iſt es zwar nicht / ein Velß muß / ſonderlich im Meer vnd groſſen Waſſern / gwaltige Anſtöß leiden vnd außtauren; Aber ſo gewaltig ſie auch ſein/ vnd hart jhme zuſetzen / können Sie doch jhn nit vberwältigen oder außtilgen: Alſo/ ob ſchon die Verfolger vnd Feind Chriſti / ſich mächtig an

ſein

ſein liebe Kirchen machen / vnd gigentlich dieſelbe gedencken rein außzutilgen / Pſalm 124. 137 / müſſen Sie doch anlauffen / vnd an Jhr offentlich zu ſpott vnd ſchanden werden. Wie dergleichen / GOtt an vns hier auch Allergnädigſt erwiſen / inn dem jhnen anderſt nicht zu muth ware / als / es köndte nicht fählen / jhre (MVS / es muß nur ſein / ꝛc.) können nicht feel laufſen / vnd wir müſſen mit vnſerer Confeſſion gantz außgerotteet werden.

12. Der Zwölffte Fahn hat

DEORSUM NUNQUAM.

Das iſt:

Niemalen vnder ſich ꝛc.

Ein Fewrflamme.

Ward vffgericht / Adi 21. Maij / Anno 1632.

Jun-

Juncker Abraham Thelot.
Herr Paulus Deipold.
Juncker Johannes Hoser.

DAs Feur/ oder die Flamme/ iſt in ſeiner Art nit nur haiß vnd trucken; Sondern ſein maiſtes beginnen iſt jmmerzu vberſich: Wo es nun an einem Ort wirdt angezündt vnd auffgemacht/ da gibt es ſeine angeſchaffene Aigenſchafften gnug von ſich: Nämlich/ daß es erhitzet/ vnd ſchön hell leuchtet/ alſo/ dz man von ſeines glantzes ſchein vnd helle eines vnd anders ſehen kan ꝛc.

Ebner geſtalt verhält es ſich auch mit der Flamme oder Lohe der Chriſtlichen Kirchen alhier auff Erden: Dann die begert nur jmmer vberſich; Es haißt bey derſelben nur jmmerzu/ ſurſum corda, **Hertz vnd Mund vberſich.** Wie dann der weiſe Heid *Plato* auch pflegete zuſagen: GOTT habe den Menſchen darumb auffrecht/ vnd mit dem Geſicht vberſich ſehend geſchaffen/ daß Er ſeine Gedancken [der Seelen halb/ ſo ein *Spiritus*, vnd etwas Göttlichs] jmmerzu mehrers vberſich/ zu den himliſchen Dingen richten ſolle/ als gegen der Erden/ wie das thumme Vieh/ welchs zwar auch ein Seel habe/ aber wenn es abgehe/ ſterbe Leib vnd Seel miteinander/ wie auch davon zuleſen/ Levit. 17. v. 13. 14. Deytero. 12. v. 23.

Hat das nun ein Heid auß dem Liecht der Natur/ [durch Gottes ſonderbarer Regierung] gewußt/ vnd in acht genommen/ der doch nit in ſolchen Gnaden bey GOtt ware/ wie wir/ Gott lob/ jetzt ſein/ 1. Pet. 2. v. 10? Was ſoll dann ein Chriſt auß Gottes heiligem vnd alleinſeligmachendem Wort wiſſen?

Diſe Hitz vnd entzündung aber kommet vnd raichet fürnemlich her von der hochheiligen BRVNST/ GOtt dem heiligen Geiſt/ welcher am H. Pfingſtag zu Jeruſalem ob den Apoſteln vnd andern geſchwebt/ Actor. 1: Diſer iſt der/ der vom Vatter außgehet/ vnd vom Sohne zu vns geſandt wird/ Joh. 16.

darein geschen / Syrach 35. Welche gnädige erhörung vnd gewehrung auch bald ervolgt ist.

11. Der Ailffte Fahn hat

SEMPER IDEM.

Ich bleibe alleweil eben das / ꝛc.

Einen Velsen im Meer.

Ward vffgericht / Adi 21. May / Anno 1632.

Juncker David Gienger,
Herr Johann Innersdorfer,
Juncker

WEnn ein Velß obm Land stehet / ist er ein vöstes vñ gantz vnbewögliches Ding: Noch vilmehr aber wird sein angeschaffne Natur / Stärck vnd Aigenschafft in grossen Wassern / vnd sonderlich im Meer gesehen; Welches doch sonsten / vorauß wenn

weñ es erzürnet vnd vngeſtüm wird/gwaltige Sachen zerreiſſet/ vmbkehret vnd wegkführet / wie davon inn bewehrten Hiſtorien weitläuffig zuleſen; Dahero von dem Velſen recht geſagt wird: Semper idem maneo.

Es wird aber alhier erſtlich durch den Velſen Chriſtus der HErr / welcher der einige vnbewögliche Velß vnd Egkſtein iſt / vñ dorten in der Wüeſtin mit volgete/verſtanden. Exod. 17:1. Cor. 10. den doch die Gottloſe Baulcuth jmmer verworffen/vnd noch nicht auff jhn trauen; Dann Er iſt Jhnen ein Stein deß Anſtoſſes / vnd Velß der ärgerniß / Pſalm. 118. 1. Petr. 2. Aber den armen Sündern vnnd Glaubigen Chriſten iſt er ein köſtlicher Velß vnnd Egkſtein / an welchen Sie ſich mit wahrem Glauben ſteiff vnd vöſt können anhalten / vnd kecklich dörffen trauen / daß Sie inn jhrer Hofnung nit zuſchanden werden. 1. Pet. 2. v. 6. 7.

Darnach wird inn dem Velſen alhier die Streittende Kirch / welche auf diſen gwaltigen Velſen/den auch der höllen Pforten/ Matth. 16. nit vberwältigen können/gar artig abgemahlt. Die ſtehet freilich hier inn einem vngeſtümmen Meer / welches gantz voll aller grauſamen Trübſalswällen: Aber der ewige Velß / auff welchen durch rechten wahren Glauben diſer erbauet / iſt dermaſſen mit dem verklaffiert vnnd vereinigt / daß auch keine Angſt-Verfolgungs- oder Marterwälle Sie kan trennen oder ſcheiden von diſem Velſen / vnd von ſeiner vnermäßlichen Liebe / Röm. 8. Dann Er hat jhn durch ſein grundloſe Liebe vnd Barmhertzigkeit dermaſſen geſtärckt/ daß jhme an ſeiner himliſchen Wolfahrt auch das wenigſte nit ſchaden zugefügt werden kan. Ohne iſt es zwar nicht / ein Velß muß / ſonderlich inn Meer vnd groſſen Waſſern / gwaltige Anſtöß leiden vnd außtauren; Aber ſo gewaltig ſie auch ſein/ vnd hart jhme zuſtoſſen / können Sie doch jhn nit vberwältigen oder außtilgen: Alſo/ ob ſchon die Verfolger vnd Feind Chriſti/ ſich mächtig an

ſein

ſein liebe Kirchen machen / vnd gigentlich dieſelbe gedencken rein außzutilgen / Pſalm 124. 137 / müſſen Sie doch anlauffen / vnd an Jhr offentlich zu ſpott vnd ſchanden werden. Wie dergleichen / GOtt an vns hier auch Allergnädigſt erwiſen / inn dem jhnen anderſt nicht zu muth ware / als / es köndte nicht fählen / jhre (MVS / es muß nur ſein / ꝛc.) können nicht feel laufſen / vnd wir müſſen mit vnſerer Confeſſion gantz außgerottet werden.

12. Der Zwölffte Fahn hat

DEORSUM NUNQUAM.

Das iſt:

Niemalen vnder ſich ꝛc.

Ein Fewrflamme.

Ward vffgericht / Adi 21. Maij / Anno 1632.

Jun=

Juncker Abraham Thelot.
Herr Paulus Deipold.
Juncker Johannes Hoſer.

DAs Feur/ oder die Flamme/ iſt in ſeiner Art nit nur haiß vnd trucken; Sondern ſein maiſtes beginnen iſt jmmerzu vberſich: Wo es nun an einem Ort wirdt angezündt vnd auffgemacht/ da gibt es ſeine angeſchaffene Aigenſchafften gnug von ſich: Nämlich/ daß es erhitzet/ vnd ſchön hell leuchtet/ alſo/ dz man von ſeines glantzes ſchein vnd helle eines vnd anders ſehen kan ꝛc.

Ebner geſtalt verhält es ſich auch mit der Flamme oder Lohe der Chriſtlichen Kirchen alhier auff Erden: Dann die begert nur jmmer vberſich; Es haißt bey derſelben nur jmmerzu/ ſurſum corda, **Hertz vnd Mund vberſich.** Wie dann der weiſe Heid *Plato* auch pflegete zuſagen: GOTT habe den Menſchen darumb auffrecht/ vnd mit dem Geſicht vberſich ſehend geſchaffen/ daß Er ſeine Gedancken [der Seelen halb/ ſo ein *Spiritus*, vnd etwas Göttlichs] jmmerzu mehrers vberſich/ zu den himliſchen Dingen richten ſolle/ als gegen der Erden/ wie das thumme Vieh/ welchs zwar auch ein Seel habe/ aber wenn es abgehe/ ſterbe Leib vnd Seel miteinander/ wie auch davon zuleſen/ Levit. 17. v. 13. 14. Deutero. 12. v. 23.

Hat das nun ein Heid auß dem Liecht der Natur/ [durch Gottes ſonderbarer Regierung] gewußt/ vnd in acht genommen/ der doch nit in ſolchen Gnaden bey GOtt ware/ wie wir/ Gott lob/ jetzt ſein/ 1. Pet. 2. v. 10? Was ſoll dann ein Chriſt auß Gottes heiligem vnd alleinſeligmachendem Wort wiſſen?

Diſe Hitz vnd entzündung aber kommet vnd raichet fürnemlich her von der hochheiligen BRVNST/ GOtt dem heiligen Geiſt/ welcher aim H. Pfingſtag zu Jeruſalem ob den Apoſteln vnd andern geſchwebt/ Actor. 1: Diſer iſt der/ der vom Vatter außgehet/ vnd vom Sohne zu vns geſandt wird/ Joh. 16.

daß er vnsere / zum guten fast gantz außgeloschne vnd erkaltete Hertzen/Gen.8.vnd 12: Röm.8.mit sein hochheiligen Flammen allewil wol erhitze/vnd zu allem guten antreibe/Psalm.51.

Wie nun die jrrdische Flam aigentlich vbersich begert / also trachtet die / hierinn abgebildete / streittende Kirch Christi / auch nur jmmerzu nach dem / was droben ist / bey dem Vatter deß Liechts/da kein veränderung noch wechsel deß Liechts ist / Jac 1. Vnd laßt sich das jrrdische an jrer / von GOtt auß Gnaden habender Krafft / durch das zeitliche nichts hindern. Ein zeitlich Feur oder Flamme hat zwar das Wasser / vnd etwan andere Sachen/zum Gegensatz/ vnd gleichsam feind/ dieweils ein zergängliches Element ist: Aber dises Feur vnd Lohe/ weil es seinen vrsprung von der Vnsterblichkeit her hat / kan mit keim ainigen Trübsals-Marter-Angst-oder Qualwasser/ wie starck dz auch ist / ewig außgelöscht werden; Dann es hat ein solche starcke krafft/dz es auch alles anders Feur verzehrt vñ außtilgt / welches denen/die solches anzünden/es vnmöglich zusein scheinet. Wie dann / nur in vnserer Statt / fast den Vnmündigen / noch wol wissend / daß es bey vnsern Gottsvergessenen Feurschirern inns gemein jmmerzu gehaissen / **was macht jhr lang ꝛc. es muß doch nur sein/ es kan nimmer anderst werden/** vnd wz dergleichen mehr gewesen. Aber ich main/Gott seye darfür hochgedanckt / die ewige Lohe hat gantz vnversehens die zeitliche vom Gewalt herrärende Flam biß dato dermassen gedämpfet/ daß sie / ob GOtt will / in diser Welt nimmermehr Krafft bekommen wird: Der rechthitzige heilige Geist erhitze vnsere Hertzen fort vnd fort mit seinen allerheiligsten Funcken/daß wir noch alles kommende Trübsalwasser wol außtauren mögen / Amen.

13. Der

13. Der dreyzehende Fahn hat

DEO STATUENTE.

Das iſt:

GOtt ordnet es alſo ꝛc.

Vnd zwo Händ auß den Wolcken / welche ein buſchel Pfeil / ſo die Spitz vberſich kehren / ſtarck halten.

Ward vffgericht / Adi 22. dito / Anno 1632.

Juncker Paulus Platz.
Herr Matthias Wolfgang Geiſer.
Juncker

GLeich wie nun vil Pfeil / welche ſteiff zuſamen gebunden / vöſt beyeinander gehalten / vnd nit leichtlich können zertrennt oder

Weder diß / noch jehnseits laß ich mich bewögen / ꝛc.
Vnd zwen Pyramides.

Juncker Matthæus Bernhard Hörmann.
Herr Matthæus Vischer.
Herr Hanß Jacob Bayr.

DJE Pyramides waren gar hohe / gerade / viereggicht spitzige Säulen / gemeinlich nicht weit von grossen Schifreichen Wassern / durch grosse wolvermögende Potentaten zu jhrem Lust gantz künstlich gebaut / wie dergleichen in Italia, sonderlich aber zu Rom noch zusehen ꝛc. Sie waren so hoch vnd spitzig / daß sie schier / wie man sagen möchte / den Himmel erraicheten / vnd waren / wegen jhres grossen Lasts / gar wol gegründet / anderst könnten sie ob so freyem platz wider allerhand starckes Vngewitter vnd mächtige Windsbrauten nicht bestehen.

Nun ist die Christliche Kirch auch von einem Mächtigen Potentaten / ja dem Allmächtigen GOtt selbsten / Genes. 1. vnd Daniel. 2. vnd zwar mit dem gröstẽ Vncostẽ / 1. Pet. 1. darzu gar künstlich / dann sie ist die allerschöneste / Cant. 1. auff einen gar lustigen Platz deß gantzen Erdbodens / (dahero Sie von den H. Kirchenlehrern Catholica, das ist / Allgemein / genannt wird /) an gar schöne Schiffreiche Wasser / nemlich an die Heilbronnen Israelis / Isa. 12. Psal. 46. vnd 68. darzu gar steif gegründet / daß Sie auch die Höll / mit all jhrem Gewalt / Matth. 16. wie starcke Wind sie auch darwider gifftig außblaset / nicht kan vberwältigen / gebauet. Vnd hat diser gwaltige HERR vnd König Coloss. 2. v. 10. vnd 1. Timoth. 6. v. 15. 16. JEsus CHristus / so treflichen lust an Jhr / daß er schier nicht waißt / wie Er Sie nur gnug loben vnd ehren solle: Vnd das darumb / dieweil Sie auch jhre Spitz / die Hertzens vnd leibliche Augen / ainig vnd allein

lein zu Jhme inn Himmel jederzeit wendet / Psalm 121. vnd 123. vnd Jhren gröſten Lust an jhme hat / vmb ſeiner vnauſſprechlichen Liebe willen / die Er von anbegin der Welt zu Jhr hat vnd trägt / Joh. 3. Dahero bleibet Sie auch in wahrem Glauben / an jhrem einigen Hailand / gantz ſteif vnd vöſt / wird deßwegen wider alle mächtige Verfolgungswind ſteif verwahrt; Dann Sie iſt gar vöſt gegründet inn ſein Allerheiligſten Verdienſt / 1. Joh. 1. v. 8. vnd verharrt darauf / biß Sie auß diſer vnbeſtändigen Welt / (darinn alles / wie vöſt es auch gegründet vnd gebauet iſt / zergehn vnd verbrechen muß /) ameſt an den allerluſtigſten Ort der ewigen Freud vnd Seligkeit durch Jhne gnädig verſetzet wird. Pſal. 16. v. 11. Welcher ſteiffen Hofnung wir alhier / ſonderlich aber in vnſerer letzten Trangſal / auch ſtarck gelebt / die vns auch nicht hat laſſen zuſchanden werden / Pſalm 22. vnd 25. Rom. 5. vnd weil wir / wie die Pyramides, durch Gottes Gnad / wider alle liſtige Anläuff deß Teuffels / Epheſ. 6. v. 11. ſteif beſtändig verbliben / in dem wir vnſere Hertzensſpitz in aller Not ſchnurgerad gen Hifiel vnabgewändt gerichtet / als iſt vns von dar auch hilf / da wir vns derſelbigen zum wenigſten verſehen / aller gnädigſt widerfahren / Pſalm 121. Der Alleinweiſe GOtt ſeye darfür abermalen hochgelobt vnd geprieſen / Amen.

Es können aber diſe beede Pyramides nit vnfüeglich vilen ſchönen Stucken verglichen werden.

1. Als erſtlichen der Laiter Jacobs / welches Spitz auch biß an Himmel raicheten / an welcher die heilige Engel ſein auff- vnd abgeſtigen. Geneſ. 28. diſe Laitter iſt vnſer Heiland JEſus Chriſtus / mit ſeinem Allerheiligſten Verdienſt / wie er ſich ſelbſten dahin vergleichet / Joh. 1. daran ſteigen die armen Sünder hinauf inn den Himmel.

2. Zum andern deuten Sie an die zwen Laiterbäum / das iſt / die zwo Naturen in Chriſto / die Göttliche vñ Menſchliche, durch diſe

diſe gedencket die ſtreittende Kirch ainig vnd allein ſelig zuwerden/ vnd inn Himmel zukommen/ Joh. 10. Actor. 4.

3. Drittens bedeuten Sie die zwey Teſtament/ das Alte vnd Newe/ in welchen auch iſt deß Armen Sünders ewige Wolfahrt begriffen/ denn diſe ſein die/ welche von Jhme/ dem HErrn Chriſto/ klar zeugen/ Joh. 5. v. 39. vnd diſe zwo Pyramides ſein durch Gottes Gnad bißhero auch / wider alle deß böſen Feinds greuliches wüthen vnd toben wunderbar/ den hart geängſtigten Gewiſſen zum beßten/ erhalten worden.

4. Zum vierdten / bilden Sie für die zwo Säulen / welch/ dorten das Volck inn der Wüeſtin/ Exod. 13. v. 21. 22/ füehretene neñlich die Wolcken/ vnd Feurſaul: Welche beede auch ſchöne bedeutung haben: Die feurige bedeut das Geſätz/ welches zwar auch etwz leuchtet/ aber nit ſo hell/ als die Wolckenſäule deß tags/ neñlich das H. Evangelium: Dann das Geſetz iſt gar hitzig vnd feurig; Das Evangelium aber iſt lieblich/ ſchön vnd hell.

5. Vnd letzlich bedeuten Sie auch die zwen gantz guldine Cherubim / Exod. 25. ſo vber dem Gnadenſtul iñ Heiligthumb waren/ welche mit jhren Fittigeln den Gnadenſtul bedeckten: Dardurch der Himmel vnd die Erden / neben andern ſchönen Stucken beditten werden. Dann wie der Allmächtige GOTT von dem Gnadenſtul/ zwiſchen den zweyen Cherubin mit Moſe/ deß Volcks halter/ geredt/ vnd alda Jhne gehört vnd erhört: Alſo hat Er auch/ ſonderlich inn der letzten Zeit/ vnd bißdahero/ mit vns durch ſeinen geliebten Sohn/ welcher der ainige Mitler zwiſchen Gott vnd vns Menſchen worden / Joh. 14. Gal. 3. Heb. 7. noch alleweil geredt/ vnd durch Jhn vns erhöret.

Weil dann nun diſes ſo ein ſehr herliches Emblema, ſollen wir daſſelbe billich nicht nur / ſo offt es vns zuſehen fürkommet/ obenhin anſchauen / ſondern vns diſer erzehlter ſchöner Memorabilien, neben allerhand anderer vns erwiſener vilfaltiger

Gutthä-

Gutthaten erinnern / vnd vnſere Augen vnd Hertzen / welches / zum 6 / auch zwo Pyramides ſeyn / ſtätigs zu GOtt im Himmel fein ſcharpf vnd ſpitzig erhöben / ſo werden wir von dar auch gewiſe Hilfleiſtung erlangen / Pſalm. 123.

15. Der Funffzehende Fahn hat

LUCEM FERT ET SERENITATEM.

Das iſt:

Der liebliche ſchöne Regenbogen bringt mit ſeinem ſchönen Schein liechte vnd helle ꝛc.

Ein Regenbogen / daroß ein Kön: Cron.

Ward vffgericht den 28. May / Anno 1632.

Capitæn Juncker Marx Steirnagel.
Leutenannt Herr Hanß Georg Kaiser.
Fendrich Juncker Johannes Friderich Haintzel.

DJe Heydnischen *Philosophi*, vnd andere Naturkündiger/haben von den *Elementis*, vnd geschaffnen Creaturen Gottes/ vil vnd mancherley denckwürdiges geschriben: Dahero melden Sie auch etwas dergleichen von dem **Regenbogen**/ deren Sie zwo Arten beschreiben: Einen Weissen/ welcher zwar gar selten gesehen werde: Vnd einen Manigfärbigen/ welchen wir offtmals sehen können.

Der andere hat sonderlich dise drey farben/ nemlich Roth/ Grün vnd Blaichgelb/oder/ Weißlecht. Welche farben schier kein Mahler recht mahlen kan. Dise farben/wie Sie schreiben/ sollen von schickung der Wolcken/ darein die Sonn scheinet/ herrüren. Dann die Wolcken müssen also gestalt sein/ daß Sie klein vnd dick riseln/ vnd vil kleiner Tröpfflein inn ein dücken Hafen von sich geben/ daß auch hinder dem riseln schwartze Wolcken seyen/ vnd die Sonne gleich darein scheine.

Wann aber dises sonderbare *Elementum* erschaffen/ finden wir klar/ Gen.8.vnd 9.Capitl/ nämblich nach Erschaffung der Welt im 1658. Jahr: Zu was end? Daß es solle sein ein Gnadenzeichen Gottes: Wahin Er dasselbige gesetzt? Inn- oder an den sichtbarn Himmel: Was den Allmächtigen sonderlich darzu bewögt vnd verursachet? Sein grundlose Barmhertzigkeit/ vnd vnerforschliche Liebe/ Hierem.31. gegen das arme so tiefgefallne Menschliche Geschlecht. Wie davon in obbevürten Capituln nach längs zulesen: Wollen hier/ vmb der ainfältigen willen/ nur deß nothwendigsten gedencken.

Nach dem Noha/ der Geistreiche Mann Gottes/ auff deß HErren befelch/ mit allem/ was mit jhme inn die Arch gangen/ wider herauß gienge/machte Er alsbalden einen Altar/vnd opfferte

ferte darauff dem HErrn ein Danck- vnd Lobopffer / für die vbergroſſe Gnad vnd Gůt / die Er jhme / vnd was mit jhme in den Kaſten gangen / erzaiget hatte. Vnd name diß Opffer von allerley reinem Vih / vñ allerley reinem Gevögl: Vñ der HErr roch den lieblichen Geruch diſes Opffers / wie der Text ſagt / vnd ſprach in ſeinem Hertzen alſo: Ich will hinfort nit mehr die Erden verfluchen / vmb der Menſchen willen: Dann alles tichten vnd trachten deß Menſchlichen Hertzen iſt böß von Jugent auf / Geneſ. 8. vnd 12. Auf ſolches richtete Gott mit Noha / ſeinen Söhnen / vnd mit ſeinem Samen nach Jhme / vnd mit allen Thieren vnd Vögeln ꝛc. einen Newen Bund auf / die Welt nicht mehr mit einer Sündflut gantz zuverderben; Vnd ſetzet zum Zaichen den REGENBOGEN an den Himel / der ſolte ſonderlich geſehen werden / wenn Er Wolcken führen wolte vber die Erden / vnd ſolle allezeit vorher gehen ꝛc. Vnd diſes ſolle Jhme ein jmmerwehrendes Denckmal ſein / ſeines BVNDS / den Er mit Noha hat auffgericht ꝛc. Welches ja ein gwaltiger Hertzenstroſt iſt.

Bey diſem Regenbogen hat die Chriſtliche Kirch ſich vilerley hoher Gnaden Gottes zuerjnnern vnd zutröſten.

1. Als erſtlichen / iſt Er ein Gnadenzeichen GOttes: Dann alldieweil diſer geſehen wird / wiſſen wir / daß wir noch ein Gnädigen GOtt im Himmel haben / Gen. 8. vnd 9.

2. Darnach / ob schon schwartze Wolcken hinder dem Regenbogen hergehen / vnd es pfleglich drauf grosse Platzregen gibet: So ist vns doch auß dem heilig-geoffenbarten Wort Gottes so vil kund vnd wissend / daß wir drumb mit solchen starcken Regen nit gleich werden gantz außgetilget / sondern sein **Gnaden Sonne** werde nach dem Regen noch länger scheinen.

3. So geben vns zum dritten / die drey schöne Farben auch merckliches zuerkennen: Als erstlichen die **Rothe** / sein Feurbrennende Hertzliebe / gegen das arme Menschliche Geschlecht / Hierem. 31. v. 20. vnd das häuffig für vns vergossene Rosinfarbe Blut JEsu Christi / Isaiæ 48. vnd 53: Johan. 3. Darnach die Grüne / die im̃erzu zunem̃ende **Hertznaigung** zu vns / inn vnsern schweren **Betrangnussen** / Isa. 49. v. 15. Die Blaichgelbe oder Weisse Farb aber die **Vnschuld** / vnd das schöne **Weisse Ehrenkleid** seiner Gerechtigkeit / die Er vns durch seinen Hingang zum Vatter erworbē hat / Joh. 16. Inn welcher Farb wir auch kecklich für GOtt dörffen kommen vnd tretten / Isaie 38. v. 3. Actor. 4. v. 12.

4. Zum Vierdten / erjnnert vns dises hertzlichen Gnadenzeichens **schöne helle Liechte** / vnd starcke **Klarheit** auß den schwartzen dicken Wolcken / auch d' vnaußsprechlichē **Gnade** / vnd starcken **Beystands** / welche CHristus seiner Gespons vnd Braut inn den schweren Verfolgungen / die Er zuvor mit seinem aignen Blut so theur erkaufft vnd erlöset hat / 1. Petr. 1. pfleget zuerweisen / also / Gott geb / wie starck auch die Platzregē gehling daher fallen / dannocht SJE wunderbar erhaltē wird.

Vnd haben wir dessen alles / oder noch wol eines mehrern / an vnserer vberwunderbaren Erlösung auß der harten Dienstbarkeit deß Pabsts / der Gehsuiten / vnd aller dero getreuen Helffershelffern / alhier ein sonderbares Exempel. Dahero dises

sehr

ſehr anmutiges *Emblema* billich vor all andern zuſůehren / vnd der Gemaine Gottes für Augen zuſtellen iſt / daß ſie der vbergroſſen Göttlichen Begnadigungen ja nimmer vergeſſen / ſondern darfür GOtt jederzeit hochdancken ſollen.

Darnach haben wir vns bey der **Cron** ob dem Regenbogen der groſſen **Threu vnd Liebe** / welche die König: May: inn Schweden / hochlöblichſten Angedenckens / ſo fraidig vnd willig an vns gantz vnſchuldig gewändet hat / zu erinnern / inn dem Er ſich vnſers Trangs / vor all andern Stätten vñ Orten / ſo hertzlich hat angenommen / vnd deßwegen ſolcher vbergroſſen Wolthat nimmermehr vergeſſen / auch ein ſolches ſo mit Gut / als Mut vnd Blut gegen diſer löblichen Cron / beſſt möglich / geſinnet ſein außzudienen / ſo werden wir deſſen heut oder morgen wider reichlich zugenieſſen haben.

16. Der Sechzehende Fahn hat.

UT VIVAT.

Darinn Er lebet ewiglich/
Inn seinem himmelischen Reich.
Da wir Christen ja allesamen/
Jhn ewig werden sehen / Amen.

Dieweil dann nun diser gwaltige Vogel auch vnder disen *Emblematibus*, also ist er/seiner Gravitet halber/ betrachtens auch wol werth; Sonderlich weil er inn seinen hohen Tugenten vnserm Heyland JESV CHRISTO/ als der Christlichen Kirchen ainigem Haubt vnd HErrn / Ephes. 5/ am mäisten gleichet: Solle derowegen der Leib billich ein genaues Aug auf das Haubt haben? Weil nun CHristus der HErr/ wie gehört/ so grosses an vns gewändet/ sollen wir ja jhme begern auch nach zuarten/ vnd das Feur der Trübsal / weil es vns zu vnserer Seelen Heil vnd Wolfahrt sehr nutz vnd gut / durch Fovirung deß H. Geistes/ willig vnd gern erdulden/ inn Betrachtung/ daß diſe Hitz/ der zeitlichen Trangnussen / vns starck erwärmet zur Liebe der ewigen Freud vnd Seligkeit. Ob wir zwar hier alle müssen zu Staub vnd Aschen / Gen. 3/ auch viltausent drunder gar inn Feur verbrent/ vnd zu geistlichen Phoenix werden/ wächst doch an jehnem grossen Tag auß Jhrer Aschen wider ein neuer Phoenix / aber nit mehr ein solcher sterblicher/ sondern ein ewigbleibender schöner hellklarer Leib herfür/ welcher inn Gerechtigkeit vnd Heiligkeit/ Röm. 6. dem himlischen Phoenix JESV CHRISTO änlich seyn wird. Warumb wolten dann wir nit gern auch hier vns/ durch allerhand Trübsalsfeur/ zu der ewigen Feine willig lassen probiern / jnmassen der H. Geist solches Gleichnuß inn 12. Psalmen selbs gebraucht/ weil solches vns zum besten geraicht? Darnach / weiln durch den Gesalbten deß HErrn / Jhre Kön: Mayt: inn Schweden/ Glorwürdigsten Angedenckens / als einen Figurlichen Phœnix / (welcher der Augspurgischen Confession vnd Christ-

lichen

lichen Freyheit halber mit vbergrosser Leibs- vnd Lebensgefahr ich so weit herauß gelassen/vnd mit grossem Eyfer treulich für den Riß gestanden/also/daß Er driber sein Hochköniglichen Haubt/laider vber laider/gar gelegt/)vns solche hohe Gnad von GOtt wider ertheilt worden/ so sein wir ja schuldig/ jhme für solche grosse Wolthat hoch zudancken/ vnd vor dergleichen Trangsalo feur vns ferrner zubehüten/zubitten verbunden.

17. Der Sibenzehende Fahn hat/

CONCUSSUS SURGO.

Das ist:

So offt ich wider die Erden geschlagen werde/ spring ich wider inn die höhe/ ꝛc.

Ein Balon/ vnd Hand auß einer Wolcken/mit einem Brazal.

Ward aufgericht/ An: 1632. Adj

Juncker Daniel Nathan/ der Junge.
Herr Johannes Heber.
Juncker Arnold Schanternel.

EIn Balon iſt zwar vor Menſchlichen Augen / ſonderlich wann er mit Eſſig wol hart aufgeblaſen iſt / ein ſchlechtes Ding / wann er aber zubereitet / kan man jhne durch ein höltzerns Inſtrument / Brazal genannt / welches voller ſpitz iſt/ gar leicht inn groſſe höhe bringen. Nun wirdt er zwar vilfaltig hart wider den Boden geſchlagen/ aber er ſpringt allezeit wider inn die höhe / ohne bewegung aber / als wie die Rageta / thut er nichts/ ſondern ligt eben da vff der Erden.

Durch diſen Balon wirt abermaln die ſtreittende Kirch Chriſti abgebildet / welche durch die Gottsvergeſſne Ketzermeiſter / als deß Teuffels Brazal/ ohn vffhören mit groſſer Ungeſtümmigkeit jhrerzu/ bald wider dē boden/ bald inn die höhe grimmig wird geſchlagen vñ geworffen/ wie deſſen iñ den ſchweren Verfolgungē die froñe Chriſten gnugſam inne werden müſſen verſtandē. Aber wie der Balon/wann er wol aufgeblaſen iſt/ mit ſo leicht/ob er ſchon mit den Brazalen/mit händen vnd füſſen vilfältig hin-vñ her geballet wird/ſich gibet; Sondern manchmal lang außhält: Alſo / ob ſchon die rechte Kirch jederzeit muß inn ſtreit / vnd inn ſtätigem widerſtreb leben / auch jedermans Fußhader ſein / daurt ſie doch / durch deß Allmächtigen gewaltigen Beyſtand vnd Krafft ſolches hin vnd her bollen alleweil auß/ob jhre Feind ſchon mainen/Sie wollen Sie wol ſo hart ſchlagen vnd werffen/ dz Sie endlich zerbrechen müſſe ſo hilfft Ihr doch GOtt alleweil wunderlich auß/ wie ſolches / Gott lob / bey vns hier auch geſchehen. Ich main ja / Sie haben vns wol gnug hin vnd her geballet/vnd jr äuſſerſtes an vns gewändt; Aber wie Sie nie GOtt darzu genoñen/ alſo ſein jhre aigene Brazal gerecht jetzt auch auf Sie koñen/der Allmächtige bekehre gnädig/

die

die zubekehren / vnnd verſtöre baldt / die zu verſtören ſein / damit ſein liebe Kirch alhier nicht mehr diſen harten Brazalen wider vnderwürffig werden müſſe.

18. Der Achtzehende Fahn hat/

DURABO.

Das iſt:

Ich will Außtauren / ꝛc.

Ein Anboß.

Ward vfgericht / Anno 1632. Adj

Herr Benedict Braun.
Herr Johannes Wiſel.
Juncker Hanß Heinrich von der Weiden.

DEr Anboß ist ein grosses stuck Eisn/von der bessten Art/zu einem solchen *Instrumento machanicho* durch vnsere hochgelehrte Vorfahren zu dem end erfunden/daß ob solchem allerhand ander Metall auß dem Feur/auf allerley Manir/geschmidet werde. Ob nun offt schmiden mit schweren Hämmern auff den Anboß hart wird zugeschlagen/bleibt er doch ain weg als den andern inn seinem *esse* vnd Wesen/vnd geschihet jhm dardurch das wenigste Vnheyl.

Nun ist keinem recht Evangelischen Christen verborgen/vnd vnwissend/wie starck fort vnd fort vnsere Papisten/sonderlich aber die Jesuiten/durch jhre Gehülffen auff vns/allerley Art vnd Manier/allewen haben zugeschlagen/also/daß es manches gutes Christenhertz offt wol starck gnug empfunden/vnd wo der heilige Geist bey solchen das seinige nicht so treulich gethon/wol manches schaden gnug gelitten hätte.

Aber der Gott alles Trostes/der inn den schwachen mächtig ist/2. Cor. 1. vnd 12/hat so treulichen Beystand gnädig gelaistet/daß solche schwache Anböß noch alleweil wunderbar erhalten worden/der erhalte den allgemeinen Anboß/sein liebe Kirch/alhier/vnd anderstwo noch ferner vor schaden vnd nachtheil/vnd zerbreche dargegen alle schädliche Hämmer/die der Ertzfeind wider disen herrlichen Anboß noch alleweil mächtig zubereitet.

19. Der Neunzehende Fahn hat/

SEMPER ADAMAS.

Jch bleibe doch alleweil ein Diemant/ꝛc.

Ein Diemant auf einem Anboß/auff welchen zwo Händ auß den Wolcken mit Hämmern starck zuschlagen.

Ward

Ward auffgericht/ Anno 1632. Ao/

Juncker Marx Matsberger.
Herr Tobias Schnegg.
Juncker Gabriel Müller.

DEr Diemant hat vnter allen Edelgesteinen/wegen seiner angeschaffenen gewaltigen Köstlichkeit/ den Rhum vñ Preiß; Vnd haben solchen vor alten Jahren nur die König/vnd grosse Potentaten dörffen tragen. Der grösste/ den man findt/ soll sein/wie ein Haselnuß. Vnd wie der mehrer Theil darfür hält/ sollen diser Geschlecht drey sein. Der beste an der Farb sihet ein wenig dunckler/ als der Crystall. Sein Natur ist so hart/daß er mit keinem Hammer/ auch ohm Anboß / GOtt geb wie hart man auch auf jn zuschläge/kan zertrümmert werden: Hergegen kan man mit jhme fast all andere Stein durchschneiden vnd bo-

boren. Wann er zum *Magnet* gelegt wird/ſo nimpt er jhm ſein krafft/ alſo/ dz er daß Eiſin ſo wol an ſich zeucht/ als der *Magnet*. So dient er auch zun Zeiten gar wol den Schiffleuten ob dem Meer/ wann Sie vorm Nebel den Meerſtern nit ſehen können.

Bey diſem Diemand kan man der Rechtglaubigen Kirchen Art vnd Aigenſchafft abermaln klärlich ſehen.

Dann der Diemand / welcher ein **rechten wahren GLAVBEN** inn der **Chriſten Hertzen** bedeuttet/ ob Er ſchon auff ein groſſen Creutzanboß gelegt / wirdt er doch drumb nicht zerſchmettert / wie vöſt man auch auff jhn trifft. Dann das hertzliche Vertrawen zu GOtt inn aller Trübſal / Job.19. Pſal.73. Rom.8/ iſt inn jnen/ wie ein Diemands härte/ vnd fünckelt vndter ſolchem zuſchmeiſſen jnner je länger je ſchöner herfür. Pſal.13.v.6.7:34:42.v.6.12:63.v.7.8.

So zeucht auch ein **wahrer Glaub** / gleich wie der Diemand das Eiſin / all andere ſchöne Tugendten / als die Liebe / Gedult/ Hofnung/ Langmut/ Demut/ Keuſchheit/ Nüchterkeit/ Frombkeit/ Beſtändigkeit/ ꝛc. an ſich/ dann auß dem Glauben kommet alles gutes herfür/ wie die ſchöne Exempel der Heiligen Gottes iñ Alten vñ Newen Teſtament gnugſam beweiſen. Hergegen vertreibt er auch alle Laſter / dann er kan ſolche weder leiden noch dulden/ ſie ſein jhm der höchſte Grewel. Gleich wie iñ Feur nur das pure Gold vnd Silber/ Pſalm. 12. bleibt / vnd all andere Zuſätz verſchwinden: Alſo leidet / ſonderlich inn der Verfolgungszeit / der rechte Glaub auch kein Heucheley / Scheinheiligkeit vnd dergleichen. Mit diſem geiſtlichen Diemand kan man auch alle Macht d' böſen Geiſter / der böſen Gedancken vñ alle Schwermütigkeit vertreiben/ Pſal.13.16.18. 20. 27. Dann der Rechte Glaub ſihet ainig vnd allein auff GOtt/ vnd ſein heiliges Wort. Pſalm. 116 119 Römern 1. v. 16.17: v.22. Heb.11.v. 6. Wo nun diſer Diemand ins Hertz-

käſtlin

kästlin recht wird eingesetzt/als wie inn einen guldenen Ring/so verleurt man jhn so leicht nit/Gott geb wie schwere Trangsaln auch an jhn setzen / wie abermaln an allen rechten Heiligen Gottes zusehen. So lasst Er sich auch/als wie ein rechter Diemand, nit fälschen oder färben mit Heucheley od' Scheinheiligkeit. Er ist zwar jemalen so klein / als wie ein Senffkörnlein / jedoch ist er darnebē so kräfftig/daß Er auch so klein grosse Berg versetzen kan/ Matth. 11. v. 21. Welcher kleinen Diemandlein inn vnserer hochbetrübten Zeit es auch/GOtt seye Lob/ vil geben/die inn die gewise Hilff deß Allmächtigen wenigsten zweiffel gesetzt / vnd durch dise Diemandskrafft noch viel andere schwachglaubige gestärckt vnd erhalten haben. Darumb soll jeder Christ trachten / solches köstliches Edelgestein wolverwarlich auffzuhöben.

20. Der Zweintzigst Fahn hat/

VIRESCIT VULNERE.

Das ist:

Er wächßt dannocht / ob er schon verletzt wirdt.

Vnd ein gestümmelten Baum / auff welchen ein Hand auß einer Wolcken / mit einem Messer zuhaut / dardurch auffs neue grüne Zweig herfür wachsen ꝛc.

Ward auffgericht / Anno 1632. Adj

Juncker David Hörwart.
Herr Thomas Musauer.
Juncker Johannes Astaler.

ES werden jemaln etliche Bäum von bösen schädlichen Leuthen / auß lauterm Neid / vnd böser Nachbarschafft / hart gestümmelt / vnd vbel zugericht / in maynung solche / wo nicht gantz außzurotten / jedoch möglichst zuverderben.

Welche Aigenschafft die falsche Kirch auch gantz hat.

Dann / hat nicht von Adams zeit hero Sie alle heylsame Kirchbäum vnd trewe Lehrer mächtig gestümmelt / wie die Biblischen vnd bewehrte Kirchenhistorien gnugsam erweisen / vñ täglich vor Augen mehr als lieb / ist? Jetzt / geliebter kürtze wegen / aller anderer zugeschwigen / kan ich / zu jmerwehrender gedächtnuß / folgendes vngeandet nicht lassen.

Haben sie nicht / Anno 1629. den 9. Augusti / als an vnserm sondern hohen Trübsalstag / alsbald zu Mittag / da die Herren Prædicanten kaum abgeschafft waren / alle Schlüssel zu all vnsern Kirchen gleich gantz vnverschämbt vnd hochmütig abgefordert / dieselben gesperrt / vnd drauf alles Kirchengeräht / darzu Sie allerwenigsten füglichen Zuspruch gehabt / Kirchenrauberischer weiß zu sich gerissen / vnd mit solchen allerhand Muthwillen / gantz Gottsvergeßner weiß / verübt vnd getriben.

Zehen

Zehen Tag hernach haben alle *Præceptores* zu S. Anna/der Herr *Magister* ißt *Collegio* vnd alle Teutsche Schulmeister/deren vnser an der Anzahl in allem 34. waren/eilends an einem Montag vmb ein vhr obm Rhathauß vor den vier obern Schulherrn müssen erscheinen/darbey auch die drey Evangelische vr dere Schulherren waren/alda wir vnserer Lehr halber/die wir doch durch Ihr Gebott/wie die Articul drumb außzuweisen/halten müssen also fächzen/aufs schärpfest sein/ainer nach dem andern examinirt/vnd den Psalter/Psalmen/Catechismum Lutheri/vnd alle andere Evangelische Gesang vnd Gebett/ferner zu lehren vns hoch verbotten worden/deme aber wir/durch berürung deß H. Geistes/also ainhällig widersprochen/daß auch damaln nit ainer vnder vns gewancket/wie grimmig man auch sich gegen vns gesetzt hat: Haben vns zwar damaln noch 4. Tag zubedencken/aber als sich noch keiner einstellen wolte/wurden wir widerumben/doch nit mehr wie vor/sondern absonderlich/den ain so/der ander dorthin erfordert/vnd auff das neue vil schärpffer tribulirt/jedoch aber/wie vorhin/durch Gottes Gnad/widerbeständig erfunden; Drauf mussten wir den volgenden Montag/gantz-vngesegnet/vnsere Kinder/dann wirs jhnen anderst nit kondten anzaigen/morgens vmb 8. vhr heimlassen. Was das für ein harte Stämlung gewesen/können Christen Hertzen leichtlich finden? Was vnderschidliche scharpfe Gebott/Verbott/Kayſ: *Rescripta* vnd *Mandata* offentlich angeschlagen/vber den Ercker vnd vf ofnen Plätzen außgeruffen worden/ist schier kaum zuerzehlen; vnd haben Sie schier nit mehr/vor lauterm Teuffelsgifft/gewüsst/wie Sie vns nur höniſch gnug titulirn vnd nennen solten. Was grossen gantz vnchristlichen Vbermut haben sie/Gott geb wie man jhn mit recht begegnet/Tyranniſcher weiß an den Pfrüenden/Spital vnd Blaterhauß/vnd an den Seelhäusern verübt vnd getriben. Was grossen Gewalt haben Sie enkgs *Collegium*, Waisen- vnd Pilgerhauß/die doch

ainig vnd allein von lauter Evangelischen Hertzchristen / noch bey gar gedencklichen Jaren / nur für die Evangelischen gestifftet waren / gelegt. Ja es mussten jnen zwo Kirchen gar hertalten: Wiewol Sie es aber damit getroffen / kan menigklich durch Gottes Gnad solches noch sehen. Wär nit alleweil der harten trohens kein End? Ich main vnser allgemeiner Kirchbaum hat auch inn vnsern Häusern / ob der Gassen / ob den Gotteäckern / vnd aller Orten kein Rhu vnd Friden gehabt: Da hatte jeder hailloser Tropf Bevelch / solchen / wo er köñte oder wusste / nur starcke zubehauen / zuverderben / vnd wo möglich gar außzutilgen. Weiters waren jhnen auch vnsere Schilt vnd Blech / da vnsere vnschuldige Namen drob stüenden / ein schröcklicher Thor inn Augen / die mussten ainest auch gantz vnversehens schnell hinwegk. Vnd das nochmehr / vnsere / von den Evangelischen Schulherren / welche gleiches *Officium* mit jhnen hatten / gehabte *Testimonia*, forderten sie / da Sie nit mehr wusten / auch gantz grimmig von vns / vnd behielten sie also / damit Sie vns nur gnug behauens anthäten.

Aber sihe / Christglaubiges Hertz / der himlische Gartenmann rufft vonn grosser ferne einem rechtwolgeschickten Gärtner / Jhrer Weiland Kön: Mayt: in Schweden / der musste eilends / als es mit vnserm hartzerstämmelten Kirchen- Obrigkeits vnd Haußbaum sonderlich vbel stüende / für dise Statt / vnd denselben mächtig zu hilff kommen / vnsern grimmigen Behauern jhr grimmiges stäffilen nit allein starck zuwehren / sondern auch gantz darnider zulegen. Welches / GOtt seye darfür die höchste Ehr / auch also wol abgangen / daß dergleichen fast keiner Statt widerfahren: Wie dann durch dise vberwunderbare *reparation* die fast abgestorbne grosse vnd kleine Bäum / sonderlich aber die liebe Jugent inn den Schulgärtlein / vns newe wider gar schön vnd lieblich herfür syriessen / der ewige Paradyßgärtner gebe ferners Predigern vnd Zuhörern / Obrigkeit vnd Vnderthonen /

thonen/ Eltern vnd Kindern/ Herren vnd Frawen/ Knechten vnd Mägten/ vnd ins gemein allen Christen von oben herab sein Göttliche Gnad/ daß sie eiferig lehren vnd fruchtbarlich zuhören/treulich regiern vnd vnderthönig leben/Christlich Haußhalten/vnd gehorsam jederzeit sich erzeigen/damit dardurch der Allweise Himmels Gärtner vns ferner gutes zuthun starck verursacht/ vnd wir vor dergleichen schädlichen Verderbern mächtig *defendirt* vnd verwahret werden.

Nun volgen die zwen Fahnen darunder die frembde Evangelische Jungegesellen aufziehen vnd wachen.

Vnd hat der erste dises Emblema.

TE STANTE VIREBO.

Das ist:

So lang du bestehest/kan oder will ich grünen ꝛc.

Vnd ein Pyramidem, daran Ep heu aufwächst.

Ward auffgericht / den 15. Julij / Anno 1633.

Juncker Ludwig Erdinger.
Hanß Schaller.
Christoph Kreißauf.

VOn den Pyramidibus ist zuvor schon bey dem vierzehenden Fahnen meldung beschehen / wollen derowegen jetzt fürnemlich etwas wenigs von dem Epheu reden.

Es wächst aber dises Gewächs gern an kalten Orten / vnd flicht sich gmeinlich / wenns inn die höch schossert / vmb die Mauren vnd Bäum / dahero / weil es so schwaches Holtz / hat / es wol einer starcken Auffenthaltung bedürfftig / darzu dann die Pyramides sehr dienlich: Es bleibt Sommer vnd Winter grün / vnd ist zu vilen Sachen sehr dienlich vnd bequem.

Nun wird aber hier inn der Pyramis CHristus der HErr vornemblich verstanden. Dann wie die Pyramis gar vest gegründet; Also bestehet sein Grund ewig / dieweil Er von ewigkeit her ist / Malach. 4. Matth. 18. Joh. 1; Vñ kan ausser disem Grund kein anderer gelegt werden / 1. Cor. 5. So ist dise Pyramis auch künstlich vnd schön; Dann er ist der schönest vnder allen Menschen Kindern / Psalm. 45 / vnd wohnet inn ihme die gantze völle der Gottheit / Colos. 2. Vnd ist so hoch / daß die Spitz biß an den Thron Gottes raichen / 2. Sam. 7. Dahero kan dises von Natur sehr schwache Epheu / die streittende Kirch / gar sicher vnnd wol an ihme aufwachsen / als an einem guten kůelen Ort. Dann er hat durch seine Höllefart alle schädliche hitz / so wegen der Sünd / die Menschen ewig solte verzehren / also gedämpfft / daß Sie vns / wo wir nit selbs muthwillig mit vnsern Sünden vns darein stürtzen / nichts mehr kan schaden / Röm. 8. Daß der liebliche kůele Thau / deß erlangten Friedens zwischen GOtt vnd vns Menschen / Rom. 5. v. 1. gibt dem Epheu / Christlichen

licher Kirchen/ein solche kühle Krafft/ daß Sie von disem Sofft an jhme gar wol kan fort wachsen. Dahero Sie auch ewigen bestand erlangt: Dann wo Er ist/ da will Er auch haben/ daß Sie/ sein liebe Kirch vnd Gemein/ auch allzeit seye vnd bleibe/ Johannis im 17. Capitul.

2. Darnach vergleicht sich diſe *Pyramis* nit gar vnfüeglich Jhrer Kön: May:/ Höchstlobligster Gedächtnuß. Dann mit Gottes getreuem Beystand haben sich an diſer *Pyramis* gar vil nidergetruckte/ vnd fast gar vertilgte Kirchen/ wol ersprießlich wider auffgericht. Dergleichen vns hier/durch Gottes Gnad/ auch beschehen. Dann/ nächst GOtt/ ausser Jhrer Mayt: hilf wir villeicht noch vff der Erden nidergetruckt/ oder wol fast gar vertilgt lägen/ welche Gutthat in der ewigen Freud der Allmächtige diſem gewaltigen Helden reichlich vergelten wird.

3. Sonderlich aber hat der Allweiſe HErr vnd GOtt die von Jhme selbs hier wol eingepflantzte *Pyramis*, die heilige **Augspurgiſche Confeſſion**/ welche von den Feinden/ wegen grossen **Vndancks**/ mit deß Allerhöchſten Verhengnuß/ zimlich war zur Erden gebogen/ durch diſen gewaltigen Helden wider steif aufgericht/ daß an derſelben alle Hertz Chriſten/ ſo luſt an derſelben haben/ hier/ vnd anderſt wo/ ſich wider wol erquicklich können aufrichten; Der getrewe Heyland gebe ſein Göttlich gedeyen/ daß Sie diſen/ vnd andern/ abgeſagteſten Feinden ewig nimmer vnder Jhre gewalt komme. Es haben zwar diſe *Subplantatores* vnd *Calumniatores* iſt werender *Deformation*, als Sie es laider zimlich weit gebracht hatten/ mit dergleichen Gottloſen Spottreden ſich wol gekützelt: **Wo iſt jetzt Eur Augſpurgiſche Confeſſion/ darauf jhr ſo vöſt bocheet? Wo iſt jetzt eur vöſte Burg/ darauf jhr euch alle ſo ſteif verlieſſet? ꝛc.** vnd was dergleichen Gott-

lose Honreden mehr waren. Aber der GOtt / der allen Teuflischen Hohnsprechern besst zulohnen waisst/Gal.6.hat es seiner Zeit/Joh.2/ Jhnen/Jhme seye ewigs Lob darfür/ dermassen also wider gewisen/dz Sie drüber wol vergehn möchten; Vnd sein/ auß gerechtem Vrtheil Gottes/ wie Goliath/ der dem Zeug Israelis auch hohn gesprochen/1. Sam. 17/ gleicher gestalt auch mächtig zu spott vnd zuschanden worden, Der vergelte Jhnen noch ferner auf Jhren Kopf vnd Schädel/wie sie es verdienen/ Psal.79/v.12/ vnd erhalte hergegen dises geistliche Ey.heu/sein liebe streittende Kirch/an Jhrem lieben *Pyramis*, biß ans ende der Welt gantz vnverseert/ Amen.

2. Der ander Jungengesellen Fahn hat.

LÆSA MAGIS LUCET.

Das ist:
Je mehr Sie (die Kirch Christi) verletzt/
je heller vnd liechter wird Sie ꝛc.

Ein

Ein ligenden grossen Feurstein/ darauß ein Hand mit einem Hamer feur schlägt/ ꝛc.

Ward aufgericht/ Adi 15. Julij/ Anno 1632.

Juncker Hieronymus Rhem.
Martein Rheuer.
Juncker Friderich Hopfer.

DIsem Stein ist von Natur Feur angeschaffen/ dahero er auch den Namen Feurstain; Dann mit jhme kan Fewr erwecket werden; Jedoch ohne einen Hammer/ oder andern Gewalt gibt er nichts von sich.

Also/ die streittende Kirch/ist zwar auch voll H. Geist mit feur entzündt; Dann ohne sein Göttliche Brunst/ Ist alles vnser Thun vmbsunst. Jedoch wo der Creitzhamer/vnd die Verfolgungs straich nit auf Sie kommet/lasst Sie in guten Tagen dergleichen Stralen nit bald sehen oder mercken/wie im 12. Psal. solches klar anzeiget: Es will durchs Creitz bewehret sein/ da wird erkannt sein Krafft vnd Schein/ vnd leucht starck inn die Lande.

Wenn nun der Trübsalshammer/ sonderlich zur Verfolgungs Zeit/ jmmer je stärcker auff die Kirch zuschlägt/ so gibt Sie je länger je mehr hellere Funcken/ jnnbrünstigere Liebe zu GOtt vnd seinem heiligen Wort/von sich. Sie fünckelt auch inn schönen Tugenden/ wahrer Gedult/ vnd beständiger Hofnung auch gewisen Trosts/daß GOtt Sie inn Jhrem Trübsalen ja nicht werde stecken lassen/ sondern mit jhrer Versuchung also ein ende machen/ daß Sie es werde können ertragen/ 1. Cori. 10/ jhrer starcker herfür. Daß ehe müsste Himmel vnd Erden zergehn/ Luc. 21/ ehe Er sein liebe Sponß vnd Braut ewig in Vnruhe liesse. Welche grosse Gnad in vnserm harten Trangsal GOtt an vns auch bewisen. Dann man hat ja je länger je

schärpf-

schärpfer mit allerhand schweren Gebotten vnd Verbotten/ Trohungen/vnd andern Versuchungen auf vns zugeschlagen/ also/ daß es schmertzlich gnug ware/ daß ein Christ schier nicht mehr dorffte ein rechtes Vatter vnser betten/ vil weniger kecklich ein trostreichen Psalmen oder geistlich Lied singen; Er dorffte nichts schier auß Gottes Wort mehr reden/sme wurden alle gute reden im Mund vmbkehrt/vnd was dergleichen Dings mehr ist.

Aber dises hat/ GOtt seye hochgelobt/ anders nichts herauß gebracht/ als/ daß die zuvor inn den heiligen Predigten gehörte Tröstungen/ vnd die lang zuvor erlehrnete schöne Psalmen/ Gebett vnd Gesang erst recht herfür sprungen/ vnd ihren *Effect* von newem von sich gaben/ Also/ daß/ auch wol die Feind sich dessen jemaln hoch verwundern müssten.

Der 23. Fahn / den die Besoldeten Burger haben/hat kein sonders *Emblema*, sondern allein der Statt *Signet*, welches ein Rot vnd Weisser Schilt/ darinn ein Grüne Zirbelnuß/ vnd vmb dise ein Lorbeercrantz/ wie in den andern Fahnen.

War

War vffgericht den 10. May / Anno 1632.

Capitän Herr Paulus Stenglin.
Leuthenannt Herr Hieronymus Froß.
Fenderich Herr Caspar Schmid.

ES hat zwar diser Fahnen/wie gemeldt / kein *Emblema*, wie die andern; Jedoch kan beyden dreyen farben / Rot / Grün vnd Weiß auch etwas denckwürdiges *observirt* vnd inn acht genommen werden / welches der Allmächtige GOtt durch vnsere liebe vralte Voraltern gwiß nicht ohne vrsach gewirckt / daß sie eben dise / die sonst kein ainige andere Statt füehret / jhnen zu jhrem Gemerck erkisen haben / welches vngeandet billich nicht verbleiben solle.

Es wird aber von vnsern erst Ehrnberürten *Maioribus* vnd Großältern *in Cronicis Augustanis* viel Denckwürdiges gelesen; Als vnder anderm / daß Sie von den alten Römern vor gar viel hundert Jahren/ wegen jres Aufrichtigen vñ Dapfern gemüts/ auch grosser Standhafftigkeit im̃ Kriegswesen / so Sie stätigs vbeten/ sehr hoch seyen geliebt/ vñ dahero vor vilen andern Völckern mit sondern *privilegiis dotirt* vnd begaabt worden; Vnder welchen das fürnembste ist/ daß Sie ein *Coloniam*, vnd darzu wie die *Itali* oder Welschen hatten/welche aller Oblagen/als Schatzungen von Gütern vnd Persohnen / wie auch gemeiner beschwerlicher Stattämpter/ befreyt waren / welches damaln für ein sehr grosses *Privilegium* wurde gehalten / vnd kein ainige Statt in gantz *Ratien*, daß sich selbiger zeit erstrecket / hatte. Dahero Sie/ von Zeit an eingefüehrter *Colonien*, zu jhrem Gemerck ein Zirbelnuß/die sonsten inns gemein die Stattpyr/ zwar nicht von einer Pyren/sondern von dem Wörtlein *Pyramis*, welches ein langlechte zugespitzte Saul ware / genennet wird / Sie gefüehrt/ vnd nachmalen / wie andere Stätt vnd Ort die zwo schöne liebliche farben/ Roth vnd Weiß / zu einem Schilt oder

Veld/ warinn die grüne vnzeitige Zirbelnuß ſtehn ſolle/ wolbedächtlich jhnen *eligirt* vnd erwählt; Von welchen vnſern lieben Vrältern *Tacitus* zu ſondern Ehrn ein berhümter *Hiſtoricus*, volgendes vnder anderm ſchreibet: Die Augſpurger achten ſich keines glantzes/ allein die Schilt pflegen Sie mit den luſtigſten farben außzuſtreichen vnd bund zumachen.

Nun waren das ja freylich damaln vbergroſſe *Beneficia* vnd Gutthaten/ ſo weit die *Politia* raichete/ dern wir noch vilfaltig reichlich vor andern haben zugenieſſen. Aber vnder diſen/ vnd andern allen/ die diſer Statt jemain widerfahren/ iſt diſe wol der fürnemſten aine/ dz An: 1530. afft tag nach S. Johan: Baptiſtä/ welches ware der 25. Junij/ A. C. vnd alſo vor 103. Jahrn/ auf der damaligen ſehr groſſen Reichsverſamlung/ bey welcher faſt alle *Nationes Europæ* erſchinen/ oder wenigſt jhre vollmächtige *Legaten* da hatten/ die hochheiligſte Trewhertzigkeit/ die vnaußſprechliche Gnad vnſerer Statt AVGSPVRG/ vor all andern Stätten hat erwiſen daß alda die mit vbergroſſe mühe auß Gottes heilig- vnd alleinſeligmachendem Wort von D. M. L./ ſeligſter Gedächtnuß/ anfangs zuſamengebrachte Glaubens Articul Chriſtlicher *Religion*, die AVGSPVRGISCH *CONFESSION* genannt/ durch etlich/ von GOtt hochbegaabte vnd begnadete anſehliche Männer/ vnd recht vnverzagte Heroiſche Fürſten/ als Churfürſten Johañ von Sachſen; Churfürſten Marggrafen Georgen zu Brandenburg; (welche beede ſonderlich jhnen diſe Sach hoch lieſſen angelegen ſeyn/ alſo/ daß Hertzog Johañ nicht eines Nagels breit/ GOtt gebe was Jhm driber gienge/ wolte weichen;) Vnd Herr Marggraf Georg/ ehe vom Kayſer Jhme ſein Haubt wolte abſchlagen laſſen ꝛc.) Hertzog Ernſt zu Lünenburg; Philip/ Langraf inn Heſſen; Wolfgang/ Fürſt zu Anhalt/ vnd neben diſen die Statt Nürnberg vnd Reutlingen/ (welche alle neben vnzählich vil mit *intereſſirten*, vñ das H. Wort Got-

tes/

ses / wie Elias der Prophet vmb den HErrn Zebaoth eiferten / 3. Reg. 19. v. 10.) Jhrer Kayſ: Mayt: *Carolo Quinto*, seinem Herren Brudern *Ferdinando*, Hungariſch- vnd Böhmiſchen König / höchſtloblichſten Angedenckens / vnd all andern Chur-Fürſten / vnd Ständen deß Reichs / an einem Sambſtag / Nachmittag vmb 3. Vhr / inn Latiniſch vnd Teutſcher Sprach / wie es der Kayſer ſelbſten begert / vor gantzer allgemeiner Verſamlung / auf dem Fronhof ob der Pfaltz / inn Jhrer Kayſ: Mayt: Loſament nicht nur fraidig wurden vbergeben / ſondern von deß Churfürſten von Sachſen Cantzlern / Chriſtiano Bayrn / inn Teutſcher Sprach ſo deutlich abgeleſen / daß man es auch klar vnd wol ob der Gaſſen hat vernemmen können; Welches inn die ander ſtund lang geweeret; Vnd der Kayſer ſonderlich / neben andern Potentaten / ſolchem mit groſſem fleiß zugehört / alſo / daß Seine Mayeſtat nach dem ableſen / als die Exemplar verſigelt dem Kayſerlichen *Secretario Alexandro* Schweiſſen / dem Churfürſten zu Maintz inn die Reichs Cantzley zu verwahren zugeraicht wurden / ſelbſten nach dem Latiniſchen Exemplar gegriffen / vnd bey aigen handen behalten / alles zweiffels frey / auß ſonderer Regierung Gottes deß H. Geiſtes. Welches ja ein ſonders groſſes Wunderwerck Gottes geweſen. Dann man dorffte damaln nicht ainige Evangeliſche Predig thun / aber diſe hochheilige *Confeſsion* muſſte offentlich gantz vngehindert / vor allen Papiſten / vñ mehrtheils abgeſagteſten Feinden / gantz deutlich abgeleſen / vñ wol verwarlich hernach erſtlich von Jhnen vffbehalten werden / dahero man mit David auß ſeinem 118. Pſalmen recht ſagen kan: Das hat GOtt gethon.

Es hat zwar / wie D. Nicolaus Selneccer ſchreibt / vf eine zeit ein vornehmer Papiſtiſcher Fürſt / bey einer Fürſtl: verſamlung alſo gantz betrolich vnd trotzig ſich hören laſſen: Die Lutheriſchen hätte Jhrer Kayſ: Mayt: ein Confeſſion mit ſchwarzer Dinten geſchriben vbergeben / die ſelbe aber werde Jh-

nẽ mit einer Rubic od Roten dinten/das jhnen dz Blut vber die Köpf ablauffen werde ꝛc. wider geben: Drauff Jhme ein Heroiſcher Evangeliſcher Fürſt alſo geantwortet: Thue der Kayſer das/muß Er beſorgen/es möcht Jhm die Rot dinten inn die Augen ſpritzen. Alhier hat zwar diſer der Confeſſion die klare Warheit/aber wie Caiphas Chriſto/zu groſſen Ehren geredt. Dann Sie iſt ja freilich bißhero mit vnzehlich vil tauſent eiferiger Hertzchriſten Blut *confirmirt* vnd beſtättigt worden: Aber was hat es anders *cauſirt*? Als daß diſe Rote dint vnd farb das *creſcere* vñ *florere* hat erweckt/die recht ſchöne Sattgrüne/vnd alſo die dritte Farb/daß Sie hierdurch nur je länger je mehr gegrünet/vnd ſich ſchön lieblich inn der Chriſten Hertzen erwiſen hat/vnd ob GOtt will/biß ans Ende der Welt erweiſen wirdt.

1. Sonſten hat die Augſpurgiſche Confeſſion diſe drey farben ſelbſten. Dann Rot iſt Sie von Jhrer Ankunfft/dieweil Sie durchauß den armen Sünder auff das heilige vnſchuldige vnd Bluttrieffende Verdienſt JEſu Chriſti weiſet: Welche verſünenung/als wie im Alten Teſtament angedeuttet worden/ohne Blut nicht hat können beſchehen. Wie dann voñ Blut Abels an/bißhero diſe Confeſſion die Rote farb ſtattlich behalten/auch biß an das End der Welt behalten muß. 2. Darnach ſo Grünet Sie alleweil/wider alles greuliche wüten der Tyrañen/wie der Palmbaum mit dem ſchweren Laſt/immer fort. Ach was ſchöner grüner Zweig/wie die Ruhten Aaronis/ſein/der zeit Sie jhren Anfang genommen/inn der Chriſtlichen Kirchen herfür gewachſen: Welcher gewaltiger Zweig ains auch/ja vil rechter/ein herrlicher Cederbaum/die Königkl: Mayt: inn Schweden/vnſer aller Gnädigſter Herr/höchſtloblichen Angedenckens geweſen. Diſer ſehr immergrün vnnd lieblichbleibende Baum/hatte nicht allein für ſich ſelbs diſe holdſelige vnd ſehr Hertzerquickende Farb: Sondern Er brachte ſolche noch vnzehlich

zehlich vil tauſenten faſt gantz verdorrten Zweigen / durch deß Allmächtigen Mitwirckung / mit ſeiner glücklichen Ankunfft wider. Für welche groſſe Gutthat Gott ja hoch zudancken/benebens bey ſo bewandten gefährlichen Läufften gantz ernſtlich vnd vnabläſſig zu ſeufftzen / daß er kein grelle hitz vnd dörre weiters/ vmb vnſers groſſen Vndancks willen/kommen laſſe.

3. Weiſſer Farb iſt Sie inn dem/ daß/ob Sie wol von allen Ketzern jederweilen; Sonderlich aber von den feindtſeligen vnd lugentichtenden Jeſuitern/ aller Ketzerey voll zu ſein / iſt bezüchtigt / Jedoch biß dato / GOtt ſeye hoch darfür gedanckt / ſchön/ rein/ Weiß/ vnd ohne Macul erfunden worden; Auch durch Gottes Gnad / diſe jhre Vnſchuld biß an das Ende der Welt alſo behaten / vnd vnder diſer loblichen Cron mächtig *defendirt*, geſchutzt vnd bewahrt werden wirdet.

Weil dann der Allmächtige/gütige GOtt/vor all andern Ländern vnd Stätten/diſe vnſere Statt Augſpurg/ vnſer liebſtes vnd hochgeehrtes Vatterland/ mit ſo groſſen Gnaden jederzeit hat angeſehen / ſo erfordert ja ein innbrünſtige Lieb ein willigen Gehorſam; Ein hertzliches Erbarmen ein danckbares Gemüt; Ein hohe Gnad ein tieffe Demut; Vnd ein groſſe Leutſeligkeit ein willfährliges Hertz.

Nun wachſen aber diſe Tugentkräutlein / vnd andere zur Seligkeit notwendige Stuck/ von Natur nicht inn vnſerm gar hart verdorrten Hertzgarten/ſondern Sie müſſen/ erſt darein gepflantzet werden: Derowegen deß allerheilig- vnd kunſtreicheſten Gärtners/Gottes deß H. Geiſtes/Göttliche tungung vnd Begieſſung zum höchſten wir hierzu bedörffen/damit diſe drey holdſelige Farben / welche vnſern hochgeehrten lieben Voralten damaln / als Sie noch vnder dem Heydenthumb / vnd auſſer der Kirchen Gottes waren/ Epheſ 2. hochbeliebeten/ wir aber geiſtlich vns wol können zu nutz machen / recht wiſſen zugebrauchen.

1. Dan Weiß ſollen wir ſein mit vnſträflichem Leben vñ Wan-

del / damit Gott nicht vrsach habe fürders vns härter zustraffen.

2. Darnach Rot inn heißbrennender Liebe gegen GOtt vnd dem Nächsten / ja auch den Feinden selbsten guts thun.

3. Vnd dann Grün inn immer zu stärckerm Eifer zum Gebett / rechtem Gebrauch der H. Sacramenten / vnd andern Gott wolgefälligen Wercken.

Wolan / so lasst vns nun mit ainhälligem Mut vnd Sinn zusamen tretten / vnd dem Allerhöchsten GOtt für dise vberauß grosse Güte vnd Gnad / so Er vns vor disem / sonderlich aber inn diser Wundererlösung / hat so Vätterlich erwisen / mit Mund vnd Hertzen hoch dancken / vñ mit Neuer besserung vnsers sündlichen Lebens / in disen Neuen Jahren / Gott dem Allmächtigen grössere Ehr / als bißher laider von vns beschehen / bestmöglich zuerzaigen / so wird Er mit weitern Gnaden vns begaaben / vnd nicht allein sein heiliges alleinseligmachendes Wort gnädig vff vnsere Kinder vnd Nachkommen lassen gelangen / vnd biß ans Ende der Welt vns bey solchem Vätterlich erhalten / sondern dermaln eins / wenn wir vnsern Lauff selig volendet / auch einführen inn die ewige Statt Gottes / inn das vnvergängliche Augsburg / da wir mit seligen Augen / aller Frewden voll / werden von Angesicht zu Angesicht anschauen den König aller Königen / vnd vnüberwindlichen Helden JEsum Christum / von welchem seligen schauen / vnd lieblichem sehen vns kein ainige Trübsal wird können trennen / Amen / Hilf HErr JEsu Christe / vnd mach es bald ewig wahr / vnd Amen.

An den Wolmeinenden Leſer einfältige Erinnerung der gemeineſten Kriegsämpter/ was Sie ob ſich haben/ vnd meiſtentheils mit dem Vogel Kranich verglichen werden können.

EIn Obriſter vnd Capitan/
Bey ſeim Namen erinnern kan
Sich/ſeines ſchweren Ambts vnd Gfahr/
So jhm obligt ſtäts jmmerdar.
Dz Er ſeinr Soldaten ins gmein/
Als deß Leibs/treues Haubt wöll ſein.
Sie nicht nur mit ſeinr gravitet
Zu ziern/wies recht/vnd wol ſteht.
Sonder wie die fünf Sinn allein/
Jm̃ Haubt jhr gröſſtes haben gmein/
Vñ durch die der Leib wirt regiert/
Auch vor Vnheil wol præſerviert.
Alſo/wann das regierend Haubt
Sein Leib leichtfertigkeit beraubt/
Vnd geſtattet/nichts wider Ehr/
Wendt ab/ſo vil ſein kan/beſchwer.
So kan ein ſolches hohes Glid/
Von ſeinẽ Leib auch gwarten Frid/
Freud/Lieb/Treu/ vnd Willfährigkeit/
Auch gwiſen Troſt zu jederzeit.
Willigen G'horſam zu voran/
Wie Cornelius/ der Haubtmann.
So zaigt Jhm auch ſein Regiment.
Oder Ambtsſtab/ wie mañ nennt/
An/ſein Ayd/ vnd ſein Schuldigkeit/
Sich deß zuerjnnern all'zeit/
Daß Er ſeins Volcks woll treulich waltn/
Ob G'richt vnd Grechtigkeit ſtarck haltn/
Vnd den zu keiner Tyranney
Brauchen/ gegen wem es auch ſei.
Der Obr- vnd Vnderleuthenannt/
Haben faſt eben gleichen Standt.
Dann Sie den beiden gleich nachgehen/
Jnn der abweſn daß zuverſehen/
Was der Obriſte vnd Haubtmañ/
Obrigkeitlich bevehlen an.
Deßwegen Jhn obligen thut/
Daß Sie haben aufrechten Mut/
Vnd vnparteyiſch handlen wol/
Gegen jedem/ wie es ſein ſoll.
So werden Sie deß haben gnieß
Von jederman/ vnd kein verdrieß.
Wie ſolches ſchön iſt abgebildt/
Beym Vogel Kranich/ ſo gar mildt
Jnn ſeinem Ambt erzaiget ſich/
Wenn Er Heerführer iſt merckelich/
Wie Er mit wachen/ gut auffſehẽ/
Seim̃ Heer fürſichtig thut vorſtehen.
Dargegen Sie jhm g'horſam ſein/
Halten jhn für jhren Konig gmein/

Weil

Weil Er so fleissig pfleget ihr/
Vnd jedem thut sein recht gebür.
Ein Cornet vnd ein Fenderich/
Haben ein schweren Ayd warlich/
Inn dem Sie müssen Leib vnd Leben
Beym Fahnen ritterlich aufgeben.
Ja sich/wo es fordert die Noth/
Jn Fahnen wicklen/ vnd den todt/
Wann es je nit kan anderst sein/
Willig dulden/ daß nit ist klein.
Auch soll Er stäts mit steiffem Muth
Zusprechen sein Soldaten gut.
Vorderst wenns inn dem Treffen sein/ (klein/
Vnd Jhn der Muth will werden
Soll Er sein Fahnen dapffer schwingn/
Ein frisch Hertz damit z'wegen bringn.
Sargegen solln d'Soldaten sein/
Bey Jhm wacker beständig sein/
Auf Jhn/vnd seinen Fahnen eben/
Alleweil gute achtung geben/
Saß Er nit kom̃ in fremde händt/
Vnd die Compägni werd zertren̄t.
Dann/wann der Fahne hinwegk ist/
Gibts baldt trümmer / wie kund zur frist.
Weiter Cornet vnd Fenderich/
Noch mehrers zuerjnnern sich/
Beym Fahnen / der Stangn vnd Crönlein/
Saß Er frischs/ aufrechts Gmüts soll sein.

Gegen Soldatn/ vnd meniglich/
Vnd sich halten fein Ritterlich/
Zeitlich vnd ewig Ehrencron.
Samit er bring ainmal davon/
Welchs besser ist/als aller Schatz/
Vnd allezeit findt guten platz.
Der Führer von dem Fenderich
Nit weit enthalten soll pfleglich/
Samit Er inn abwesen sein/
Seß Fendrichs stell vertrette fein/
Vnd der Fahn obschweb allezeit/
Auch lustig mache die Kriegsleut.
Weiters pflegens auch z'führn die Knecht/
Von / vnd zum Feind / nach deß Kriegs Recht.
Fast ebn der Kranichsführer thut/
Der führt sein Heer/ vnd hälts inn hut; (lich/
Vnd daß nit trennt werden leicht-
So schreien Sie fort stetiglich.
Eins Quattiermeisters Ambt diß ist/
Vnd eins Fürters zu jeder frist/
Saß Er bestell mit sonderm fleiß/
Die Losament billicher weiß/
Ohn ainig ansehn der Person/
So kriegt Er danck darfür zu lohn.
Ein Wachmeister solle mit fleiß/
Wie auch ein Waibel gleicher weiß/
Oder ein Sersand wissen fein/
Die Wachten z'stelln/ das versorgt sein.

Die

Dieſelben auch ſelbs bſuchen vil/
Damit nit leichtlich inn der ſtill/
(Wie bald ſolliches kan geſchehn/)
Vnrecht Sachen vorüber gehn.
Vorderſt ob der Schiltwacht/ als die
Zuvor groß gfahr hat/ vñ vil müeh.
Das Wort Er auch abholen ſoll/
Vnd dems gebüret/ lifern wol.
Ligt alſo vil an jhrem fleiß/
Wenns haben wollen Lob vnd Preiß.
Wie dann die Kranich deſſen ſein
Ein ſchön Vorbild allen ins gmein.
In dem Sie/ wegen der Gefahr/
Pflegen hoch z'fliegen jmmerdar;
Haben auch fleiſſig alle Nacht
Jhr bſondre Runden ob d' Wacht/
Welche der andern hüeten wol/
Daß nit leicht ſchadn jhn gſchehen ſoll.
Spürt der einr etwz/ zaigt Ers an/
Mit groſſem Gſchray/ ſo gut er kan/
Damit vnbſchädigt bleiben Sie.
Achten hierinn gantz keiner müeh.
Wie dann jhr Ehr vnd jhr Arbeit/
Sie gleich thun halten allezeit.
Ein Corporal auch gantz nit iſt
Ohn müeh vnd Arbeit/ wie bewüſſt.
Wann Er ſeim Ambt recht warten will/
Muß Er offt hören vngmachs vil/
Von vnbeſcheidnen Köpfen hart/
Als denen man nie recht außwart.
Der Capitan, ſo mit den Waffen/
Auß Obrigkeits befelch hat z'ſchaffen/
Vnd je mit andern Sachen mehr/
Hat für vñ für auch ſein beſchwer.
Der Gfreit hat zwar ein ſchönen Namen;
Aber ſein müeh/ vnd dz nit z'ſamen
Jedesmal wollen ſchicken ſich.
Sondern begibt offt verdrießlich
Arbeit/ der man nit allweg fro/
Wünſcht offt/ daß Er wär/ waiß nit wo.
Der Muſterſchreiber mit ſeim Roll/
Bekomt auch bald der Arbeit wol/
Welcher Er offt wär lieber frei/
Dann nit allmal vil danck darbei.
Jedoch weils jetzund ſo will ſein/
So ſchicke man ſich willig drein/
So kombt eins alles fein ring an/
Biß Gott/ der es bald wendē kan/
Anderſt es richt/ nach ſeinē willen/
Entzwiſchn wollen wir halten ſtillen.
Der Veldſcherer hat hie auch z'ſchaffn
Daß/ wenn ein Soldat mit einr Waffn
Verwundet wirdt/ Er Jhn curir,
Doch nit zuvil beger darfür/
Weil Sie faſt/ als die Brüder ſein:
Sencke/ Gott brings jhm anderſt rein.
Wie diſes auch thun die Kranich/
Sie einander lieben hertzlich/

Mit höhen/ tragen vñ fortbringn/
Weñ einr müd wird/ vnd nit mehr schwingn
Sich kan/ wie es zornkräen hat/
So führens Ihn fort also matt/
Vnd lassen ja kein nit dahinden/
Auß grosser Lieb/ die schwehr mehr zfinden.
Wie soll aber ein Knecht inns gmein
Sich halten thun/ daß er könn sein
Auch haben guten Willn allzeit/
Bey Hoch- vnd Nider Obrigkeit/
Welche jemals ihres Gwalts sich vbernimmet/ nit gar loblich:
Der soll hier dem Kranich nachartn/ (warttn.
Vnd seine Wach/ vfs best/ fleissig
Welches zwar jedem zugehert/
Damit er nit bald straffbar werdt.
Daß die Kranich disem entgehn
Pflegens ob ihrer Wach zustehn
Nur ob aim fuß: Vnd das mehr ist/
Haltens in dem andern zur frist
Auß grosser Fürsichtigkeit / ein Stein/ (sein.
Damits Schlaffs mögen mächtig
Dann/ wañder selb entfallen thut/
Weckt er sie auf/ macht frischē mut.
Wann nur auß ist seine Wachzeit/
Schreit er seim Gspanen mit bescheidt/
Welcher ihm auch bald g'hör thut geben/
Versicht nach ihm sein Wach gar ebn/
Vnd gehts diß fein durch all inn Saūs/
Biß an ersten kombt widerumb.
Spürt aine ob der Wach etwas Gfahr/
Meldts Er es an fein fleissig gar/
Damits bewahret werden bei zeit/
Vor grossem schadn vnd Hertzenleide.
Allein da seins in grossen Gfärdn/
Wann sie der Sachen vneins werdn/
Vnd mitreinander selberts streitn/
So werden sie gfangen zu Zeitn.
Dz nutzt auch den Soldatē nicht/
Wenn sie vñ schlecht Vrsachn entwicht
Bald einander zancken vñ beissn/
Vnd sich gar vmb die Köpff thun schmeissn:
Durch welches mancher bringt selbs sich
Inn groß Vnglück fein liederlich/
Deß Er wol könnt gemüssigt sein/
Weñ im sein Wach ging besser ein/
Vnd betrachtet/ weß wegen er
Damalen wurd gestellt daher.
Was nun hier ist in kürtz erzehlt/
Ist alles guter Meinung gmeldt/
Niemands zu laid/ oder nachtheil/
Wünsch jedē zu seim Ambt vil heil.
Daß Ers verricht allzeit mit nutz/
Der gantzen Gmein zu einē schutz.
Diß wird GOtt treulich widerlegn/
Mit geistlich- vnd leiblichē Segn/

Vnd

Vnd jeden/ders mit willen thut/
Stäts halten inn ſeiner Gnaden Hut.
Noch eins nit wol vngmeldt kan ſein/
Warumb die Fußfahnen ins gmein
Goldgelbe Farb haben zugleich.
Auß d' Vrſach iſts gſchehn villeich/
Weil vns Königlich Mayeſtatt/
Auß Schweden/ durch ein Wunderthat/
Widerbrachte gantz ſchnell vnd bhend/
Die recht Goldfarb/ auß der Feind händ/
Nemlich das lieb Wort GOTtes rein/
Vnd gute Policei gar fein.
Welchs jetzt leucht wie der Sonnenglantz/
Vnd vns erquicket neu vnd gantz.
Die Graßgrünfarb bey den Corneten/ (ten/
Deut wz Groß an/ ſo wir vor hät-
Die Augſpurgiſch *Confeſion*,
So aufs new wider thut aufgohn/
Inn aller Chriſtenhertz lieblich/
Wie die Grünfarb gantz anmuthlich.
Welch beid/ durch Gotts Gnad/ bleiben werdn
Bey vns/ allweil wird ſtehn die Erdn.
Der Lorbeercrantz auch nit vngfahr
Inn all Fahnen gemachet war.
Nemlich zum erſten vnſerm Gott/
Der vns gnädig auß diſer Nott/
Durch Ihr Königlich Mayeſtatt/
So Wunderbar erlöſet hat/
Zuſchuldign Ehrn/ Rhum vnd Preiß.
Wie dann die alten Heiden weiß/
Wenn Sie erlangten einen Sig/
Ihrem Apollo ohn verzüg/
Vom Lorbörbaum ein Opfer thäten/
Weil Er ihn gholffn auß jren Nöthen.
Auch machte man dē Sigesherren
Ein Lorbeercrantz zu groſſen ehren.
Welchr/ nächſt Gotterſtlich gehert/
Guſtavo Adolpho hochwerth.
Zweifels gantz frey/ damit iſt Er/
Hochgezierdt im̃ himliſchen Heer.
Darnach er jhm auch drum̃ gebürt/
Weil Er hat Gottes Krieg geführt/
Vnd driber willig gebüſſt ein/
Saß theure werthe Leben ſein/
Mit groſſer Freud/ vnd Heldenmuth.
Darfür hat Er das ewig Gut.
Welcher Lieb vnd Trew billich
Ein jeder ſoll erinnern ſich/
Wenn er anſicht ein Lorbeercrantz.
Sein Hertz ſoll jhm ja wallē gantz/
Gegen GOtt/ vnd dem Helden groß/
Weil wir durch Sie ſein worden loß/
Vons Babſtes Strick vnd Tyranney/
Vnd ſagen: GOtt dir gedanckt ſey/

Für diſe hohe Gnad vnd Güet/
Ach HErr/ hinfort vns weitter
bhüet;
Vñ Se vns ja nit mehr berücken/
Vnd gib/ daß wir vns zu dir ſchi-
cken/
Mit warer Rheu/ Bußfertigkeit/
Dir zu dienen ſtäts allezeit:
So zaiget vns die Rot Roßan/
Chriſti gutthat an Weib vñ Mañ/
An Kinderen/ groß vnd auch klein/
Vnd an all Menſchen/ die hier ſein.
Welliche Er all wunderbar
Auß Babylon/ ohn ainig Gfahr/
Gantz vnverſehens ledig gmacht/
Durch ſein Diener/ den Er her-
bracht.
Wider vnſer aller Hofnung.
Freylich ſein wir ein Danckſa-
gung/ (ſtund/
Schuldig zuthun all Tag vnd
Mit dem Hertzen vnnd mit dem
Mund/
Daß die Roß/ Gottes worts/ köſt-
lich/
Vns widerumb reucht gantz lieb-
lich;
Ja jetzund noch vil mehr/ als vor.
JEſus helffe/ daß bleib empor.
Vnd Sie der laidig Zwibels-
gſtanckh/
Nimmermehr bring vns vnder
Banck/
Der treuloſen geſchmiertan Rott.
Von Ihn hilff vns vollends/ O
GOtt/
Vnd gib vns dein Genaden Geiſt/
Daß wir dir dienen allermeiſt/
Biß daß dein Tag thut brechen
ein/
Der nicht mehr kan weit von vns
ſein.
Dahin hilff vns HErr Chriſt all-
ſamen/
Daß wir dich ewig preiſen/
AMEN.

Zum Beſchluß/ volgt ein Verzaichnuß der Fahnen/ wie ſie anfangs mit jhren vornemſten Aemptern ſein aufgericht worden.

Vnd ſein erſtlich die zwo Compagniæ, diſe wurden zu Pferd auf-
gericht/ Anno 1632. Adj 27. Maij.

Juncker Marx Hueber/ Rittmei-
ſter.
Herr Georg Winterer/ Soldat/
Leuthenannt. (Cornet.
J. Hieremias Jacob Stenglin/
J. Daniel Pironer/ Quartiermeiſt.
J. Reimund Böcklin/ Wachtm.
J. Joh: Baptiſta Garb/ *Corporal.*
J. Friderich Honold/ *Corporal.*
J. Claudj Syron/ *Corporal.*
J. Hieronym. Lauginger/ Führer.
Sebaſtian Fingerlin/ Handelsdie-
ner/ Muſterſchreiber.

Die Ander Compagnia.

Herr Martin Burckhart/ Ochſen-
händler/ Rittmeiſter.

H. Chri-

H. Christoff Schnetter / Soldat / Leuthenannt. (Cornet.
H. Martin Burckhard / Metzger / Hanß Hoz / Goldschlager / Quatiermeister. (Wachtm.
Daniel Banzer / Steinschneider / Peter Häfelin / Bierpreuer / Corp.
Mary Hörmann / Wirth / Corpor.
Tobias Widenmañ / Bierpreuer / Füehrer.

Der erste Burger Fahn ward aufgericht A:1632. den 18. May / vñ also alle diſes Jahr / ohn der Glatte Fahn nit.

J. Hanß Dieterich Hainzel / *Capit.*
H. Joh: Häckel / Papyrer / Leuthen.
J. Christoph Lieb / Jendertch.
Hanß Beiß / Kunstführer / Serſ.
Veit Gäßler / Cramer. †.
Andreas Zölling / Mahler / Serſ.
Hanß Maußkönig / Cramer / Führ.
Daniel Warmberger / Goldschm. Furir. (*armis.*
Martin Bayr / Schäfler / *Capitan*
Franz Stbring / Goldarbeitr. Musterschreiber. (ſcherer.
Andr. Bauhof / Barbierer / Veld-

NB. Hier iſt zu mercken / daß inn jedem Fahnen durchgehend 10. ſolche Officianten ſein. Das † bedeut / dz einer tod / vnd der nachgehend an ſein ſtell komen. Weiters / ſo ſein etlich verwechſelt worden / vñ andere an jhr ſtell komen / mit diſem Zaichen bezaichnet NB.

Der ander Fahn ward auch dito aufgericht.

J. Hanß Christoff Mehrer / Capit.
Martin Bader / *non amplius.*
H. Hanß Häring / Cramer / zuvor Serſant.
J. Hanß Anthoni Langinger.
Hanß Priester / Goldschmid.
Hanß Jerg Lang / Goldschmid.
Hanß Bapt: Weinnold / Goldsch.
Hanß Faßnacht / Handelsdiener.
Johannes Enderis / *Notarius.*
Jacob Ziegler / Barbierer.

Der dritte Fahn Adj dito.

J. Jacob Stenglin.
H. Hanß Jerg Hörmann / Wirth.
J. Matthias Koch.
Elias Lenckert / Goldschmid.
Wilhälm Oelschlager / Jubilier.
Hanß Ledergerber / Cramer.
Abraham Pfleger / Goldschmid.
Steph: Dalmair / Hutschmucker.
Joh: Schuhmacher / Hutschmuck.
Michael Deisch / Bader.

Der vierdte Fahn / Adj 19. dito.

J. Andreas Hueber.
H. Johan: Böhnisch / Wirth / †.
Hanß Andreas Anthoni / Goldschmid / *NB.*
J. Matthäus Gienger.
Hanß Fuchs / Goldschmid.
Michael Fromer / Kupferstecher.
Hanß Jacob Ostertag / Handelsm.
Philip Berner / Handelsmann.
Melchior Kup / Kirschner.

Hanß Heinrich Windbuſch/ Carrenmacher.
Daniel Banſch/ Barbierer.
Der Fünffte Fahn/ dito
J. Hanß Andreas Matsberger.
H. Tobias Tochterman/ Bierpreu.
J. Martin Lieb.
Matthias Lothringer/ Glaſer.
Jonas Trentwet/ Goldſchm. *n. a.*
Andreas Bicht/ Schuſter. *NB.*
Abraham Dirſch/ Cramer.
Tobias Raiſer/ Goldſchmid.
Matthäus Finck/ Kümmichkerer.
Matthias Klar. *n. a.*
Hanß Jerg Mair/ Handelsdiener.
Balthaſar Schmid/ Barbierer.
Der ſechſt Fahn/ dito
J. Leonhard Chriſtoff Chriſtel.
Herr Reinhard Raiſer/ †.
H. Chriſtoff Banzer/ zuvor Serſ.
J. Hanß Cunrad Seitz *n. a.*
J. Hanß Jerg Lidel. *NB.*
Chriſtoff Banzer/ Goldſchm. *n. a.*
Matthäus Planck/ Goldſchmid.
Michael Oſtertag/ Maurer/ zuvor Furier.
Hanß David Knauf/ Muſicant.
Hanß Leonhard Spatz/ Tuchſch.
Ulrich Kellinger/ Weinſchreiber.
Iſrael Schön/ Barbierer.
Der 7. Fahn/ Adj
J. Marx Anthoni Jeniſch.
H. Bernhard Richter/ Seidinſtickr.
J. Jonas Lotter.
J. Charias Eßlinger/ Schneider.
Georg Ulrich/ Mahler.
Sebaſtian Mair.
Abraham Werner/ Goldſchmid.
Georg Helmſchrot/ Cramer.
Daniel Meßner/ Cramer.
Hanß Ulrich Schloſſer/ Bader.
Der 8. Fahn/ Adj
Herr Georg Pfanzelt.
H. Martin Görſchel/ Goldarbeiter.
J. Hanß Philip Warmberger.
Georg Flach/ Eiſenhändler.
Hartman Hartlieb/ Maler/ *non a.*
Hainrich Bolckemair/ Kiſtler. *NB*
Hanß Grim/ Schäfler.
Hanß Kling/ Schloſſer.
Elias Buck/ Wirth/ *n. a.*
Andreas Hartmann/ Barbierer.
Der 9. Fahn/ Adj
J. Hieremias Lidel.
H. Georg Lotter/ Goldſchmid. (tän.
J. David Hörwart/ anjezo Capi.
Herr Hanß Georg von Straſſen.
David Geluwe/ Steinſchneider.
Michael Rittich/ Goldſchmid.
Georg Rößlin/ Handelsmann.
Johann Knöpflin/ *n. a.*
Abraham Arnold/ Goldſchmid.
Matthäus Sephan/ Steinſchn.
Hanß Ulrich Boxbarter/ Bouenmacher. †
Criſpinus Hartman/ Barbierer.
Der 10. Fahn/ Adj 27. dito.
J. Hanß Friderich Hochaicher.
H. Marx Schmid/ Bierpreuer. †.
H. Lucas Neuſer/ zuvor Serſant.

Herr

Herr Hanß Jacob Ebling.
Hanß Jacob Müller / Goldschm.
Georg Wagner / Bortenmacher.
Bartholme Leuthenhofer / Goldschmid.
Caspar Winter / Goldschmid.
Jacob Knab / Cramer.
Martin Ketterlin. †.
Abraham Vischlin / Cramer.
Johannes Freitag / Barbierer.
Ser 11. Fahn / Adj dito.
J. Abraham Thelot.
H. Paulus Deupold / Handelsmann.
J. Johannes Hofer.
Matthäus Gelb / Goldschmid.
Andreas Wickert / Goldschmid.
Tobias Braun / Steinschneider.
Elias Trentwet / Goldschmid.
Ortensius Freigebig.
Adolphus Grundler / Tuchscherer.
Hieronymus Knauer / der alte / Barbierer.
Ser 12. Fahn / Adj
J. David Gienger.
H. Johannes Innerßdorfer.
J. Ludwig Erdinger / anjezo Capitän.
J. Hieremias Hammann.
Cunrad Heggesmüller / Brantweiner.
Hainrich Zimmermann / Eisenhändler.
Wolfgang Vischer / Handelsmann.
Johan: Holderrieder / Handelsm.
Jacob Hölzlin / Garnsieder.
Zacharias Dalheimer / Eisenhändler. †
Balthasar Mair / Handelsdiener.
Cunrad Losser / Bader.
Ser 13. Fahn / Adj
J. Paulus Pfaz.
H. Matthias Wolf Geißer / Handelsdiener.
Hanß Langinger / *n. a.*
J. Marx Gäßler. *NB.*
Christoph Jenisch / Goldarbeiter.
Bruno Schmitz / Buchhändler.
Hanß Jacob Warmberger / Goldschmid.
Elias Holl / Mahler / der junge.
Caspar Wirth / Kirschner.
Hanß Hainrich Hunger.
Hieremias Danckemair / Wollhändler.
Veldscherer *caret.*
Ser 14. Fahn / Adj
J. Matthäus Bernhard Hermann.
H. Matthäus Visches / Kirschner.
H. Hanß Jac: Bair / Goldschmid.
Hieremias Schreiber / Goldschm.
Mich: Wagenknecht / Hucker *n. a.*
Andreas Gilg / Goldschmid.
Lorenz Grießbeck / Goldschmid.
Jonas Ostertag / *n. a.*
Hanß Kicklinger. *NB.*
Hanß Taglang / Glaser. (schreiber.
Georg Christoff Mann / Straffschreiber.

Chris

Mit höben/ tragen vñ fortbringn/
Weñ ainr müd wird/ vnd nit mehr schwingn
Sich kan/ wie ers vonnöten hat/
So führens Jhn fort also matt/
Vnd lassen ja kein nit dahinden/
Auß grosser Lieb/ die schwer mehr zfindn.
Wie soll aber ein Knecht inns gmein
Sich halten thun/ daß er könn sein
Auch haben guten Willn allzeit/
Bey Hoch- vnd Nider Obrigkeit/
Welche jemals jhres Gwalts sich
Vbernimmet/ nit gar loblich:
Der soll hier dem Kranich nachartn/ (warttn.
Vnd seiner Wach/ vfs beste/ fleissig
Welches zwar jedem zugehert/
Damit er nit bald straffbar werdt.
Daß die Kranich disem entgehn
Pflegens ob jhrer Wach zustehn
Nur ob aim fuß: Vnd das mehr ist/
Haltens in dem andern zur frist
Auß grossr Fürsichtigkeit / ein Stein/ (sein.
Damits Schlaffs mögen mächtig
Dann/ wañ derselb entfallen thut/
Weckt er sie auf/ macht frischē mut.
Wann nur auß ist seine Wachzeit/
Schreit er seim Gspanen mit bescheidt/
Welcher jhm auch bald g'hör thut geben/
Versicht nach jhm sein Wach gar ebn/
Vnd geht diß fort durch all inn Sum̃/
Biß an ersten kombt widerumb.
Spürt ainr ob der Wach etwan Gfahr/
Meldt Er es an sein fleissig gar/
Damits bewahrt werden bei zeit/
Vor grossem schadn vnd Hertzenleidt.
Allein da seins in grossen Gfärdn/
Wann sie der Sachen vneins werden/
Vnd miteinander selberts streitn/
So werden sie gfangen zu Zeitn.
Sz nutzt auch den Soldatē nicht/
Wenn sie vñ schlecht Vrsachn entwicht
Bald einander zancken vñ beissn/
Vnd sich gar vmb die Köpff thun schmeissn:
Durch welches mancher bringt selbs sich
Inn groß Vnglück fein liederlich/
Seß Er wol könnt gemüssigt sein/
Weñ im sein Wach ging besser ein/
Vnd betrachtet / weß wegen er
Damalen wurd gestellt daher.
Was nun hier ist in kürtz erzehlt/
Ist alles guter Meinung gmeldt/
Niemands zu laid/ oder nachtheil/
Wünsch jedē zu seim̃ Ambt vil heil.
Daß Ers verricht allzeit mit nutz/
Der gantzen Gmein zu einē schutz.
Diß wird GOtt treulich widerlegn/
Mit geistlich- vnd leiblichē Segn/

Vnd

Vnd jeden/ders mit willen thut/
Stäts halten inn seiner Gnaden Hut.
Noch eins nit wol vngmeldt kan sein/
Warumb die Fußfahnen ins gmein
Goldgelbe Farb haben zugleich.
Auß d' Vrsach ists geschehn villeich/
Weil vns Königlich Mayestatt/
Auß Schweden/ durch ein Wunderthat/
Widerbrachte gantz schnell vnd bhend/
Die recht Goldfarb/ auß der Feind händ/
Nemlich das lieb Wort GOttes rein/
Vnd gute Policei gar fein.
Welchs jetzt leucht wie der Sonnenglantz/
Vnd vns erquicket neu vnd gantz.
Die Graßgrünfarb bey den Corneten/ (ten/
Deut wz Groß an/ so wir vor hät-
Die Augspurgisch *Confession*,
So aufs new wider thut aufgohn/
Inn aller Christenhertz lieblich/
Wie die Grünfarb gantz anmuthlich.
Welch beid/ durch Gotts Gnad/ bleiben werdn
Bey vns/ allweil wird stehn die Erdn.
Der Lorbeercrantz auch nit vngfahr
Inn all Fahnen gemachet war.
Nemlich zum ersten vnserm Gott/
Der vns gnädig auß diser Nott/
Durch Ihr Königlich Mayestatt/
So Wunderbar erlöset hat/
Zuschuldign Ehrn/ Rhum vnd Preiß.
Wie dann die alten Heiden weiß/
Wenn Sie erlangten einen Sig/
Ihrem Apollo ohn verzüg/
Vom Lorbörbaum ein Opfer thäten/
Weil Er jhn gholffn auß jren Nöthen.
Auch machte man dē Sigesherren
Ein Lorbeercrantz zu grossen ehren.
Welchr/ nächst Gotterstlich gehert/
Gustavo Adolpho hochwerth.
Zweifels gantz frey/ damit ist Er/
Hochgezierdt im̄ himlischen Heer.
Darnach er jhm auch drum̄ gebürt/
Weil Er hat Gottes Krieg geführt/
Vnd driber willig gebüsst ein/
Saß theure werthe Leben sein/
Mit grosser Freud/ vnd Heldenmuth.
Darfür hat Er das ewig Gut.
Welcher Lieb vnd Trew billich
Ein jeder soll erinnern sich/
Wenn er ansicht ein Lorbeercrantz.
Sein Hertz soll jhm ja wallē gantz/
Gegen GOtt/ vnd dem Helden groß/
Weil wir durch Sie sein wordē loß/
Vons Babstes Strick vnd Tyranney/
Vnd sagen: GOtt dir gedanckt sey/

Für dise hohe Gnad vnd Güet/
Ach HErr / hinfort vns weitter bhüet;
Dz Sie vns ja nit mehr berücken/
Vnd gib / daß wir vns zu dir schicken/
Mit warer Rheu/ Bußfertigkeit/
Dir zu dienen stäts allezeit:
So zaiget vns die Rot Roßan/
Christi gutthat an Weib vñ Mañ/
An Kinderen/groß vnd auch klein/
Vnd an all Menschen/die hier sein.
Welliche Er all wunderbar
Auß Babylon/ohn ainig Gfahr/
Gantz vnversehens ledig gmacht/
Durch sein Diener / den Er herbracht.
Wider vnser aller Hofnung.
Freylich sein wir ein Dancksagung/ (stund/
Schuldig zuthun all Tag vnd
Mit dem Hertzen vnnd mit dem Mund/
Daß die Roß/Gottesworts/köstlich/
Vns widerumb reucht gantz lieblich;
Ja jetzund noch vil mehr / als vor.
JEsus helffe/daß bleib empor.
Vnd Sie der laidig Zwibelsgstanckh/
Nimmermehr bring vns vndter Banck/
Der treulosen geschmiertan Rott.
Von Jhn hilff vns vollends / O GOtt/
Vnd gib vns dein Genaden Geist/
Daß wir dir dienen allermeist/
Biß daß dein Tag thut brechen ein/
Der nicht mehr kan weit von vns sein.
Dahin hilff vns HErr Christ allsamen/
Daß wir dich ewig preisen /
AMEN.

Zum Beschluß / volgt ein Verzaichnuß der Fahnen/wie sie anfangs mit jhren vornem̃sten Aemptern sein aufgericht worden.

Vnd sein erstlich die zwo Compagniæ,dise wurden zu Pferd aufgericht/Anno 1632. Adj 27. Maij.

Juncker Marx Hueber / Rittmeister.
Herr Georg Winterer / Soldat / Leuthenannt. (Cornet.
J. Hieremias Jacob Stenglin /
J. Daniel Puroner/Quatiermeist.
J. Reimund Böcklin / Wachtm.
J. Joh: Baptista Garb/ *Corporal.*
J. Friderich Honold/ *Corporal.*
J. Claudj Syron / *Corporal.*
J. Hieronym. Lauginger/Füehrer.
Sebastian Fingerlin/Handelsdiener/Musterschreiber.

Die Ander Compagnia.

Herr Martin Burckhart/Ochsenhändler/Ritmeister.

H. Chri-

H. Christoff Schnetter / Soldat / Leuthenannt. (Cornet.
H. Martin Burckhard / Metzger / Hanß Hoz / Goldschlager / Quatiermeister. (Wachtm.
Daniel Banzer / Steinschneider / Peter Häfelin / Bierpreuer / Corp.
Mary Hörmann / Wirth / Corpor.
Tobias Widenmañ / Bierpreuer / Führer.

Der erste Burger Fahn ward aufgericht A:1632. den 18. May / vñ also alle diſes Jahr / ohn der Glatte Fahn nit.

J. Hanß Dieterich Haingel / *Capit.*
H. Joh: Häckel / Papyrer / Leuthen.
J. Christoph Lieb / Jendertch.
Hanß Belz / Kunstführer / Serſ.
Veit Gäßler / Cramer. †.
Andreas Zölling / Mahler / Serſ.
Hanß Maußkönig / Cramer / Führ.
Daniel Warmberger / Goldschm. Furir. (*armis.*
Martin Bayr / Schäfler / *Capitan*
Franz Sibring / Goldarbeitr. Musterschreiber. (ſcherer.
Andr. Bauhof / Barbierer / Veld.

NB. Hier iſt zu mercken / daß inn jedem Fahnen durchgehend 10. ſolche Officianten ſein. Das † bedeut / dz einer tod / vnd der nachgehend an ſein ſtell komen. Weiters / ſo ſein etlich verwechſelt worden / vñ andere an jhr ſtell komen / mit diſem Zaichen bezaichnet NB.

Der ander Fahn ward auch dito aufgericht.

J. Hanß Chriſtoff Mehrer / Capit.
Martin Bader / *non amplius.*
H. Hanß Häring / Cramer / zuvor Serſant.
J. Hanß Anthoni Langinger.
Hanß Prieſter / Goldschmid.
Hanß Jerg Lang / Goldschmid.
Hanß Bapt: Weinnold / Goldsch.
Hanß Faßnacht / Handelsdiener.
Johannes Enderis / *Notarius.*
Jacob Ziegler / Barbierer.

Der dritte Fahn Adj dito.

J. Jacob Stenglin.
H. Hanß Jerg Hörmann / Wirth.
J. Matthias Koch.
Elias Lenckert / Goldschmid.
Wilhälm Oelschlager / Jubilier.
Hanß Ledergerber / Cramer.
Abraham Pfleger / Goldschmid.
Steph: Dalmair / Hutschmucker.
Joh: Schuhmacher / Hutschmuck.
Michael Deisch / Bader.

Der vierdte Fahn / Adj 19. dito.

J. Andreas Hueber.
H. Johan: Böhnisch / Wirth / †.
Hanß Andreas Anthoni / Goldschmid / *NB.*
J. Matthäus Gienger.
Hanß Fuchs / Goldschmid.
Michael Froñer / Kupferstecher.
Hanß Jacob Oſtertag / Handelsm.
Philip Berner / Handelsmann.
Melchior Kup / Kirschner.

Hanß Heinrich Windbuſch/ Carrenmacher.
Daniel Bauſch/ Barbierer.
Der Fünffte Fahn / dito
J. Hanß Andreas Marsberger.
H. Tobias Tochterman/ Bierpreu.
J. Martin Lieb.
Matthias Lothringer/ Glaſer.
Jonas Trentwet/ Goldſchm. *n. a.*
Andreas Bicht/ Schuſter. *NB.*
Abraham Dirſch/ Cramer.
Tobias Raiſer/ Goldſchmid.
Matthäus Finck/ Kümmichkerer.
Matthias Klar. *n. a.*
Hanß Jerg Mair/ Handelsdiener.
Balthaſar Schmid / Barbierer.
Der ſechſt Fahn/ dito
J. Leonhard Chriſtoff Chriſtel.
Herr Reinhard Raiſer / †.
H. Chriſtoff Banzer / zuvor Serſ.
J. Hanß Cunrad Seitz / *n. a.*
J. Hanß Jerg Lidel. *NB.*
Chriſtoff Banzer / Goldſchm. *n. a.*
Matthäus Planck/ Goldſchmid.
Michael Oſtertag/ Maurer/ zuvor Furier.
Hanß David Knauf/ Muſicant.
Hanß Leonhard Spatz/ Tuchſch.
Ulrich Kellinger / Weinſchreiber.
Iſrael Schön/ Barbierer.
Der 7. Fahn / Adj
J. Marx Anthoni Jeniſch.
H. Bernhard Richter/ Seidinſtickr
J. Jonas Lotter.
J. Charias Eßlinger/ Schneider.
Georg Ulrich/ Mahler.
Sebaſtian Mair.
Abraham Werner / Goldſchmid.
Georg Helmſchrot/ Cramer.
Daniel Meßner/ Cramer.
Hanß Ulrich Schloſſer/ Bader.
Der 8. Fahn / Adj
Herr Georg Pfanzelt.
H. Martin Görſchel/ Goldarbeiter.
J. Hanß Philip Warmberger.
Georg Flach / Eiſenhändler.
Hartmañ Hartlieb/ Maler/ *non a.*
Hainrich Volckemair/ Kiſtler. *NB*
Hanß Grim̃ / Schäfler.
Hanß Kling/ Schloſſer.
Elias Buck/ Wirth/ *n. a.*
Andreas Hartmann/ Barbierer.
Der 9. Fahn / Adj
J. Hieremias Lidel.
H. Georg Lotter/ Goldſchmid. (tän.
J. David Hörwart/ anjezo Capi-
Herr Hanß Georg von Straſſen.
David Geluwe/ Steinſchneider.
Michael Rittich/ Goldſchmid.
Georg Rößlin/ Handelsmann.
Johann Knöpflin/ *n. a.*
Abraham Arnold/ Goldſchmid.
Matthäus Sephan / Steinſchn.
Hanß Ulrich Boxbarter/ Bouenmacher. †
Criſpinus Hartman/ Barbierer.
Der 10. Fahn / Adj 27. dito.
J. Hanß Friderich Hochaicher.
H. Marx Schmid/ Bierpreuer. †.
H. Lucas Neuſer / zuvor Serſant.

Herr

Herr Hanß Jacob Ebling.
Hanß Jacob Müller / Goldschm.
Georg Wagner / Bortenmacher.
Bartholme Leuthenhofer / Goldschmid.
Caspar Winter / Goldschmid.
Jacob Knab / Cramer.
Martin Ketterlin. †.
Abraham Vischlin / Cramer.
Johannes Freitag / Barbierer.
Der 11. Fahn / Adj dito.
J. Abraham Thelot.
H. Paulus Deupold / Handelsmann.
J. Johannes Hofer.
Matthäus Gelb / Goldschmid.
Andreas Wickert / Goldschmid.
Tobias Braun / Steinschneider.
Elias Trentwet / Goldschmid.
Ortensius Freigebig.
Adolphus Grundler / Tuchscherer.
Hieronymus Knauer / der alte / Barbierer.
Der 12. Fahn / Adj
J. David Gienger.
H. Johannes Innerßdorfer.
J. Ludwig Erdinger / anjetzo Capitän.
J. Hieremias Hammann.
Cunrad Heggesmüller / Brantweiner.
Hainrich Zimmermann / Eisenhändler.
Wolfgang Vischer / Handelsmann.
Johan: Holderrieder / Handelsm.
Jacob Hölzlin / Garnsieder.
Zacharias Dalheimer / Eisenhändler. †
Balthasar Mair / Handelsdiener.
Cunrad Losser / Bader.
Der 13. Fahn / Adj
J. Paulus Pfaz.
H. Matthias Wolf Geißer / Handelsdiener.
Hanß Lauginger / *n. a.*
J. Marx Gäßler. *NB.*
Christoph Jenisch / Goldarbeiter.
Bruno Schmitz / Buchhändler.
Hanß Jacob Warmberger / Goldschmid.
Elias Holl / Mahler / der junge.
Caspar Wirth / Kirschner.
Hanß Hainrich Hunger.
Hieremias Danckemair / Wollhändler.
Veldscherer *caret.*
Der 14. Fahn / Adj
J. Matthäus Bernhard Hermann.
H. Matthäus Visches / Kirschner.
H. Hanß Jac: Bair / Goldschmid.
Hieremias Schreiber / Goldschm.
Mich: Wagenknecht / Hucker *n. a.*
Andreas Gilg / Goldschmid.
Lorenz Grießbeck / Goldschmid.
Jonas Ostertag / *n. a.*
Hanß Kicklinger. *NB.*
Hanß Taglang / Glaser. (schreiber.
Georg Christoff Mann / Straffschreiber.

Chris

Christoph Paulus/ Barbierer.
Der 15. Fahn/ Adj
J. Marx Steirnagel.
H. Hanß Georg Raiser/ Handelsmann.
J. Johannes Haintzel.
Albrecht Horn/ Goldschmid.
Sixtus Sailer/ Goldschmid.
Isaac Hosennestel/ Handelsmañ.
Hieronymus Riederer/ Handelsmann.
Marx Neperschmid/ Cramer.
Caspar Graumair/ Mahler.
Simon Brigel/ Barbierer.
Der 16. Fahn / Adj
J. Hieremias Stainінger.
H. Cunrad Bodeneher/ Wirth.
J. Leonhard Milbinger.
Matthäus Burckhard/ Metzger.
Philip Kaufmann/ Pflästerer.
Erhard Magolt/ Handelsmann.
Zimprecht Korenmann/ Wirth. †.
Matthäus Frieß/ Handelsdiener.
Matthäus Gabler / Windenmacher. *NB.*
Joachim Burger/ Gold vnd Silbermahler.
Michael Steinhard / Bader.
Der 17. Fahn / Adj
J. Daniel Nathan.
H. Johannes Deber/ Cramer.
J. Arnold Schanternel.
Marx Innersdorfer/ Gastgeb. †.
Wolfgang Buck/ Wirth.
Eltas Ostertag/ Tuchscherer. *NB.*
Hanß Baptista Wägelin.
Wolfgang Kilian/ Kupferstecher.
Hanß Rot/ Blatner.
Gabriel Rotgeb/ Seckler.
Hanß Schuhmacher/ Barbierer.
Der 18. Fahn / Adj
H. Benedict Braun.
H. Johannes Schnegg / Baalmeister. *n. am.*
Johannes Wisel/ Perspectivmacher/ zuvor Serjant. (den.
J. Hanß Heinrich von der Wei-
Daniel Michael/ Goldschmid.
Jacob Schwartz/ *Notarius.*
Ulrich Stoß/ Goldschmid.
Johannes Kräntzler/ Koch.
Peter Kresser/ Handelsmann. *n. a.*
Matth: Schwaiger/ Buchbinder.
Hanß Häuserer / Weber / *n. a.*
David Mannasser. *NB.*
Joseph Schmid/ Barbierer.
Der 19. Fahn/ Adj
J. Marx Anthoni Matsberger.
Herr Hanß Jacob Eppelin/ Satler/ *n. a.*
Herr Tobias Schnegg. *NB.*
J. Michael Fränckel / Handelsmann.
Johan: Paffalaqua/ Goldschm.
Hanß Ammann/ Seidinsticker.
Paulus Pfleger / Handelsmann.
Hieronymus Hanmüller/ Kunstführer.
Daniel Schwartz/ *Notarius.*

Hiero-

Hieronymus Knauer / der Jung / Barbierer.

Der 20. Fahn / Adj

J. David Hörwarth.

H. Thomas Musauer / Floßmañ.

J. Johannes Astaler.

Salomon Wolf / Riemer.

Caspar Dirr / Stattsailer / *n. a.*

Georg Zimmermann / Gold vnd Silbermaler.

Johann Weibold / Handelsmañ.

Philip Rot / Musicant.

Michael Klenck / Vhrmacher.

Georg Schuster / Ferber.

Johannes Dobel / Barbierer.

Diß sein der Jungen Gsellen 2. Fahnen / wurden 15. Julij aufgericht.

J. Daniel Seitz. †.

J. Ludwig Erdinger / zuvor Fender.

Hanß Schaller / Schleiffer.

Johan: Huyß / Handelsd. *n. a.*

Christof Freisauf / Handeld: *NB.*

Georg Burner / Riemersgsell.

Hanß Gering / Schneider.

Adam Neuwald / Goldschmid.

Bartholme Henhofer / Satler.

Martin Wagenmañ Goldschmid.

Hanß Heidenreich / Glaser.

Der 22. Fahn / Adj dito

J. Hieronymus Rhem der Junge.

Martin Rheiner / Schuhknecht.

J. Friderich Hopfer. *n. a.*

J. Hanß Koch. *NB.*

Simon Böhem / Kistler.

Leonhard Schmid / Schuhknecht.

Johannes Baur / Schneider.

Hanß Streb / Zingiesser.

Hanß Baindner / Schuhknecht.

Nicolaus Voget / Barbierer.

Der 23. Fahn / wird der Glatte genannt / weil er kein Emblema hat.

J. Anthoni Garb.

J. Hanß Cunrad Seitz.

J. Sigmund Nathan.

J. Hanß Leonhard Rhem.

J. Hieremias Krafftzer /

J. Hanß Jacob Hoser.

David Leser / Handelsdiener /

Abraham Treitz / Barbierer.

Volgen zum Beschluß der Besoldeten Burger fürnemste Officiri.

Herr Paulus Stenglin / Capitän.

Herr Hieronymus Froß / Leuthenannt.

Herr Caspar Schmid / Fenderich.

Hanß Lauger.

Thomas Wannenmacher.

Wolf Wilhelm Lindenmair. Alle drey Serjanten.

Tobias Kirchhof / Profoß.

Georg Eppelin / Fierher.

J. Constantin Lanzinger/ Furir.	Hanß Bairstadter. Drey Corporal.
Matthäus Ziner.	Hanß Jacob Rhelin / Muster-
Hanß Wagner.	schreiber.

Freundliche Beschlußerinnerung.

DEmnach noch etwas platzes vacirt, vnd noth wendiges zumelden/als will den Großgünstigen Leser hiemit ich ains vnd anderns dienstlich erinnert/ vnd benebens freundlich gebetten haben/ solches von selbsten *amicè*, wo ers villeicht wird besser/ als ich geh aben können/ *inserirn* vnd *emendirn*.

1. Erstlich/ haissen die Buchstaben im Titul neben deß Königs Haubt/ *G. A. R. S. Gustavus Adolphus Rex Svecorũ*. G. A. König inn Schweden: die am Schwert/ *pro libertate Germana*; das ist/ für die Teutsche Christliche Freiheit. Vnd die im Buch: *Pro Confessione Augustana*, für die Augspurgische Confession.

2. Darnach habe ich vermeint alle *data*, wenn die Fahnen *armirt*, oder aufgezogen/ ordenlich zusetzen/ das konde ich aber/ wie gern ich auch gewolt/ nit allerdings/ weil es anfangs nit gleich so hoch inn acht genommen/ *assequiren*, ist deß wegen *spacium* vnd platz gelassen worden.

3. Sonsten ist Anno 1632. Adj 14. Julij/ die völlige Huldigung von Burgern/ vnder allen 20. Fahnen zugleich/ inn Parfusser Pfründhof/ an einem Dornstag beschehen/ alda alle Fahnen auf ainmal völlig *confirmirt*, vnd recht aufgericht worden seyn/ vermög der damalig abgelesenen Articul vnd Kriegspuncten.

4. Die zwey Comet seyn den 25. Maij/ besagten Jahrs/ als Ihr Königl: Mayt: inn Schweden/ Glorwürdigsten gedenckens/ glücklich von München hiehero gelangt/ auch dama-

damalen vil ſchöne Stuck / vnd andere zur *Artolleria* gehörige Sachen/ in groſſer Anzahl hieher gebracht wurden / das erſtemal in Ordnung Jhrer Königl: Mayt: vf Lechhauſen zu entgegen geritten.

5. Weiters ſtehn etlich Namen nicht beyden Fahnen/ die ſein hernach inn der Verzaichnuß zu finden.

6. Es ſolte die *Subſcription* der *Dedication* alſo ſeyn: Euer Geſtr: Herul: V. vnd Gſt.

7. Mehr ſolt es haiſſen J. Marx/ vnd nicht J. Andreas Hueber/ Rittmeiſter. Item Herr Hanß / vnd nicht Georg Häckel / Leutheuanne.

8. Solſt auch die Jahrzahl / welche 1546. ſeyn ſolte / als da deß HErrn D. Mart. Lutheri ſeligen Schiffart nacher Eißleben inn erſten Fahnen gedacht wird / wie Er / ſamt ſeinem lieben Sohn / inn groſſer Todesgefahr geweſen / nicht außgetruckt.

9. Ferner iſt ainmal oder drey mit den Latiniſchen Buchſtaben inn den Fahnen verſtoſſen / die ſtehn aber recht inn geſetzten Truck.

10. Vnd letzlich ſein noch mehr andere ſchlechte *vitia Typographica*, welche der Groſsgünſtige Leſer leicht ſelbs wirdo können *corrigirn* vnd ändern; Der wolle zum Beſchluß nochmaln von mir Dienſtfreundtlich gebetten ſeyn / diſe meingeringe Arbeit / welche aigentlich allein zu gutter Gedächtnuß angeſehen / wie ſie einfälteig wolmainend gemacht / alſo Jhme auch *amicè* vnd frenndtlich belieben laſſen / der höchſte GOtt deß Fridens richte aineſt alles zu lang wünſchendem wolbeliebendem Fridweſen / damit Menigklich wider in etwas möge ergötzt werden / Amen / Hilf HErr JEſu Chriſte bald / Amen / AMEN.

ENDE.

J. Constantin Lanzinger/ Furir.
Matthäus Ziner.
Hanß Wagner.

Hanß Balrstadter. Drey Corporal
Hanß Jacob Rhelin / Muſter-
ſchreiber.

Freundliche Beſchlußerjnnerung.

DEmnach noch etwas platzes vacirt, vnd
nothwendiges zumelden/als will den Großgünſti-
gen Leſer hiemit ich ains vnd anderns dienſtlich
erjnnert/ vnd benebens freundlich gebetten haben/
ſolches von ſelbſten *amicè*, wo ers villeicht wird beſſer/ als
ich gehaben können/ *inſerirn* vnd *emendirn*.

1. Erſtlich/haiſſen die Buchſtaben im Titul neben deß Kö-
nigs Haubt/ *G. A. R. S. Guſtavus Adolphus Rex Svecorũ*. G. A. Kö-
nig inn Schweden: die ain Schwert/ *pro libertate Germana*,
das iſt/ für die Teutſche Chriſtliche Freiheit. Vnd die im
Buch: *Pro Confeſsione Auguſtana*, für die Augſpurgiſche Con-
feſſion.

2. Darnach habe ich vermeint alle *data*, wenn die Fah-
nen *armirt*, oder aufgezogen / ordenlich zuſetzen / das kond-
te ich aber/wie gern ich auch gewolt/ nit allerdings/weil es
anfangs nit gleich ſo hoch inn acht genommen/ *aſſequiren*, iſt
deß wegen *ſpacium* vnd platz gelaſſen worden.

3. Sonſten iſt Anno 1632. Adj 14. Julij / die völlige
Huldigung von Burgern/ vnder allen 20. Fahnen zugleich/
inn Parfuſſer Pfründhof/ an einem Vormittag beſchehen/
alda alle Fahnen auf ainmal völlig *confirmirt*, vnd recht auf-
gericht worden ſeyn/ vermög der damalig abgeleſenen Arti-
cul vnd Kriegspuncten.

4. Die zwey Cornet ſeyn den 25. Maij/ beſagten Jahrs/
als Ihr Königl: Mayt: inn Schweden/ Glorwürdigſten
gedenckens/ glücklich von München hiehero gelangt/ auch
dama,

damalen vil ſchöne Stuck / vnd andere zur *Artolleria* gehörige Sachen / in groſſer Anzahl hieher gebracht wurden / das erſtemal in Ordnung Jhrer Königl: Mayt: vf Lechhauſen zu entgegen geritten.

5. Weiters ſtehn etlich Namen nicht beyden Fahnen / die ſein hernach inn der Verzaichnuß zu finden.

6. Es ſolte die *Subſcription* der *Dedication* alſo ſeyn: Euer Geſtr: Herul: V. vnd Gſt.

7. Mehr ſolt es haiſſen J. Marx / vnd nicht J. Andreas Hueber / Rittmeiſter. Jrem Herr Hanß / vnd nicht Georg Häckel / Leutheuannt.

8. Solſt auch die Jahrzahl / welche 1546. ſeyn ſolte / als da deß HErrn D. Mart. Lutheri ſeligen Schiffart nacher Eißleben im erſten Fahnen gedacht wird / wie Er / ſamt ſeinem lieben Sohn / inn groſſer Todesgefahr geweſen / nicht außgetruckt.

9. Ferner iſt ainmal oder drey mit den Latiniſchen Buchſtaben inn den Fahnen verſtoſſen / die ſtehn aber recht im geſetzten Truck.

10. Vnd letzlich ſein noch mehr andere ſchlechte *vitia Typographica*, welche der Großgünſtige Leſer leicht ſelbs wird können *corrigirn* vnd ändern; Der wolle zum Beſchluß nochtmaln von mir Dienſtfreundtlich gebetten ſeyn / diſe meine geringe Arbeit / welche aigentlich allein zu guter Gedächtnuß angeſehen / wie ſie einfältig wolmainend gemacht / alſo Jhme auch *amicè* vnd freundtlich belieben laſſen / der höchſte GOtt deß Fridens richte aineſt alles zu lang wünſchen dem wolbeliebendem Fridweſen / damit Menglich wider in etwas möge ergötzt werden / Amen / Hilf HErr JEſu Chriſte bald / Amen / AMEN.

ENDE.